

REISEMOBIL

INTERNATIONAL

E 19189 E

<http://www.reisemobil-international.de>

DM
5!



Unterwegs
im Bürstner A 647
Praxis:
Handy im Urlaub

Profitest:
Phoenix 8500 G

Gefahren:
Malibu Champ

Natur erleben
in Slowenien



Funktionell

Fieberhaft arbeiten die Entwicklungs-Abteilungen der Reisemobil-Hersteller zur Zeit an den Neuheiten des Modelljahrgangs 2000. Mit ihnen



zeichnen, diskutieren und planen – in immer stärkerem Maße – Designer und Innenarchitekten.

Weil durch Studien belegt ist, daß nicht technische und praktische Überlegungen, sondern in erster Linie

der persönliche Geschmack beim Autokauf den Ausschlag geben, legen auch die Reisemobil-Hersteller verstärkt Wert darauf, Modelle zu bauen, die gefallen.

Als Ergebnis dieser Mühen zeigen sich die Mobile im Innern verstärkt mit Accessoires, die direkt von der Möbelmesse zu kommen scheinen: speziell gestaltete Halogenleuchten, Haushalts-Wasserarmaturen und Möbel mit Baldachinen oder Multiplexkanten.

In der Gestaltung der Außenoptik gewinnen die sogenannten automobilen

Designelemente immer mehr

an Bedeutung. So hat die glatte Außenhaut das altgediente Hammerschlag-Blech weitgehend ersetzt. Dächer, Front- und Heckpartien, zum Teil auch ganze Alkoven, formen die Hersteller zunehmend in GfK-Sandwichs.

So formschnittig, modern und trendy das alles auch sein mag, die Hersteller sollten bei allem verständlichen Drang zu aktuellen Designelementen nicht vergessen, daß es sich bei unseren Mobilen nicht um Personenwagen, sondern um Freizeitfahrzeuge handelt. Und die sollten in erster Linie praxis- und funktionsgerecht sein. Was bringen uns Klappenverschlüsse, die zwar der aktuellen Designlinie folgen, an denen man sich aber die Fingernägel abreißt? Oder, was sollen Dachstauschränke, die sich zwar optisch sehr schön nach unten verjüngen, aus denen beim Öffnen nach der Fahrt aber grundsätzlich alles herausfällt?

Auch die Neigung der Reisemobil-Hersteller – wie leider auch der Personenwagen-Industrie – die sogenannten Stoßfänger zu reinen Styling-Objekten zu machen, erscheint mir mehr als fragwürdig. Solche Konstruktionen fangen längst keine Stöße mehr ab.

Im Gegenteil, sie reißen beim leichtesten Touchieren eines Pfostens oder Baums auf dem Campingplatz ein oder splintern und – was noch viel schlimmer ist – geben die Verformung oft auch noch direkt in den Wohnaufbau weiter. Mit der Folge, daß eine unnötig teure Reparatur ansteht.

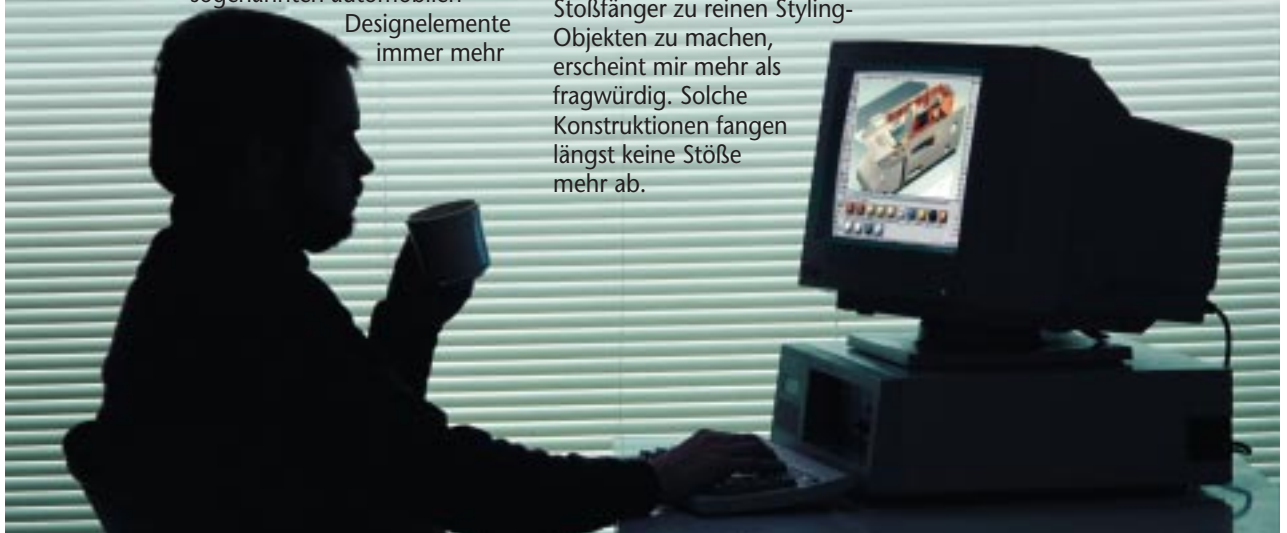
Ich meine, die Hersteller sollten bei aller Suche nach modernen Formen nicht vergessen, daß unsere Mobile auch mal einen kleinen Remppler wegstecken und das Entlangstreifen an Ästen ohne deutlich sichtbare Kratzspuren ertragen können sollten.

Das in erster Linie verstehen wir Reisemobilisten unter der strapazierten Designer-Maxime, nach der die Form der Funktion zu folgen hat.

Herzlichst Ihr

Frank Böttger

Frank Böttger



BLICKPUNKT

Millennium
Wie und wo feiern Reisemobilisten den Jahrtausendwechsel? 8

MAGAZIN

100. Geburtstag
Fiat blickt auf ein Jahrhundert glorreicher Automobilhistorie zurück 12



Nachrichten
Neuzulassungen März 1999; Dr. Gerd Sanmann gestorben; Ardelit gibt Winnebago-Anteile zurück; Bilanz Messe Essen; 35 Jahre Laika; 15 Jahre AAC; Camping à la DDR. 14

Service für Handelspartner
Mitten in Deutschland haben Knaus AG und TIAG ein Service-Center für die eigenen Händler eröffnet. 18

Quer durch Deutschland
Mit Rennrollstuhl und Reisemobil tourte Andreas Schneider 5.000 Kilometer durch Deutschland 24

TEST & TECHNIK

Profitest
Phoenix 8500 G – luxuriöses Alkovenmobil auf Basis des Mercedes Vario 815 D 28



Praxistest
Bürstner A 647 – Alkovenmobil auf Fiat Ducato mit dem Maxi-Chassis 40

Probefahrt
Malibu Champ von Carthago – ausgebauter Kastenwagen auf VW T4 46

Mobile Neuheiten
Hobby 49
Ford 49
Hehn 49
Four Winds 50
Bresler 50
Goldschmitt 51



PRAXIS

Neues Zubehör
Sinnvolles für unterwegs 52

Händlerporträt
WWR Meier, Weitfeld 56

Ratgeber: Handy
Wo gilt was beim mobilen Telefonieren? 162



Pauls Praxis
Einbau eines Dachlüfters 166

Lesertips
Reparaturen und kleine Umbauten preisgünstig gemacht 170



Für gute Laune: Am gediegenen Innenraum des Phoenix 8500 G erfreut sich die ganze Familie. Auch die Profis? **Seite 28**

Für die Familie: Der Bürstner A 647 eignet sich besonders für den Urlaub mit mehreren Personen. Wie bewährt sich das Alkovenmobil in der Praxis? **Seite 40**



Vielfalt ist Lebensqualität

Urlaub im Dreiländereck Österreich, Slowenien, Italien verspricht Abwechslung auf Schritt und Tritt. **Seite 98**



Fürs Auge: Pünktlich zur totalen Sonnenfinsternis am 11. August 1999 laden Städte in Süddeutschland zu großartigen Feiern ein. **Seite 108**



Für jeden etwas: Mit dem Reisemobil durch Österreich, Slowenien und Italien ★ Feiern, wenn für zwei Minuten die Sonne verschwindet ★ Mit Motorrad und Mobil durch die Alpen ★ Preisrätsel ★ Kinderspaß mit Rudi und Maxi ★ Besuch im Deutschen Feuerwehrmuseum ★ Mobil Magazin: Bummel durch Weimar ★ Stellplätze und Sammelkarten **ab Seite 97**

Für Wassersportler: Eine Paddeltour über Neckar und Nagold verspricht Spaß und Erholung in malerischer Landschaft. **Seite 156**



Für Handwerker: Wie sich ein Dachlüfter eigenhändig einbauen läßt, verrät Pauls Praxis. **Seite 166**

MOBIL REISEN

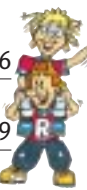
Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL
Grenzenlose Natur
Vielfalt im Dreiländereck Österreich, Slowenien und Italien 98



Totale Sonnenfinsternis
Wenn's im August für zwei Minuten dunkel wird, geht in Süddeutschland so manche Feier los 108

Alpine Kombination
Mit Motorrad und Mobil läßt sich auf dem Dach Europas viel erleben 112

Preisrätsel
Zu gewinnen: 14 Tage Camping-Urlaub in Dänemark 116



Kinderspaß mit Rudi und Maxi
Suchbild, Rätsel, Freizeitvergnügen 119

Deutsches Feuerwehrmuseum
Spritzen und Geschichten 124

Mobil Magazin
Bummel durch Weimar, Tips für Trips 128



Stellplätze und Sammelkarten
Neue reisemobilfreundliche Orte 147

FREIZEIT

Kanutouren
Wasserwandern auf Neckar und Nagold 156

Clubporträt
RMC Die Schnecken 172

Club-News
Treffe & Termine, Nachrichten aus der Szene 174

RUBRIKEN

Editorial
Das rechte Maß beim Design von Reisemobilen 5

Treffpunkt
Meinungen, Ideen, Tips 96

Bezugsquellen
Alle Adressen auf einen Blick 155

Vorschau, Impressum 178





Wenn das Jahr 2000 anbricht, lassen deutsche Reisemobilisten in aller Welt die Korken knallen: Traumziele locken mit Show und Schampus, das Millennium mobil zu begehen.

Dabeisein ist alles: Nur ein geringer Teil der Menschheit, die seit grauer Vorzeit den blauen Planeten bevölkert, hatte je die Chance, einen Jahrhundert-, geschweige denn einen Jahrtausendwechsel zu erleben. In einem guten halben Jahr steht wieder ein solch seltener Zeitsprung bevor. Auch wenn Puristen erhobenen Zeigefingers darauf beharren, daß rein rechnerisch erst ein Jahr später das dritte Jahrtausend und das 21. Jahrhundert anbrechen: Der Schritt ins Jahr 2000 bedeutet für die Menschheit ganz offensichtlich mehr, als nur ordentlich Silvester zu feiern. Das Millennium, wie das

Ereignis weltweit wie neudeutsch heißt, lädt alle Menschen zur Riesenfête rund um den Globus. Reisemobilisten bilden dabei keine Ausnahme. Auf eigene Faust organisieren sie Feste zu Hause, oder sie buchen Reisen auf die andere Seite der Erde. Dieser weite Trip sichert ihnen das Privileg, als erste Menschen das Jahr 2000 begrüßen zu dürfen: Durch den Verlauf der internationalen Zeitzone im Pazifik zündet Neuseeland das erste Feuerwerk des neuen Jahrtausends. Wer im eigenen Reisemobil dabei sein will, muß unter Umständen tief in die Tasche greifen: Reiseveranstalter World Top Travel aus Forch-

BLICKPUNKT

Silvester für Reisemobilisten

heim bietet eine sechswöchige Tour inklusive Flug erster Klasse und Reisemobiltransfer ab 89.999 Mark. Immerhin enthält dieser Preis ein Jahrtausendwende-Diplom.

Erheblich preisgünstiger ist, die Reise ans andere Ende der Welt auf eigene Faust zu organisieren. Das Münchener Reiseunternehmen Tourconsult, zum Beispiel, vermittelt ausgebaute Kastenwagen zu Silvester in Neuseeland für 135 Mark am Tag bei dreiwöchigem Aufenthalt, Alkovenmobile kosten ab 229 Mark. Dazu kommen Versicherungen und der Flug – sofern noch ein freier Platz nach Neuseeland zu ergattern ist: Das Millennium wirft seine Schatten voraus.

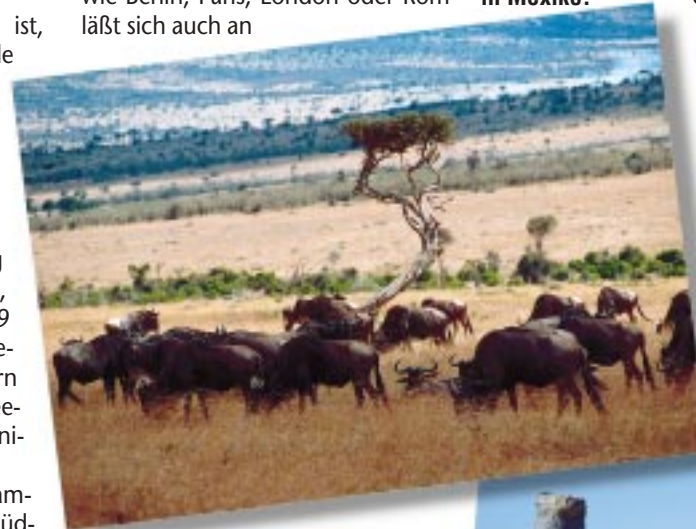
Das merken auch die Campingplätze in Neuseeland. Die südlich gelegenen Anlagen, sie trifft das erste Sonnenlicht der neuen Zeit, melden bis zu 500 Prozent mehr Anfragen als im vergangenen Jahr. Das liegt nicht allein am Ansturm silvesterfreudiger Reisemobilisten – bei bis zu 300 Prozent gestiegenen Hotelpreisen gelten Freizeitfahrzeuge als günstige Alternative.

Vielleicht könnten weltbummelnde Reisemobilisten zu Silvester nach Südafrika ausweichen – zugegeben, hier beginnt das Jahrtausend erst einen halben Tag später als in Neuseeland. Auch in diesem Teil der Welt vermittelt Tourconsult Reisemobile. Sie kosten um die 200 Mark Miete pro Tag bei unbegrenzten Freikilometern. Zwischen Giraffen und Partylöwen das neue Jahr zu begrüßen – das hat doch was.

Auch nicht schlecht ist freilich, gleich für 120 Tage nach Übersee zu reisen – zum Jahrtausendwechsel an den Sonnentempeln der Mayas. Die Reise, organisiert von Sea Bridge for Motorhomes, führt vom 4. November 1999 bis zum 2. März 2000 durch die USA und Mexiko. Die viermonatige geführte Reise kostet ab 14.850 Mark.

Sicher, es muß ja nicht gleich ein anderer Kontinent sein: Wer denkt, in Europa sei nichts los zum Millennium, der irrt gewaltig. Abgesehen von den sich übertrumpfenden Jahrtausendfeiern in Weltstädten wie Berlin, Paris, London oder Rom läßt sich auch an

Fremde Kontinente: Erleben Sie die Jahrtausendwende in Afrika oder in Mexiko.



anderen Orten der Alten Welt vorzüglich das neue Jahr antreten. Dafür sorgen Reiseanbieter mit speziellen Trips für Reisemobilisten.

Unter das Motto „Tanz ins nächste Jahrtausend“ hat zum Beispiel Golden Globe Tours, ein Zusammenschluß der drei Reiseunternehmen I. N. Touristik, Franz Mader Mobiltours und Rainbow Travel, seine organisierte Silvesterfeier in Spanien gestellt. Für knapp 1.000 Mark pro Person genießen die neujahr- wie sonnenhungrigen deutschen Urlauber im eigenen Reisemobil eine mit Überraschungen gespickte neuntägige Silvesterfahrt in der Nähe von Barcelona: Ausflüge, Folklore, mehrgängiges Menü.

Spanienurlauber, die sich nicht einer organisierten Tour anschließen möchten, finden eine Silvesterparty



Europa lädt ein: Metropolen wie Barcelona (oben) bereiten Jahrtausendfeiern vor.

auf dem Campingplatz in La Manga del Mar Menor. Höhepunkt dort ist ein großes Feuerwerk über dem Meer.

Überhaupt haben sich Campingplätze mächtig ins Zeug gelegt, ein interessantes Programm für Reisemobilisten auf die Beine zu stellen. Die Anmeldungen laufen auf vollen Touren, buchbar übrigens direkt am Platz oder über die Kamener Camping-Agentur Cara-Fun. So verpricht zum Beispiel der Caravan Park in Sexten, Südtirol, zur Jahrtausendwende das Schneespektakel des Jahrhunderts. Das Sportcamp Woferlgut in Bruck, Salzburger Land, arrangiert

ein festliches Menü mit Glühweinabend.

Gleich drei verschiedene Angebote indes hält die holländische Freizeitanlage Camping de Roompot bereit: In Kamperland in

der Provinz Seeland gibt es ein Millenniumfest 2000 mit Dinerbuffet, Musik und Feuerwerk, einen Silvesterball 2000 im Familienrestaurant und das Grand Finale Dinerbuffet 2000 im Yachtclub.

Natürlich laden auch deutsche Campingplätze zum Millennium ▶

Erstes Licht der neuen Zeit: Neuseeland lockt zum Millennium Reisemobilisten aus der ganzen Welt.





BLICKPUNKT

Silvester für Reisemobilisten

ein. So bringt der Ostseecampingplatz in Klein-Waabs seine Gäste bei der Silvesterparty 2000 in Schwung. Am Rande des Südsee-Camps in Wietzendorf, Lüneburger Heide, feiern die Camper mit Live-Musik und rustikalem Buffet in einer festlich geschmückten Halle des benachbarten Reiterhofs.

Der Campingplatz Gut Kalberschnacke an der Listertalsperre im Sauerland stellt den Jahreswechsel unter das Motto „Fin de Siècle“ und plant eine stimmungsvolle Feier im Restaurant. Den unerlässlichen Sketch „Dinner for One“ indes stellt der Campingplatz Gitzenweiler Hof in Lindau-Oberreitnau am Bodensee in den Mittelpunkt seiner Silvesterfeier: Der Butler James stolpert über den Kopf des Tigers auf der Bühne des 400 Personen fassenden Gitz-Stadels.

Freilich, manche Reisemobilisten bevorzugen auch zum Jahreswechsel freie Stellplätze. Kein Problem: Bad Sachsa, Vorzeilgegemeinde im Harz, kombiniert die Weihnachts- mit der Silvesterfeier in drei Angeboten. Sie kosten pro Person 85, 170 oder 225 Mark inklusive Stellplatzgebühr.

Ganz ohne spezielles Programm hält die Stadt Dresden 120 Stellplätze am Parkplatz Wiesentorstraße bereit. Sie kosten für 24 Stunden 25 Mark oder pro angefangene Stunde zwei Mark. Das Bonbon: Die Aufführung in der Semperoper lässt sich via Großbildschirm auf dem Theaterplatz miterleben. Ohnehin erwartet Dresden einen riesigen Ansturm an Jahrtausend-Touristen.

Wem das bis hierher weltweit geschilderte Angebot noch nicht reicht, der kann sich an andere Gleichgesinnte wenden: Viele Reisemobilclubs haben ein Programm nach ihren eigenen Wünschen maßgeschneidert. Der EMHC, zum Beispiel, begeht die Jahrtausendwende auf einer Tour in Tirol. Andere Vereine feiern in ihrem Clubheim oder auf ihrem Lieblingsstellplatz.

Wo auch immer: Deutsche Reisemobilisten werden es nicht verpassen, im richtigen Moment das Jahr 2000 mit knallenden Sektkorken zu begrüßen. *Claus-Georg Petri*



Feuer und Eis: Dresden zündet ein Feuerwerk, Clubs, hier der EMHC, vergnügen sich auf vollen Touren.



Rekord zum Vatertag

Offensichtlich inspiriert das Jahr 2000 nicht nur dazu, ausgefallen Silvester zu feiern. Auch für das möglicherweise spektakulärste Reisemobiltreffen des kommenden Jahres läuft die Planung auf vollen Touren.

Vorgesehen ist, vom 1. bis 3. Juni 2000 ein Vatertagstreffen in Finowfurt auf die Räder zu stellen, eine halbe Stunde nordöstlich von Berlin im Bundesland Brandenburg. Es steht unter dem Motto „2000/2000“. „Wir wollen 2.000 Reisemobile zusammentrommeln“, freut sich Gerhard Reisch, 60, Großhändler für Freizeit-



Foto: Petri

Klares Ziel vor Augen: Gerhard Reisch (rechts) und Jens Kowald planen zum Vatertag 2000 ein Treffen für 2.000 Reisemobile auf dem Flugplatz Finow im Land Brandenburg.

artikel und einer der Initiatoren, über die Idee. Sein Mitstreiter ist Jens Kowald, 39, Touristikfachwirt und Betreiber des Campingplatzes „Am Spring“ in Schorfheide-Joachimsthal: „Wir richten uns damit ausschließlich an Reisemobilisten, nicht an Camper mit dem Wohnwagen.“

Ort des Geschehens soll der Flugplatz Finow sein, dessen Betreiber schon am 22. März 1999 schriftlich ihre Bereitschaft erklärt haben, das Gelände zur Verfügung zu stellen. Allerdings müßten vorher noch Details geklärt werden. Dabei geht es neben der nötigen Ver- und Entsorgung auch um Sponsoren. Reisch weiß: „Wir müssen die Hersteller mit ins Boot bekommen.“ Zum Beispiel könnten sie ihre Produkte auf dem Treffen vorstellen.

Natürlich soll ein Programm durch die drei tollen Tage führen: Tanz und gute Laune im Hangar. Auch wäre möglich, im Kart um die Wette zu flitzen, Ballonfahrten anzubieten, Rad- und Rollertouren zu organisieren oder Bustouren zu touristischen Zielen wahrzunehmen. So würde auch die gastgebende Region um das Gelände von dem Anstrom einiger tausend Besucher profitieren.

Gegenwärtig ist an eine Teilnahmegebühr von 50 bis 80 Mark pro Tag gedacht. Genau läßt sich die Summe aber noch lange nicht beziffern, da bis zum endgültigen Termin noch viel zu organisieren ist: Vatertag 2000 ist noch eine Weile hin. REISEMOBIL INTERNATIONAL bleibt am Ball.

Kurz & Knapp

Mafra spendet Geld

Mafra Campingreisen, Anbieter organisierter Touren aus Stolberg, spendet ab sofort bis vorläufig zum Jahresende von jeder Reisebuchung 50 Mark für Flüchtlinge aus dem Kosovo.

Besserer Schutz

Seit 1. April 1999 hat der ADAC die Deckungssumme seiner Rechtsschutz-Versicherung von 200.000 auf 300.000 Mark erhöht. Zudem gewährt sie unmittelbar nach Vertragsabschluss weltweiten Mietfahrzeug-Rechtsschutz. Der schließt bis zu 45 Tage alle Fahrzeuginsassen ein. Weiterhin hat der ADAC die Gewichtsbeschränkung von 3,5 Tonnen beim Mehrfahrzeug-Rechtsschutz aufgehoben.

Hymer und SMAX

Die Hymer AG gehört zu den 25 Gründungsmitgliedern des neuen Aktienindex SMAX (Small Cap Exchange), der am 26. April 1999 gestartet ist. Er umfaßt börsennotierte mittelständische Unternehmen. Zur Aufnahme in den Index sind strenge Kriterien zu erfüllen. Hymer will durch die Teilnahme am SMAX seinen Bekanntheitsgrad außerhalb der Caravanbranche steigern.

La Strada expandiert

Um 40 Prozent hat die Baumgartner-Reisemobile GmbH in Echzell die Belegschaft vergrößert. Damit beschäftigt der Hersteller der Marke La Strada 44 Mitarbeiter. Grund für den Erfolg: Aufbau eines nationalen Händlernetzes sowie verstärkter Export. Die Produktion ist zusätzlich durch Aufträge von Daimler-Chrysler (Magellan) und Kia Motors Deutschland (Kia-Mobil) stark ausgelastet.

■ Fiat feiert 100. Geburtstag

Ein italienischer Erfolg



Mit einem neuen Markenzeichen huldigt Fiat einem Jahrhundert eigener großer Automobilgeschichte.

Aus den Anfängen: Fiat hat nicht nur Pkw produziert, von Anfang an spielten Nutzfahrzeuge in der Produktion eine wichtige Rolle.



Als am 11. Juli 1899 in Turin ein paar Männer um Lodovico Scarfiotti die Fabbrica Italiana di Automobili Torino gründen, ahnen sie wohl nicht, daß 100 Jahre später ein Weltkonzern namens Fiat auf eine glorreiche Vergangenheit zurückblicken können. Allerdings ist der Anfang vielversprechend: Schon ein Jahr später rollen die ersten 24 Fahrzeuge durch die Tore des ersten Werks im Turiner Corso Dante, gefertigt von 35 Arbeitern.

Im Jahr 1902 übernimmt Giovanni Agnelli, ein ehemaliger Kavallerieoffizier mit strategischer Denkweise, die Geschäftsführung. Wiederum zwei Jahre später entsteht das erste Auto der Marke Fiat, ein 4 HP. Agnelli treibt Fiat voran: Produktdiversifikation und Orientierung an

vielversprechenden Märkten. Tatsächlich produziert Fiat Pkw und Rennwagen, Nutzfahrzeuge, Schiffsmotoren, Lkw, Straßenbahnen, Taxis und Kugellager.

Speziell Lastwagen und Nutzfahrzeuge – auch mit Dieselmotoren – erleben in den dreißiger Jahren einen technischen Aufschwung. Im zweiten Weltkrieg verfünffacht sich die Produktion von Nutzfahrzeugen.

Mit Hilfe des Marshallplans kann 1948 der Wiederaufbau der im Krieg zerstörten Fabriken von Fiat abgeschlossen werden. Die Zahl der Beschäftigten steigt von 55.674 auf 66.365. In der Zeit des Wirtschaftswunders zwischen 1958 und 1963 wächst in Italien das Bruttoinlandsprodukt jährlich um 6,3 Prozent. Treibende Kraft ist der Automobilsektor. Die Produktion von Nutzfahrzeugen steigt bis 1968 von 18.968 auf 68.200 Einheiten, die Zahl der Beschäftigten verdoppelt sich auf 158.445.

Unter dem Namen Iveco entsteht 1974 eine internationale



Erfolgstyp: Der Ducato ist Basis für Reisemobile. Im Dezember 1996 lieferte Fiat den 100.000. an die deutsche Caravanbranche.

Marke, in der die Produktionstätigkeiten für Nutzfahrzeuge zusammenfließen. Sie umfaßt die Marken Fiat, Om, Lancia, Magirus, Unic und seit 1991 die spanische Marke Pegaso.

Mit dem verstärkten Einsatz beim Nutzfahrzeug erobert Fiat Marktanteile in ganz Europa, im Reisemobilsektor erst recht in Deutschland. Dabei steht das Modell Ducato, seit 1981 rollt es vom Band, ganz vorn in der Beliebtheitskala: Fiat liefert allein 1.085.136 Einheiten des ersten Ducato an Kunden aus. Der Modellwechsel, vollzogen 1994, bringt neuen Schwung in den Markt: Schon im Dezember

1996 liefert Fiat das 100.000. Chassis an deutsche Hersteller aus. Heute liegt die Zahl bei 131.000.

Und wenn am 11. Juli 1999 weltweit 300.000 Fiat-Mitarbeiter das Jubiläumsjahr mit einer kräftigen Feier eröffnen, wird der erste Fiat Ducato vom Band laufen, der das neue Firmenlogo trägt: das berühmte runde Wappenschild aus den zwanziger Jahren mit dem von einem Lorbeerkrantz umrahmten blauen Feld und silberfarbigem Aufdruck. Ein Logo, das an Fiats glorreiche Automobilgeschichte erinnert und an sie anknüpfen soll.

Fiat – drei Ausstellungen

Im Jubiläumsjahr präsentiert sich Fiat mit drei Ausstellungen, die ein gemeinsamer Leitfaden verbindet: Die Firmengeschichte vom Standpunkt des Unternehmens, der Personen, die zu seiner Entwicklung beigetragen haben, und der Werbung, die das Image von Fiat geschaffen hat.

● Fiat. 100 Jahre Industriegeschichte

Rückblick auf 100 Jahre Fiat und seinen technologischen Fortschritt, eingebettet in die italienische Gesellschaft und die italienische Präsenz in der Welt. Sie wird eröffnet am 11. Juni 1999 auf 4.000 Quadratmetern im Centro Storico von Fiat.

● Fiat. Das Antlitz der Arbeit

Diese Ausstellung, zu sehen vom 11. Juni bis Mitte November 1999, zeigt auf einem Rundgang die komplexe Fiat-Welt: Zusammenhang von Menschen und Firma. Ort: Firmensitz von Isvor, Corso Dante 103, Turin.

● Fiat in Bildern

Die Bilderschau eröffnet am 29. Juni 1999 im Palazzo Bricherasio und gliedert sich in acht Sektionen. Zu sehen sind Werbepлакate, Fotos von Autorennen und andere Exponate rund um die Marke.

■ Campingführer des VDWH

Erste Adressen

Die besten 100 Campingplätze Europas stellt der Herstellerverband VDWH in seiner neuen Broschüre vor. Die Freizeitanlagen finden sich in Frankreich, Spanien, Italien, Österreich, Niederlande/Luxemburg, Dänemark sowie natürlich in Deutschland. Auf 120 Seiten stellt das Heft kurz die Vorzüge der Campingplätze dar, zählt die wichtigsten Fakten auf und gibt je einen Tip für einen Trip in die nähere Umgebung. Als Schmankerl listet der VDWH 300 Campingplätze entlang der Autobahnen wichtiger europäischer Reiseländer auf. Der Campingführer kostet 17,90 Mark inklusive Porto und Verpackung, zu bezahlen per Eurocheck mit der Bestellung bei der WWI GmbH, Stichwort „Top 100“, Am Holzweg 26, 65830 Kriftel.



Listet Spitzen-Campingplätze in Europa auf: VDWH-Campingführer.

■ Ehemaliger TIAG-Chef

Dr. Gerd Sanmann gestorben

Plötzlich und unerwartet ist am 8. April 1999 Dr. Gerd Sanmann gestorben. Er wurde 67 Jahre alt.

Von 1985 bis 1997 hatte Sanmann die Geschicke der Marken Tabbert, FFB, CI Wilk und Weinsberg geleitet, die er 1987 unter dem Dach der Tabbert Industrie AG (TIAG) vereint hatte. Mit dem Gang an die Börse am 13. November 1990 dokumentierte Sanmann, wie er die Herausforderung annahm, der Deutschland als Industrienation in einer Welt voller Umbrüche gegenüberstand.

Ein persönliches Ansinnen sah Sanmann darin, den Aufbau Ost voranzutreiben. Deshalb erwarb er 1991 eine Betriebsstätte in Wilsdruff bei Dresden, um dort Fahrzeuge der Marke Fawi zu bauen. Gleichzeitig investierte er in die Hauptproduktionsstätte in Sinntal-Mottgers.

Mit dem Verkauf der TIAG an die Knaus AG, deren erster Schritt am 17. Juli 1997 bekanntgegeben wurde, zog sich Dr. Gerd Sanmann ins Private zurück. In seiner Heimatstadt Ahrensburg bei Hamburg fand er seine letzte Ruhestätte.



Starb am 8. April 1999: Dr. Gerd Sanmann.

Kurz & Knapp

DCC zeichnet aus

Im Rahmen der Reise/Camping '99 in Essen hat der Deutsche Camping Club (DCC) drei Händler für guten Service und herausragende Ausstattung gewürdigt: Wohnwagen Ullrich, Bad Salzfluten, Freizeitmarkt Itzehoe und Nothof Caravanvertrieb, Trippstadt.

ABC-Gewinn

Das Wochenende um das Formel-Eins-Rennen am 12. September 1999 in Monza ist der Hauptpreis eines Verkaufswettbewerbs, den die ABC Privatkunden-Bank, Berlin, ausgeschrieben hat. Gewinnen können auch Reisemobilhändler – je nach Umsatz von Anfang des Jahres bis zum 30. April.

Boote umsonst

Der Campingplatz an der Okertalsperre in Altenau, Harz, hält für alle Gäste kostenlose Ruder-, Tret- und Se-



gelboote oder Surfbretter bereit. Dieses Angebot gilt bis zum 31. Oktober.

Pfingst-Fête

Zu einem bunten Fest lädt der Camping- und Ferienpark Markgrafenheide ein. Es steht am 22. und 23. Juni 1999 ganz im Zeichen von fetziger Musik und Folklore, Gauklern und Artisten. Gaststar am Abend nach der Wolfgang-Petry-Show mit Dirk Malon ist Jürgen Drews. Reservierung erwünscht, Tel.: 04544/80030, Fax: /418.

■ Winnebago/Ampec

Ardelt gibt Anteile zurück



Ist bei Winnebago ausgestiegen: Reinhard Ardelt aus Wettringen hat seine Anteile zurückgegeben.

Foto: Petri

Überraschend ist Reinhard Ardelt, 44, am 26. März 1999 bei der Winnebago Industries Europe GmbH sowie bei Zubehörlieferant Ampec ausgestiegen. Als Grund nennt der bisherige Hauptanteilseigner die Kündigung des Liefervertrags der amerikanischen Konzernmutter. Anlaß dazu sei ein formaler Fehler in dem Verkauf der Winnebago Industries Europe GmbH an ihn gewesen. Allerdings spekulieren Branchenkenner, daß dem amerikanischen Konzern angesichts übervoller Auftragsbücher in den USA das Engagement in Europa als eher unwirtschaftlich erscheint.

Erst seit dem 11. Januar 1999 war der Reisemobilhändler aus Wettringen Chef und Inhaber beider Firmen (REISEMOBIL INTERNATIONAL 3/99). Geschäftsführender Gesellschafter ist nun wieder Arnoud Houtgraaf, 33, ebenfalls aus Wettringen. Er hatte die Firmen zuvor an Ardelt veräußert.

Für Besitzer eines Reisemobils der Marke Winnebago soll sich nichts ändern. Laut Ardelt ist sichergestellt, daß alle Winnebago-Händler des weiterhin bestehenden Netzes „in puncto Ersatzteile und Garantieansprüche auch in Zukunft den gewohnten Service bieten.“ Ob künftig ein neuer Liefervertrag ausgehandelt wird, ist gegenwärtig unklar. In Deutschland warteten bis vor kurzem noch rund 40 nagelneue Winnebago-Reisemobile auf einen neuen Besitzer, was dem bisherigen Liefervolumen etwa eines halben Jahres entspricht. Diese Fahrzeuge hat der US-Händler Manfred Müller aus Weiterstadt (Tel.: 06150/51246) übernommen.

Damit Winnebago-Kunden nicht allein gelassen werden, bietet Reinhard Ardelt einen telefonischen Auskunftsdienst: 02557/7343 oder /7037, Fax: /7113.

Neue Ziele: Seit dem 26. März 1999 ist Heinz Rasche, 50, Präsident des Fachverbandes der Freizeit- und Campingunternehmer in Nordrhein-Westfalen. Er tritt die Nachfolge von Elisabeth Heitkamp an, die ihr Amt aus persönlichen Gründen vorzeitig zur Verfügung gestellt hatte. Rasche will dem Camping im bevölkerungsreichsten Bundesland jenen Stellenwert verleihen, der ihm gebührt. Dazu will er Service und Freizeitangebot auf Campingplätzen mehr betonen. Reisemobilisten sollten dazu mehr beachtet werden. Rasche selbst geht mit gutem Beispiel voran: Sein Sauerland-Camp Hennesee hält Stellplätze und seit neuestem einen Pavillon vor der Schranke bereit.



Foto: Petri

■ 35 Jahre Laika

Vom Hund beflügelt

Die italienische Marke Laika feiert heuer ihr 35jähriges Bestehen. Die Reisemobile mit dem beflügelten Windhund als Markenzeichen gehen auf Giovambattista Moscardini zurück, der im Januar 1964 ein Patent für den kleinen Caravan Modell 500 anmeldete. Der war so klein, daß er sogar von einem Fiat 500 zu ziehen war. Schon im Mai darauf beschloß der findige Italiener, eine Firma zu gründen, die nur Caravans produzieren sollte. Wie aber sollte sie heißen? Moscardini fühlte sich von jener Schäferhündin Laika beflügelt, die Ende der fünfziger Jahre von den Sowjets ins Weltall geschossen worden war: Er wünschte seiner neugegründeten Firma eine Zukunft mit immer weiteren Horizonten.

Bis 1977 produzierte Laika nur Wohnwagen. Die erste Serie von Reisemobilen lief



1978 vom Band, hieß Motopolo, hatte eine riesige separate Dusche und Ledersofas. Zwar entstanden parallel immer wieder neue Wohnwagenbaureihen, zunehmend jedoch beruhte der Erfolg der Firma auf Reisemobilen, die seit 1988 auf allen europäischen Märkten vertreten sind.

Spätestens seit der Ecovip-Baureihe, die Anfang der neunziger Jahre eingeführt wurde, gehört Laika zu den etablierten Marken der deutschen wie europäischen Reisemobilzene.



Fotos: Petri

■ Reise/Camping '99 in Essen

Prall gefüllte Auftragsbücher

Gute Konjunktur für Camping und Caravanning auf der Reise/Camping '99 in Essen: Mehr als 115.000 Besucher kamen an fünf Messetagen vom 24. bis 28. März 1999 zu Nordrhein-Westfalens größter Frühjahrsmesse der Branche. Die 850 Aussteller freuten sich über die deutlich stärkere, gezielte und konkrete Nachfrage in allen Ausstellungs-

bereichen. Jeder zweite Besucher, so eine Repräsentiv-Umfrage, hat auf der Messe etwas aus dem Angebot gekauft, bestellt oder gebucht.

Mit erfreulich gut gefüllten Auftragsbüchern schlossen die 250 Anbieter von Reisemobilen, Wohnwagen, Mobilheimen und Zelten ihre Messestände.

Auch der Stand von REISEMOBIL INTERNATIONAL war ständig belagert: Besonderer Publikumsschlager war der Bordatlas '99, der 1.200 Stellplätze in und um Deutschland auflistet.

Die nächste Reise/Camping findet vom 22. bis 26. März 2000 in Essen statt.

Stets belagert: Stand von REISEMOBIL INTERNATIONAL auf der Messe in Essen.

■ 15 Jahre AAC

Hanseatische Feier

Vor 15 Jahren hat AAC, ein kleiner Reisemobil-Individualausbauer, mitten in Hamburg seine Pforten geöffnet. Damals als Gründer dabei: Walter Grauerholz. Seit Oktober 1997 sitzt AAC mit großem Zubehör-Shop, eigener Werkstatt und großem Lager in Henstedt-Ulzburg vor den nördlichen Toren Hamburgs. Zu Grauerholz gesellte sich im Lauf der Jahre Manfred Ollhorn – und so feierten die beiden gemeinsam mit ihrem Team das 15jährige Bestehen der Firma.

Der große Renner von AAC war der „Sinus“ auf VW LT. Nicht ganz so gut lief ihr „Flamingo“ auf VW T4 mit langem Chassis, obwohl er der erste T4-Ausbau mit kompletter Naßzelle war. Das aktuelle Modell heißt „Camper“, ebenfalls auf VW T4 (ab 45.900 Mark).



Foto: Schwarten-Aepfer

Natürlich standen die Reisemobile von AAC im Mittelpunkt des Jubiläums. Außer der Tombola mit attraktiven Preisen bildete eine Traktoren-Parade mit Oldtimern den Höhepunkt der Feier. Mit dabei: ein Hanomag R4 55 ATK mit 55 PS, Baujahr 1959, und ein Deutz F2M 317 von 1938 mit 28 PS.

Geballte Kraft: Zum 15jährigen Bestehen von AAC fuhr eine Traktor-Parade auf den Hof.

Glückstreffer: Drei Familien haben je ein Reisemobil gewonnen.



■ Hymer/Sport-Scheck

Glückliche Familien

Strahlende Gewinner in Bad Waldsee: Drei Familien nahmen am 31. März 1999 ein nagelneues Reisemobil in Empfang – als Preis eines Gewinnspiels von Hymer und Sport-Scheck. In sieben Millionen Katalogen des Sportspezialisten aus München hatten drei Hymer-Reisemobile gelockt.

Die siebenköpfige Familie Zirnstein aus dem badischen Brühl gewann einen Hymercamp Swing 554 mit vielen Sitz- und Liegeplätzen. Familie Nestler aus Recklinghausen strahlt über einen kompakten Hymercar und die Mertinger Familie Braunwarths, gerade auf der Suche nach einem gebrauchten Hymer-Caravan, gewann ein Hymermobil B 564.

■ Aquazole

Wasser-Kraft

Aquazole heißt ein neuer Dieselmotorkraftstoff der französischen Firma Elf Aquitaine. Die Vorteile des milchigen Diesel-Wasser-Gemischs: Durch das Wasser im Diesel läuft die Verbrennung kühler und homogener ab. Als Folge entstehen 15 bis 30 Prozent weniger Stickoxide und 30 bis 80 Prozent weniger Ruß. Das Wasser bewirkt eine Homogenisierung des Diesels, in der Folge wirft der Motor 10 bis 50 Prozent weniger Teilchen aus. Auch den thermodynamischen Wirkungsgrad verbessert das Wasser: Der Verbrauch sinkt um ein bis vier Prozent.

Prinzipiell darf jedes dieselegetriebene Fahrzeug den neuen Treibstoff tanken, der Motor muß dafür nicht verändert werden. Wer allerdings einmal Aquazole getankt hat, darf keinen normalen Diesel mehr tanken. Hauptziel der Franzosen ist zunächst die rußfreie Innenstadt. Deshalb soll Aquazole an Betriebshöfen von Stadtwerken und Buslinien eingesetzt werden. Nicht absehbar ist, wann Aquazole an der Tankstelle erhältlich ist.

Kurz & Knapp

Service-Nummer

Der Bundesverband freier Sachverständiger ist seit neuestem unter der Service-Nummer 0211/681199 zu erreichen. Dort bekommt der Ratsuchende Kontakt zu mehr als 3.000 Sachverständigen aus 800 verschiedenen Fachgebieten.

Gute Geister

Urlauber, die ihr Zuhause nicht gern unbeaufsichtigt lassen, können über den Verband Deutscher Haushüter-Agenturen, Münster, eine Vertrauensperson engagieren, die während der Abwesenheit nach dem Rechten sieht. Der Service umfaßt Post reinholen, Blumen gießen, Haustiere hüten und den Garten versorgen. Ein Einsatztag kostet den Kunden etwa 80 Mark. Tel.: 02501/7171, montags bis freitags 13 bis 16 Uhr, Internet: www.haushueter.de.

Vier Tage pauschal

Camping am See in Alt Schwerin bietet am Himmelfahrts-Wochenende eine Pauschale mit vier Übernachtungen zum Sparpreis von 99 Mark. Tel.: 039932/420-73, Fax: -72, Internet: home.t-online.de/home/amseem.hecht/camping.htm.

Rund ums Rad

Alpenamping Nenzing in Vorarlberg veranstaltet wieder Radwanderwochen. Für zwei Personen kostet eine Woche vom 5. bis 19. Juni 1999 inklusive sechs Abendmenüs 419 Mark, ohne das Essen 246 Mark. Der Preis umfaßt die Platzgebühr, Strom, Kurtaxe, geführte Radtouren und eine Radwanderkarte. Aktiv-Erholung im Schwimmbad sowie ein Tanzabend gehören ebenfalls dazu. Tel.: 0043/5525/62491, Fax:/635676.

■ Neu eröffnet: Caravan Service Center

HILFE FÜR DIE HÄNDLER

Neue Wege beschreiten die Knaus AG und die Tabbert Industrie AG (TIAG) mit einem neuen Caravan Service Center (CSC). Die GmbH ist am 14. Dezember 1998 zu je 50 Prozent von beiden Firmen gegründet worden und nimmt nun ihre Arbeit auf.

„Feld-, Wald- und Wiesenhändler haben auf lange Sicht keine Zukunft“, sagt Werner Geyer, 50, Geschäftsführer bei Knaus und – de jure – des CSC. Um den Weg in moderne Zeiten zu ebnen, hat der Konzern ein Konzept ausgearbeitet, das – de facto – Geschäftsführer Wendelin P. Moser, 38, am Standort in Bad Kissingen/Albertshausen umsetzt: „Wir bieten unseren Händlern einen qualitativ hochwertigen und flexiblen Service.“

Dazu ist die ehemalige Produktionsstätte der Wema, Hersteller von Freizeitfahrzeugen von Fendt, Heku und Westfalia, für verschiedenen Aufgaben umgebaut worden. Insgesamt befinden sich auf dem 17.000

Knaus und TIAG mit zentralem Stützpunkt.

Quadratmeter großen Gelände 4.000 Quadratmeter umbauter Raum.

1.800 Quadratmeter davon stehen für ein zentrales Ersatzteillager bereit: Von hier aus sollen Händler aller vier dem Konzern angehörenden Marken – Knaus, Tabbert, CI Wilk und Eifelland – mit Teilen beliefert werden. Sobald das Team eingespielt ist, erwartet Moser eine Lieferzeit von bundesweit 24 und europaweit 48 Stunden.

Darüber hinaus dient sich das CSC seinen Partnern in der 1.400 Quadratmeter großen Werkstatt für Reparaturen der besonderen Art an: Ist ein Händler technisch mit seinem Latein am Ende, kümmern sich Spezialisten in Albertshausen um das Problem. Zum Beispiel kann eine eigene Schreinerei solche Teile er-

setzen, die anderswo nicht mehr zu bekommen sind.

Auch wenn ein Händler nur terminlich unzumutbare Zeiträume für eine Reparatur anbieten kann, springt das CSC ein. „Wichtig ist“, betont Moser, um die Skepsis der Händler zu zerstreuen, „daß wir unseren Partnern nichts wegnehmen, weil wir keine privaten Kundenaufträge annehmen.“

Der Händler, nicht der Reisemobilist, soll Ansprechpartner Nummer eins des CSC sein. Künftig werden Schulungen für die Handelspartner angeboten. So wollen Knaus AG und TIAG die Qualität der flächendeckenden Versorgung verbessern. Außerdem versprechen sie sich vom CSC, Fehler in Produktion und bei Zulieferern durch den Einblick in Reparaturen schneller zu erkennen – und zu beheben.

Mit dem gesamten Paket will der Dienstleister einen Umsatz von 13 Millionen Mark per anno erwirtschaften. Dazu sind 50 Mitarbeiter im CSC beschäftigt.

Zur Sache



Redakteur
Claus-Georg Petri
kommentiert
das Konzept des CSC.

Chance vertan?

Sicher, neue Wege beschreiten Knaus AG und TIAG mit dem Caravan Service Center allemal. Allerdings scheint zumindest das langfristige Ziel zu sein, Exklusivhändler an alle vier konzern-eigenen Marken Knaus, Tabbert, CI Wilk und Eifelland zu binden. Damit könnte der Konzern in seinen Stützpunkten fast ein Vollprogramm anbieten – sicher reizvoll für Händler.

Und für die Kunden? Für sie wäre das CSC noch attraktiver, hielte es ein Servicepaket unmittelbar für Endverbraucher bereit. Ein gut ausgestatteter Zubehörshop, Stellplätze samt Ver- und Entsorgung sowie ein Grillplatz – das hätte den Abstecher bei der herrlich mitten in Deutschland gelegenen Abfahrt Oberthulba runter von der A 7 auf dem Weg in den Urlaub gelohnt. So aber bleibt der normale Reisemobilist beim CSC außen vor, es sei denn, er ist ein Notfall. Aber wer ist das schon gern?

■ Schmerltreffen in Bad Sachsa

Komm zum Fisch

Zu Ehren des Schmerls, eines sagenumwobenen Fisches, lädt Bad Sachsa Reisemobilisten vom 1. bis 4. Juli 1999 zum traditionellen Treffen ein. Dabei steht der Donnerstag ganz im Zeichen der Anreise. Am Freitag früh bringen Harzhexen wie an jedem Morgen frische Brötchen auf den Stellplatz. Danach begrüßt der Kurbetrieb die mobilen Gäste, informiert sie über die Stadt an der Uffe und überreicht ihnen ein kleines Geschenk. Außer deftigen Mahlzeiten gibt es nachmittags eine Stadtführung, und abends tanzen die Reisemobilisten im Kurhaus.

Der Samstag bringt als Höhepunkt die Schmerlstaffel, die um 13 Uhr mit gemeinsamer Fitness beginnt. Nachmittags folgt die Entspannung beim Kaffeeklatsch im Kurpark. Abends amüsieren sich die Teilnehmer im Rahmen der Großen Kurparkbeleuchtung.

Der Sonntag klingt mit einem Spielfest auf der Schmelzteichwiese aus. Danach treten die Reisemobilisten den Heimweg an.

Teilzunehmen kostet 69 Mark pro Person, Stellplatz inklusive. Infos und Anmeldung beim Kurbetrieb Bad Sachsa, Tel.: 05523/3009-0, Fax: -49.



Foto: Petri

Symbolfigur des traditionellen Treffens: Schmerl in Bad Sachsa.



Herren über das CSC: Geschäftsführer Werner Geyer (links) und Wendelin P. Moser stimmen sich ab.



Platz auf einem 17.000 Quadratmeter großen Gelände: Das CSC umfaßt 4.000 Quadratmeter umbauten Raum.

Fotos: Eckl

Arnold Thünker: Mit Sack und Pack und Gummiboot, Die Geschichte des Campings, Leipzig: Gustav Kiepenheuer Verlag, 1999, 192 Seiten, 39,90 Mark

Kurz & Knapp

CS-Treffen

Das zweite CS-Reisemobiltreffen findet am 14. und 15. Mai 1999 in Rotenburg an der Fulda statt. Infos und Anmeldung direkt bei dem Hamburger Hersteller, Tel.: 040/6071909, Internet: www.cs-reisemobile.com.

Sport frei

Top-Wochen für Familien und Campingprofis startet das Sportcamp Wofergut in Bruck, Nationalpark Hohe Tauern im Salzburger Land, ab Pfingsten: Zwei Erwachsene bezahlen mit maximal vier Kindern bis 14 Jahre für eine Woche Camping 229 Mark (Verlängerungswoche 199 Mark) inklusive Stellplatz, Personengebühr, Strom, warme Duschen sowie die freie Nutzung aller Sport- und Freizeitanlagen. Für zwei Alleinreisende, die Campingprofis, kostet die Woche zu den gleichen Bedingungen 185 Mark (Verlängerungswoche 169 Mark). Tel.: 0043/6545/7303-0, Fax: /3, Internet: www.sportcamp.at.

Sonne garantiert

Das Mittelmeer zu angenehmen Preisen verspricht Le Sérignan Plage am Golfe du Lion. Camper, die dort bis zum 26. Juni 1999 Urlaub machen, zahlen für einen siebentägigen Aufenthalt Stellplatzgebühren für lediglich fünf Tage. Wer das Wochenende 5./6. oder 13./14. Juni 1999 wählt, erhält den Aufenthalt für ein weiteres Wochenende im Juni oder September kostenlos. Umgerechnet 28 Mark bezahlen zwei Erwachsene pro Tag und Stellplatz. Bis zu zwei unter sieben Jahre alte Kinder kosten gar nichts.

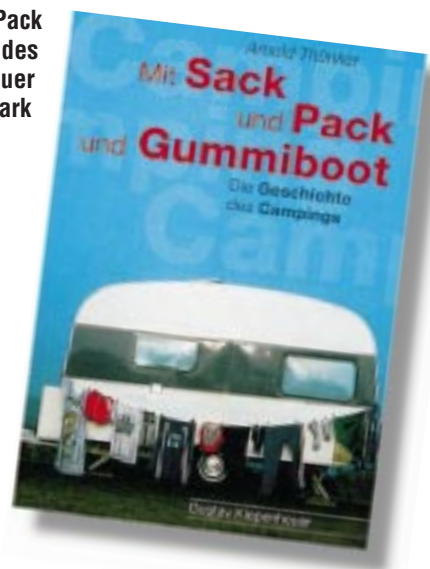
■ Geschichte des Campings

Des Kaisers neuer Caravan

Schon Napoleon hatte einen Wohnwagen. Allerdings war er mit dem komfortablen Anhänger rein geschäftlich unterwegs: Der Feldherr saß in seinem Haus auf Rädern, breitete Landkarten auf dem stabilen Klapptisch aus, entwarf seine nächsten strategischen Züge und studierte seiner Offiziere Rappports. Nebenbei aß er Brathuhn und warf dessen Reste mit den zerrissenen Kriegsberichten aus dem Fenster.

So zumindest ist es nachzulesen in Arnold Thünkers „Mit Sack und Pack und Gummiboot – Die Geschichte des Campings“. Das Buch enthält weit mehr als eine Kultur- und Sozialgeschichte des mobilen Reisens. Es widmet sich ausführlich der Entwicklung im Caravan- und Reisemobilbereich. Dabei bilden die einzelnen Kapitel eine kunterbunte Mischung, locker geschrieben und leicht zu konsumieren.

Insofern ist der Band eine Bereicherung für die Bordbibliothek passionierter Camper, obwohl er auch viele Passagen mit Grundwissen enthält, die nur Campinglaien neue Erkenntnisse bringen. Hier zeigt sich die Kehrseite des locker-bunten Gemischs: Wer gezielt nach bestimmten Informationen sucht, wird kaum fündig. Ein Schlagwortregister gibt es nicht, und auch das Inhaltsverzeichnis läßt oft nur ahnen, in welchem Kapitel sie sich verstecken.



Auch die Bildunterschriften unter den Schwarzweiß-Fotos beantworten Fragen des interessierten, aber unkundigen Lesers kaum. Aber bei alten Hasen wecken die Motive aus den fünfziger Jahren sicher oft schöne Erinnerungen, und für jüngere Betrachter bleibt zumindest die Faszination des exotisch wirkenden Unbekannten. Schade, daß die Aufnahmen beim Reproduzieren so stiefmütterlich behandelt wurden.

Dennoch bleibt viel Interessantes und Amüsantes zu entdecken auf dieser 192-Seiten-Tour in die Vergangenheit. Zum Beispiel, daß Napoleons Wohnwagen nach der Schlacht bei Waterloo 1815 den Engländern als Kriegsbeute in die Hände fiel. Sie ließen ihn unversehrt. Zerstört wurde er erst 1955 – durch ein Feuer.

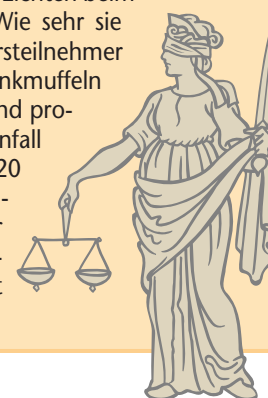
■ Straßenverkehrsrecht

Promillegrenzen beachten

Vorsicht mit dem guten Tropfen: In immer mehr Ländern Europas setzt sich die 0,5-Promillegrenze durch. Mit gar keinem Alkohol im Blut dürfen Kraftfahrer in Rumänien, der Slowakei, Tschechien und Ungarn unterwegs sein, mit 0,2 Promille in Polen und Schweden. Die Grenze von 0,8 Promille gilt lediglich noch in England, Irland, Italien, Luxemburg und der Schweiz.

Blinkmuffel müssen zahlen

Immer mehr Autofahrer verzichten beim Abbiegen darauf zu blinken. Wie sehr sie dadurch die anderen Verkehrsteilnehmer gefährden, ist den meisten Blinkmuffeln nicht bewußt: Auffahrunfälle sind programmiert. Aber auch ohne Unfall kostet diese Unsitte immerhin 20 Mark Bußgeld. Je nach Verkehrslage sollte 50 bis 100 Meter vor dem Abbiegen geblinkt werden, an einer Autobahnausfahrt ab der 300-Meter-Bake.



Gut lachen: Marion Kappenstein aus 75438 Knittlingen heißt die Gewinnerin des bundesweiten Preisausschreibens von Inter-Caravanning, einer Gemeinschaft selbständiger Caravanning-Fachhändler. Die Glückliche hat ihren Preis, einen nagelneuen Fiat Barchetta, am 15. April 1999 in den Geschäftsräumen der Firma Herzog-Zelte in Kirchheim am Neckar entgegengenommen.

Foto: Camero

■ Neuzulassungen März 1999

Sonne steigert Absatz

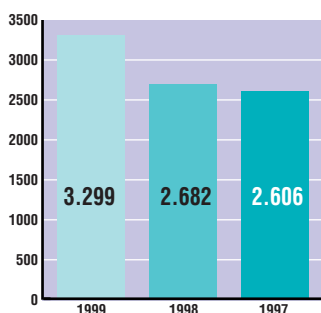
Genau 3.299 neu in Deutschland zugelassene Reisemobile registrierte das Flensburg Kraftfahrt-Bundesamt im sonnigeren März. Das ergibt ein Plus von 23,0 Prozent.

Auch auf die Saison betrachtet, bleibt ein Wachstum von 11,6 Prozent, was einer

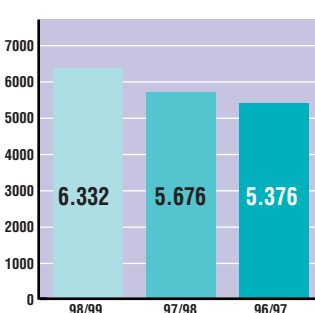
Summe von 6.332 Einheiten entspricht. Daß es sich bei dem Reisemobilsektor tatsächlich um einen Wachstumsmarkt handelt, belegen die Zahlen des Jahres 1999: In den ersten drei Monaten betrug das Plus 14,4 Prozent oder 4.531 neue Fahrzeuge.

Angenehme Begleiterecheinung: Die Produktion läuft auf Hochtouren, und in der Branche entstehen neue Arbeitsplätze. Zum Glück sind Reisemobile gegenwärtig so gefragt, daß ihr Ertrag das Minus bei Wohnwagen ausgleicht.

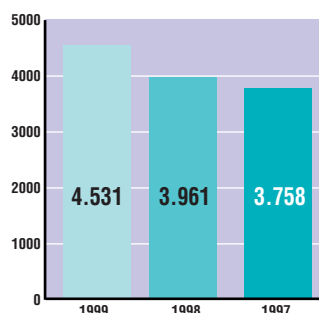
Monat: März
Veränderung* +23%



Saison: September bis März
Veränderung* +11,6%



Jahr: Januar bis März
Veränderung* +14,4%



* in Prozent, Quelle: KBA, Flensburg/VDWH

■ Radsportwochen in Badenweiler **Unter ärztlicher Aufsicht**

Ein ausgefeiltes Programm für Reisemobilisten hat der Kur- und Feriencampingplatz Badenweiler ausgearbeitet: Von Juni bis Oktober 1999 finden jeweils von freitags bis freitags Radsportwochen statt. Daran teilzunehmen kostet pro Person 746 Mark. Sie enthalten nicht die Übernachtungsgebühr auf dem Campingplatz, wohl aber

- ✗ medizinische Leistungsdiagnostik und Beratung in der Sportmedizin der Uni Freiburg, Abteilung von Dr. Lothar Heinrich, Mannschaftsarzt des Teams Deutsche Telekom;
- ✗ Welcome-Abend bei der Anreise;
- ✗ fünf begleitete Touren mit Plänen;
- ✗ sieben gemeinsame Abendessen;
- ✗ täglich freien Eintritt in die Cassiopeia-Therme;
- ✗ medizinische Trainingstherapie;
- ✗ Badenweiler Radshirt.

Infos und Buchungen beim Kur- und Feriencampingplatz Badenweiler, Familie Weiler, Tel.: 07632/1550, Fax: /5268.

Aktion: In den Knaus Campingparks sollen Gäste für ihren Müll gelbe Säcke benutzen.



■ Knaus Campingparks **Kostenlose gelbe Säckchen**

Damit die Knaus Campingparks zukünftig noch sauberer sind, erhält jeder Besucher bei seiner Ankunft kostenlos einen kleinen gelben Sack. Sie fassen bis zu sieben Liter Verpackung mit dem Grünen Punkt und lassen sich problemlos in der Gelben Tonne oder Sammelcontainern des Dualen Systems wegwerfen.

Vorbild für die Aktion, die Knaus mit Beginn der diesjährigen Campingsaison gestartet hat, sind 25 Millionen kleiner gelber Säcke. Sie sind im vergangenen Jahr an vielen Tankstellen und Autobahnshops kostenlos verteilt worden. Motto: Aktion saubere Landschaft.

■ Eurocamp Spreewaldtor **DDR-Camping im Museum**

Die Ausstellung „Camping à la DDR“ präsentieren die Erfurter Garten- und Ausstellungs-GmbH (früher IGA Erfurt) und das Erste Deutsche Campingmuseum auf mehr als 700 Quadratmetern – die erste komplexe Schau zu diesem Thema findet vom 17. September bis Mitte November 1999 in Form eines stilisierten Campingplatzes statt. Rund 20 Fahrzeuge und Zubehör schaffen dabei Atmosphäre: industriell gefertigte Wohnwagen neben witzigen Eigenbauten.

Anlässlich dieser Ausstellung ruft der Initiator des Campingmuseums, Heinz Müller, Geschäftsführer des Eurocamps Spreewaldtor in Großleuthen, alle Camper auf, ihre Fotosammlungen, Bücherschränke, Dachböden, Schuppen und Garagen durchzustöbern und alles zu diesem Thema dem Campingmuseum zur Verfügung zu stellen. Heinz Müller gibt telefonisch Auskunft unter 035471/303, Fax: /310.



Initiator: Heinz Müller



Gut Antwort will sein: Im Hymer-Service-Center Bad Waldsee haben sich Camping-, Touristik- und Technikberater des ADAC weitergebildet, damit sie auch zum Thema Reisemobiltechnik Auskunft geben können. Auf dem Stundenplan standen die Themen Aufbauarten und -techniken, Reparaturmethoden und Bordinstallation sowie Elektrik, Gas und Wasser.

■ Knaus: Fernsehwerbung **Spot-Premiere für die Freizeit**

Erstmals in der Geschichte des deutschen Caravanbaus flimmern Werbespots für Reisemobile und Wohnwagen über den Bildschirm: Hersteller Knaus wirbt im Rahmen der neuen Camping-Reisesendung „Rund um das Mittelmeer“ Sonntag-nachmittags auf Vox für seine Produkte. 15 Sekunden dauert der Trailer und zeigt ein stolzes Mädchen,

das einem kleinen Jungen den neuen Caravan präsentiert.

2.500 Mark kostet Knaus das Vergnügen pro Ausstrahlung plus die Produktionskosten für den Werbestreifen. Knaus-Geschäftsführer Werner Geyer sagt: „Wir sprechen ein breites und vor allem junges Publikum an. Deshalb begleiten wir alle 15 Folgen der Serie mit dem Werbespot.“

Kurz & Knapp

Azur 2000

Der neue kostenlose Azur-Katalog für die kommenden zwei Jahre ist da. Auf 70 Seiten präsentiert Familie Frank ihre 34 Campingplätze und -parks mit Preisen und Saisonzeiten in drei Sprachen. Tel.: 0711/4093-511.

Geburtstag

Gerd Schumackers, seit Januar 1998 Vorstandsvorsitzender der CC-Bank AG in Mönchengladbach, ist am 16. April 1999 50 Jahre alt geworden. Die Bank engagiert sich im Bereich der Reisemobil-Finanzierung.

Umgezogen

Der im Herbst vergangenen Jahres nach Röttenbach nahe der Fränkischen Seenplatte umgezogene Eura Mobil- und Laika-Handelsbetrieb von Rosemarie Krug erweitert nun seine Räumlichkeiten. In der Industriestraße 7 entstehen eine leistungsfähige Werkstatt und ein mobiler Notdienst.

Gelegenheit

Schnäppchen auf dem Camping Brunner am Millstätter See noch bis zum 1. Juli und dann wieder vom 1. September bis 15. Dezember 1999: Der Preis für zwei Pensionäre und einen Stellplatz beträgt dann in Döbriach umgerechnet 24 Mark pro Tag. Bis 5. Juni 1999 gilt: Eine Familie, die zum ersten Mal Urlaub auf dem Platz macht, bezahlt für ihren Stellplatz plus einer Familienkarte für das Erlebnisbad umgerechnet 215 Mark pro Woche – vorausgesetzt, der Aufenthalt wird bis eine Woche vor Antritt reserviert. Tel.: 0043/4246/7189, Fax: /7837, Internet: members.aol.at/camping.brunner.at.

Durch deutsche Lande:
Für Andreas Schneider
war das Reisemobil
Begleitfahrzeug und
Absicherung zugleich.



Fotos: Wolf, Uhde



■ Sport-Aid-Tour

Gute Partnerschaft

**Mit Rennrollstuhl
und Reisemobil
tourte der 36jährige
Andreas Schneider
aus Bremen
5.000 Kilometer
durch Deutschland.**

Unser Vorhaben hätten wir ohne das Reisemobil wohl kaum erfolgreich zu Ende bringen können.“ Fast freundschaftlich klopfte Andreas Schneider auf den Kotflügel des Bürstner A 730, der ihn auf seiner Tour innerhalb von 13 Wochen über 5.000 Kilometer durch alle 16 deutschen Bundesländer begleitet hat. „Das Mobil war mir ein ebenso wichtiger Partner wie meine Frau Regina und mein Freund Jürgen Wolf, die mich betreuten.“

Der Mann, der so uneigennützig von seinem größten Abenteuer berichtet, mußte vielmehr stolz auf seine Leistung sein: Andreas Schneider, 36, legte die 5.000-Kilometer-Distanz im Sitz eines Sopur-Rennrollstuhls

zurück. Sein Körper war sein Motor, ausschließlich Muskelkraft und seine Hände trieben ihn voran während seines Projektes „Sport-Aid-Tour“. Mit dem warb der seit neun Jahren Querschnittgelähmte für die Integration behinderter Kinder und sammelte Spenden. Schneider wollte Kinder und Jugendliche zudem motivieren, sich trotz Behinderung Ziele zu setzen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu haben.

Die ungewöhnliche Reise für einen guten Zweck hatte sich der auch vor Eintritt seiner körperlichen Behinderung schon sportlich ambitionierte Rollstuhlfahrer aus Bremen während eines Urlaubs in den USA in den Kopf gesetzt: Die guten Erfahrungen mit einem gemieteten Reisemobil bei seiner Rollstuhlfahrt quer durch Florida ließen sein Vorhaben auch in Deutschland machbar erscheinen.

Mehr als ein Jahr lang dauerten Planung und Vorbereitung der Sport-Aid-Tour. Hierbei war das von einem Sponsor bereitgestellte Reisemobil ein wichtiger Faktor: Das nicht einmal behindertengerecht ausgestattete Begleit-Fahrzeug mußte schließlich Wohnraum und Ruhezone sein, drei komplette Renn-

rollstühle, Ersatzteile, ein Begleitfahrrad, Unmengen von Prospekten für die Aktionen sowie normalen Reisebedarf aufnehmen. Außerdem schlug Schneiders Freund und Begleiter Jürgen Wolf, 40, im Bürstner-Mobil sein Tour-Büro auf, um von unterwegs Veranstaltungen zu organisieren und Termine zu koordinieren.

Beim Verstauen der Ausrüstung stellte sich das Problem, alles so unterzubringen, daß für den querschnittgelähmten Andreas Schneider genug Bewegungsfreiheit blieb. So wurden die Rollstühle mit Kabelbindern auf dem Dach des Reisemobils befestigt, und die unteren Staufächer nahmen die Ersatzteile auf. Das Platzangebot im Innenraum ließ gerade mal das Verstauen von Kleidung und Lebensmitteln für zwei zu: Die Sitzgruppe im Heck war als ständige Bettfläche für Andreas Schneider vorgesehen.

Beim traditionellen Vegesacker Hafenfest in Bremen fiel dann am 6. Juni vergangenen Jahres der Startschuß zur Sport-Aid-Tour, in deren Verlauf bis zum 5. September Andreas Schneider und seine Begleiter viel erlebten: schweren Sturm und brütende Hitze, quälende Berg- und rasante Talfahrten. Dabei muß man wissen, daß der Rollstuhl über Lauffringe an den Speichen der Räder mit den Händen angetrieben und gebremst wird. So landete er einmal im Straßengraben, einmal konnte Schneider gerade noch in einer Wiese ausrollen: „Auch in sol-



Gast-Star:
Andreas
Schneider zu
Besuch bei
den Störte-
beker-Fest-
spielen auf
Rügen.

Gutes Team:
zwei Freunde und
ihr Reisemobil.



chen Situationen erwies sich das Reisemobil als ein guter Partner, Schreck und Nässe konnten wir in ihm schnell vertreiben, Schürfwunden gleich behandeln.“ Der Bürstner war außerdem für den Rollstuhlfahrer während seiner bis zu 100 Kilometer langen Tagesetappen auf der Straße perfekte Absicherung vor dem Verkehr, Schutz vor Wind und oft auch „nur einfach ein gutes Gefühl“.

Mittlerweile hat Andreas Schneider mit seinem Helfer-Team seine Sport-Aid-Tour ausgewertet und berichtet in Jugendclubs und Behinderten-Einrichtungen von der Unternehmung. Und gut 50.000 Mark sind an Spenden für verschiedene Objekte zusammengekommen – darauf ist er ganz besonders stolz. Im Sommer fliegt er wieder nach Florida. In den Everglades will er die Alligator-Alley bezwingen. Und für das Jahr darauf plant Andreas Schneider einen Rollstuhl-Trip durch die baltischen Staaten. Ein wahrhaft reisemobiler Typ. Reinhard Uhde

■ LandesschLau-Mobil des SWR

Munterer Hingucker

Es gießt in Strömen. Hagel hat den Marktplatz in Freudenstadt menschenleer gefegt. Die Kameras des Südwestdeutschen Rundfunks (SWR) sind in dicken Plastikschildern gehüllt, blaue Müllsäcke decken Generatoren und Kabel ab.

Davon merkt Markus Brock, Moderator der Fernsehsendung „Treffpunkt LandesschLau“, noch nichts. Er sitzt im angenehm geheizten Hymermobil, das regelmäßig mit der LandesschLau auf Tour geht. Das Mobil transportiert Kameras, Kabel, Absperrungen, Requisiten und dient der Visagistin als Raum zum Schminken der Kandidaten und Moderatoren. Eine letzte Regiebesprechung, dann muß auch Markus Brock hinaus in das Sauerland. Schnell noch streicht die Maskenbildnerin Gerlinde Heuschka dem Moderator mit einem dicken Puderquast über die Stirn.



Bei jedem Wetter ein Publikumsmagnet: LandesschLau-Mobil des SWR. Hymer hat den Integrierten bereitgestellt.



Fotos: Scholz

Inzwischen stehen die Kandidaten am Set vor dem Hymermobil B 694, wo in Kürze die erste Fragerunde beginnt. Eine Assistentin montiert tragbare Mikrofone an Jacken und Hemden. Scheinwerfer fluten sonnig gelbes Licht auf Kandidaten, der Aufnahmeleiter schlägt die Klappe. „Achtung Aufnahme“, ruft der Produktionsleiter. Gespannt schauen die vier Kandidaten aus Freudenstadt in die Kameras – das Ratespiel beginnt.

Trotz des strömenden Regens haben sich viele Schaulustige eingefunden, angezogen von dem Integrierten. In großen Lettern prangt darauf „Jeden Freitag um 18.50 Uhr Treffpunkt LandesschLau.“ Ein großer Gartenzweig, das Maskottchen der Sendung, winkt von der Seite herab.

Inzwischen sind die zweite und dritte Frage gestellt, die Kandidaten brechen zur Aktionsrunde ins Kurhaus und in die Fußgängerzone Freudenstadts auf. Produktionsleiter und Moderator verschwinden schnell im Hymermobil. „Das ist toll, vor allem bei diesem Wetter“, freut sich Markus Groß, „Hymer hat uns das Fahrzeug vor einem dreiviertel Jahr für die Dauer der LandesschLau-Produktion kostenlos zur Verfügung gestellt.“

Netscape: REISEMOBIL INTE

Back Forward Home Reload Inr

Location: <http://www.reisemobil-int>

Gesammelte Links

Sprungbrett

So, wie Menschen Zeitschriften auf unterschiedliche Weise studieren, so nutzen auch Internet-Begeisterte die weltweite elektronische Datenbank Internet auf ganz persönliche Weise. Da gibt es die methodischen Naturen, die zuweilen mehrere Suchmaschinen zeitgleich beschäftigen, weil sie Information zu einem eng umrissenen Thema brauchen. Und es gibt die Lustwandler, die am liebsten zum Amüsement und zur Erweiterung des Wissenshorizonts von Server zu Server springen – die klassischen Surfer mithin.

Wer stöbern will, was das World Wide Web zum Thema mobile Freizeit zu bieten hat, findet unter <http://www.silvicamp.de> reichlich Futter. Silvicamp, deutscher Anbieter für ausgeklügeltes Zubehör von der Thermotasse bis zum Campingtoaster, gehört zu den ganz Emsigen in der Internet-Disziplin Linksammeln. Heute besitzt ihre Datenbank für Sprungstellen in alle Welt fast Rekordformat. Nach eigem Bekunden sage und schreibe 727 Links nennt ihre Kollektion – und manche davon sind so exotisch, daß sie selbst erfahrene Surfer während einer klassischen Online-Recherche kaum finden könnten. Da läßt sich dann nach einem Klick studieren, was in Costa Rica der Reisemobilvermieter Siesta Campers an Fahrzeugen und Tips bietet, wie die Campingplätze der Kette KOA in Mexiko aussehen oder welche Oldies die Mitglieder des Westfalia-Campingbus-Clubs in Japan ihr eigen nennen.

Vertrauter, aber kaum weniger unterhaltend als die Websites aus aller Welt sind die 241 Links für Deutschland, die Silvicamp bislang gesammelt hat. Auch hier verbirgt sich so manche nützliche Fundsache, zum Beispiel die Homepage der Firma Cleves, die für betagte Polster in Reisemobilen Ersatz nach Maß fertigt und liefert.

Private Sites

Reisemobilisten sind ein kommunikatives Völkchen – unterwegs und auch im Netz. REISEMOBIL INTERNATIONAL stellt hier in unregelmäßiger Reihenfolge private Homepages vor, die mobile Naturen ins Netz gestellt haben, um sich und ihre Aktivitäten zu präsentieren. Auf <http://www.kastl.net/urlaub.htm> zum Beispiel lassen sich anhand vieler Bilder und Texte die Reisen und Erfahrungen einer Familie aus dem Fränkischen miterleben, auf <http://www.datacomm.ch/hruefli/> informieren die Schweizer Camper Heinz Rüfli und Gabriele Koch über ihre Erfahrungen unterwegs.

Für ein langes Leben

Im Profitest muß das
195.000 Mark teure
Phoenix-Alkovenmobil 8500 G zeigen, wie ihm das
Vario-815D-Chassis bekommt.



Von Frank Böttger

Vor knapp einem Jahr begann die Schell-Fahrzeugbau in Aschbach nahe der Autobahn Würzburg-Nürnberg auf einem 8.000 Quadratmeter großen Grundstück mit dem Bau von Reisemobilen der gehobenen Klasse. Als Erstlingswerk und gleichzeitig Flaggschiff der konzipierten Modellpalette präsentierten die Franken ein 8,70 Meter langes Alkovenmobil mit der Typenbezeichnung 8500 G, das sie auf einem 59-12-er New-Daily-Chassis von Iveco aufgebaut hatten.

Frisch von den Frühlings-Messen dieses Jahres haben wir uns ein Exemplar dieses 8,70 Meter langen und ab 195.000 Mark teuren Modells für unseren Profitest in die Redaktion geholt. Das allerdings rollt nicht auf einem Iveco-Daily-Unterbau, sondern auf einem Großtransporter-Chassis von Mercedes-Benz, einem im früheren Ifa-Werk in Ludwigfelde bei Berlin gebauten Vario 815 D.

Die von Schell auf dieses Basisfahrzeug gesetzte Wohnkabine zeigt sich sowohl außen als auch innen gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert. Wie im Ursprungsmodell belegt den vorderen Bereich eine Sitzlandschaft aus Viererdinette und Längscouch. In der Mitte steht die Winkelküche, ihr gegenüber sind der Einstieg und ein TV-Möbel plaziert. An die Küche schließen sich der Kleiderschrank und die Duschkabine an. Auf das TV-Möbel folgen der Kühlschrank mit separater Gefrier-einheit und der Wasorraum samt Toilette. Hinten quer ruht das Doppelbett über einer geräumigen Heckgarage.

Unser Profi Rudi Stahl, zuständig für die Beurteilung der Fahrzeugtechnik, zeigt sich beeindruckt von der sauberen Verarbeitung der Wohnkabine und der Anpassung des Aufbaus an das Basisfahrzeug mit seinem eckigen Fahrerhaus. „Der Wohnaufbau aus miteinander vernieteten und verklebten Sandwichplatten, Aludeckschichten an Wänden und Dach sowie GfK-Deckschichten an den beiden Böden ist ganz hervorragend gearbeitet“, lobt er die Aschbacher. „Sehr gut gefällt mir auch die Anbindung an das Vario-Fahrer- ▶





Lustig: Auf der großen Rundsitzgruppe lassen sich fröhliche Feste mit der ganzen Familie feiern.

Luftig: Der geräumige Alkoven wird tagsüber zur Lieblings-Spielwiese des Nachwuchses.



Fotos: Wolfgang Falk

haus mit einem formschönen Adapter aus pulverbeschichtetem Alu.“

Für verbesserungswürdig hält Stahl dagegen die seitlichen Schürzen, die – für den Daily zugeschnitten – auf dem Vario-Chassis nicht weit genug herunter reichen. „Für Techniker mag ja interessant sein, was alles am Rahmen des Vario montiert ist“, spöttelt er, „aber schöner wäre es, wenn man nicht vom Auspuff über die Kardanwellen bis zum Reserve- rad und den mächtigen Stützen die ganze Technik sehen könnte. Vor allem von rückwärts betrachtet, finde ich,

Innenausbau: Alfred Kiess, 56

Das ist vom Stil her gekonnte Holzarbeit.

sieht der auf dem Vario sehr hochbeinige 8500 G mit seiner riesigen Heckfläche recht nüchtern und kastig aus.“ Das freilich will Schell künftig mit einer Heckabsenkung abstellen, durch die der Garagenboden dann 15 Zentimeter tiefer liegt.

Zum Heck schließt Stahl gleich noch einen weiteren Verbesserungs-Vorschlag an. „Die hintere, ausziehbare Stoßstange ist zwar massiv, aber sie sollte, um leichte Stöße abfedern zu können, beweglich in Langlöchern aufgehängt sein“, schlägt er vor. „Zudem würden dem Phoenix geänderte, ausgebaute Schürzen und hintere Radläufe gut zu Gesicht stehen“, schließt er seine Begutachtung ab.

Im Gegensatz zu Rudi Stahl hat Alfred Kiess, unser Profitester für den Innenausbau, keinen Grund, Verbesserungen vorzuschlagen. Seinen ersten Eindruck gibt er mit den Worten wider: „Dieser Innenausbau überzeugt durch seine vom Stil her gekonnte Holzarbeit und seine wohlthuende Geräumigkeit.“



Wohnaufbau: Rudi Stahl, 35

Sehr gute Anbindung des Alkovens an das Basisfahrzeug.



Beonders angetan ist Kiess von den gerundeten, mit einer durchlaufenden Sicke versehenen Möbel-Kantenprofilen, die sich durch den gesamten Innenausbau ziehen; hochkant an den Ecken der Schränke, waagrecht als untere Abschlußleisten der Dachschränke im Wohnbereich und über dem Heck-Doppelbett. „Diese folienbezogene Alu-Profil-Leiste, gewissermaßen ein Kennzeichen dieses Ausbaus, ist sogar an den kleineren, zwischengebauten Möbeln und im Alkoven konsequent durchgezogen, wo sie das Ablagebord über dem linken Seitenfenster einfaßt“, lobt

unser Innenausbau-Profi. Fast schon mit Hochachtung äußert er sich über die Farb-Stimmigkeit der einzelnen Möbel-Oberflächen. „Ich habe, glau-



be ich, in noch keinem Reisemobil eine solche Farbgleichheit zwischen folienbeschichteten Fronten und Alu-Profilen auf der einen Seite und Echtholz-Rahmen oder -Leisten auf der anderen Seite gesehen wie in diesem Ausbau“, diktiert er uns ins Testprotokoll. „Man sieht selbst als Fachmann kaum einen Unterschied in Farbe, Helligkeit und Maserung. Das ist wirklich perfekt gemacht.“

Uneingeschränktes Lob bekommt der Phoenix 8500 G von Profitester Kiess auch für das Innere seiner Möbel. „Klappen und Türen hängen zumeist an Metallbändern, die gleichzeitig als Aufsteller dienen“, stellt er fest. „Aber Phoenix verläßt sich nicht allein auf deren Haltekraft, sondern baut bei den größeren Klappen zusätzliche, metallene Aufsteller ein.“

Sehr gut gefallen Kiess auch die eingelegeten Zwischenböden in den Schränken, die „nicht nur überaus sauber



nachgearbeitet sind, sondern auch mit einer ballig gefrästen Relingleiste aufwarten“. Und schließlich lobt er die Ausfräsungen der Traverserahmen, in denen die Schließbleche der Dachschränke vertieft eingebaut worden sind, so daß die Insassen besser in die Schränke greifen können. „Insgesamt“, schließt Kiess seinen Rundgang ab, „bin ich von diesem Innenausbau regelrecht begeistert.“

Die Konkurrenten

Concorde Charisma 850 XR*



Der Concorde Charisma 850 XR verfügt über einen doppelten Boden und hat im Bug den Wohntrakt mit Viererdiwanette und Längssitzbank, in der Mitte den Küchen- und Sanitärbereich und im Heck ein quer eingebautes Doppelbett mit Heckgarage.

Basisfahrzeug: Iveco 59-12 mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässige Gesamtmasse: 6.000 kg, Leermasse im fahrbereiten Zustand: 4.300 kg. Außenmaße (L x B x H): 850 x 230 x 314 cm, Radstand: 450 cm. Anhängelast: gebremst: 3.500 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 38 mm Isolierung aus RTM-Hartschaum, Boden: 0,8-mm-Unterboden, 35 mm Isolierung aus RTM-Hartschaum, 12-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

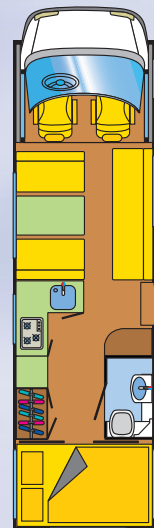
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 610 (ohne Alkoven) 217 x 206/200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Heckbett: 215 x 146 cm, Alkoven: 212 x 155 cm, Mittelsitzgruppe: 196 x 108 cm, Couch: 141 x 65 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 90 l, Frischwasser: 440 l, Abwasser: 220 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 186 l, Zusatzbatterien: 1 x 145 Ah.

Grundpreis: 169.00 Mark.

Dethlefs A 7870*



Der Dethlefs A 7870 ist mit Heckgarage und Heckbett sowie Sanitär- und Küchenbereich im Mitteltrakt ausgestattet. Im Bug stehen der Bordcrew eine Mittelsitzgruppe und eine Längssitzbank zur Verfügung.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato18 Tandemachser mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässige Gesamtmasse: 4.500 kg, Leermasse im fahrbereiten Zustand: 2.600 kg. Außenmaße (L x B x H): 814 x 193 x 310 cm, Radstand: 492 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Gerippebauweise mit 30 mm Isolierung aus Hartschaum, Boden: 4-mm-Sperrholzunterboden, 30 mm Isolierung aus Hartschaum, 6-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

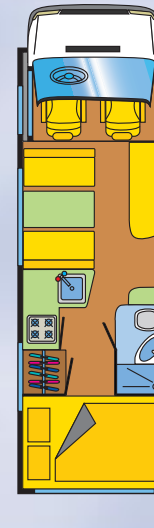
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 590 (ohne Alkoven) x 212 x 212 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/3, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Heckbett: 205 x 160 cm, Alkoven: 207 x 150 cm, Mittelsitzgruppe: 190 x 130 cm, Couch: 190 x 60 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 117 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 135 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 100.000 Mark.

Carthago Mondial 52*



Der Carthago Mondial 52 präsentiert sich mit doppeltem Boden, Heckgarage mit darauf liegendem Doppelbett, Waschaum mit getrennter Dusche und großem Küchenbereich.

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter 412 D mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässige Gesamtmasse: 4.600 kg, Leermasse im fahrbereiten Zustand: 3.500 kg. Außenmaße (L x B x H): 760 x 234 x 322 cm, Radstand: 402,5 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 38 mm Isolierung aus RTM-Hartschaum, Boden: 0,9-mm-Alu-Unterboden, 38 mm Isolierung aus RTM-Hartschaum, 22-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 520 (ohne Alkoven) x 225 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Heckbett: 225 x 154/124 cm, Alkoven: 225 x 145 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 300 l, Abwasser: 150 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 2 x 100 Ah.

Grundpreis: 136.000



Phoenix 8500 G

Basisfahrzeug: Mercedes-Benz Vario 815 D

Motor: Vierzylinder-Turbo-diesel, Hubraum: 4.200 cm³, Leistung: 113 kW (153 PS) bei 2.300/min, maximales Drehmoment 580 Nm bei 1.200 – 1.500/min. Kraftübertragung: Sechsgang-Getriebe auf Hinterachse.

Fahrwerk: vorne: Starrachse mit Parabelfedern, hinten: Starrachse mit Parabelfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Scheiben. Reifengröße: 215/75 R 17,5.

Füllmengen: Kraftstoff: 140 l, Frischwasser: 240 l, Abwasser: 240 l, Boiler: 10 l, Fäkalien: 120 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Maße und Gewichte: Zulässige Gesamtmasse: 6.600 kg, Masse im fahrbereiten Zustand: 4.800 kg, Außenmaße (L x B x H): 870 x 230 x 340 cm, Radstand: 480 cm. Anhängelast: gebremst: 2.200 kg, ungebremst: 750 kg.

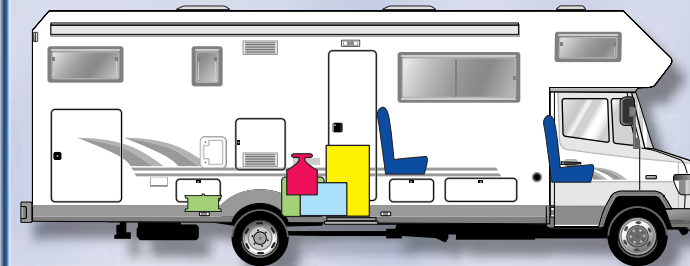
Wohnkabine: Dach und Wände: Sandwichbauweise mit 40 mm Isolierung aus PU-Hartschaum, Boden: zweimal 2-mm-GfK-Unterboden, 38 mm Isolierung aus PU-Hartschaum und 2-mm-GfK-Innenboden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 640 (ohne Alkoven) x 221 x 200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4. Bettenmaße: Heckbett: 221 x 150 cm, Alkoven: 221 x 165 cm, lichte Höhe im Alkoven: 64 cm, Naßzelle (B x H x T): 104 x 191 x 86 cm, Dusche: 78 x 191 x 63 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 77 x 130 x 64 cm, Küchenblock (B x H x T): 125 x 94 x 58/90 cm.

Serienausstattung: Heizung: Alde-3000-Warmwasserheizung, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 184 l, Zusatzbatterien: 1 x 220 Ah.

Sonderausstattung: Sperrdifferential: 2.300 Mark*, Markise 6 m: 2.300 Mark*, Sat-Anlage: 5.900 Mark*, Rückfahrkamera: 2.900 Mark*.
* Sonderausstattung im Testfahrzeug

Grundpreis: 195.000 Mark.
Testwagenpreis: 227.000 Mark.

REISE MOBIL Vergleichspreis: **195.500 Mark**
(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)



RM-Ladetips

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	6.600 kg	2.500 kg	4.700 kg
Masse fahrbereiter Zustand	5.430 kg	2.320 kg	3.110 kg
+ Beifahrer	75 kg	60 kg	15 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	56 kg	94 kg
+ Frischwasser (240 l)	216 kg	36 kg	180 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	12 kg	32 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	13 kg	-1 kg	14 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	2/4 kg	18/36 kg
+ 10 kg/Meter Länge	87 kg	9 kg	78 kg
Norm Masse (2 Pers.)	5.885 kg	2.438 kg	3.471 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	715 kg	62 kg	1.253 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	6.055 kg	2.496 kg	3.559 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	545 kg	4 kg	1.141 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Phoenix baut den 8500 G auf ein Mercedes-Benz-Vario-Chassis mit einer zulässigen Gesamtmasse von 6.600 Kilogramm. Nach der Norm 1646-2 beladen, haben zwei Reisende auf dieser Basis 715 Kilogramm zusätzliche Ladungsreserven. Selbst bei vier Reisenden verbleiben immer noch 545 Kilogramm Zuladungsreserve über Norm. Vorsicht ist aber beim Verladen geboten. Weil die Vorderachse nicht mehr allzu viel Tragkraftreserven hat, müssen schwere Gegenstände möglichst weit nach hinten, auf keinen Fall in die vorderen Unterflur-Staukästen oder in die Sitzruhen gepackt werden.



RM-Testkurs

- 1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:**
Fahrzeit: 43:20 min/Ø 41,5 km/h
 - 2. Etappe: 29 km Landstraße:**
Fahrzeit: 33:10 min/Ø 52,5 km/h
 - 3. Etappe: 42 km Autobahn:**
Fahrzeit: 31:40 min/Ø 79,6 km/h
 - 4. Etappe: 49 km Landstraße:**
Fahrzeit: 57:40 min/Ø 51,0 km/h
 - 5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:**
Fahrzeit: 44:30 min/Ø 40,4 km/h
- Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße:**
Fahrzeit: 2:19 min/Ø 62,1 km/h
- Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn:**
Fahrzeit: 3:41 min/Ø 81,5 km/h

Meßergebnisse:

Fahrleistungen:
Beschleunigung:
0-50 km/h 12,6 s
0-80 km/h 27,8 s
Elastizität:
50-80 km/h 14,4 s
Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein): 121 km/h
Tachoabweichung:
Tacho 50 km/h eff. 49 km/h
Tacho 80 km/h eff. 79 km/h

Wendekreis:
links 15,8 m
rechts 15,8 m

Innengeräusche:
(Fahrerhaus) im Stand 57 dB(A)
bei 80 km/h 69 dB(A)
(im größten Gang)

Testverbrauch: 15,1 l

Kosten:
Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra
Feste Kosten: 377,77 Pf/km (Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)
Variable Kosten: 52,63 Pf/km (Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)
Gesamtkosten: 430,40 Pf/km

*Alle Angaben laut Hersteller

Begeistert vom Phoenix ist auch Monika Schumacher, unser Profi für die Beurteilung des Wohnwerts: „Da fühlt man sich ja wie in einer Wohnung. Bei so viel großzügigem Raumangebot und Harmonie im Innenraum möchte man am liebsten sofort aufhören zu arbeiten und nur noch unterwegs sein.“

In der Detailbetrachtung wird Frau Schumacher gar nicht müde, die Grundkonzeption des Phoenix zu loben. Sei es der 1,65 Meter tiefe Alkoven, dessen Bett auf einem unterheizten Lattenrost liegt. Oder die „toll aufgepolsterte“ Vierer-Sitzgruppe, die sich durch eingelegte Polster zu einer riesigen Runde mit der 1,95 Meter langen Längscouch verbinden läßt und deren Sitzbankbreite sich nach hinten verjüngt, was „optisch einen breiteren Durchgang schafft“. Sei es die Küche mit dem nach gegenüber ausgelagerten, knapp 150 Liter fassenden „Riesen-Ami-Kühlschrank“ oder die Dusche mit einer Kleiderstange zum Trocknen von nasser Kleidung, „in der man richtig rumplanschen kann“, oder die immensen Staumöglichkeiten, die sich im Innenraum, in der Heckgarage und im doppelten Boden ergeben.

Ganz besonders hat es unserer Profihausfrau jedoch der



Wohnqualität:
Monika Schumacher, 48

Ich habe selten ein so gelungenes Bad gesehen.

Waschraum samt Häcksel-Yacht-Toilette angetan. „Ich habe selten ein so gelungenes Bad in einem Reisemobil gesehen“, diktiert sie uns aufs Band. „Mit wunderschönen Holzeinbauten, hell, freundlich, luxuriös und gleichzeitig praxisingerecht – wie zum Beispiel mit einem Waschbecken mit dickem Haushaltsablauf – ausgestattet.“

Doch bei allem Lob: Frau Schumacher findet auch zwei Punkte, die ihr weniger gut gefallen. „Über dem Heck-Doppelbett wünschte ich mir eine offene Ablage für Brillen, Bettlektüre und ähnliches“, schlägt sie vor, „und der hintere Sillrand der Küchenabdeckung sollte höher sein. In seiner jetzigen Form kann nicht nur Wasser beim Geschirrspülen darüberlaufen, es können auch

kleinere Gegenstände über ihn hinweg fallen.“

Auch unserem Profi für die Elektrik, Götz Locher, gefällt das, was er im Phoenix 8500 G sieht. „Von der Ausleuchtung des Innenraums, der Anzahl und Platzierung der Steckdosen und der Leitungsverlegung ist dieses Mobil mustergültig“, freut er sich. „Ganz toll finde ich die Spotleuchten, die meist in Zweierformation in den einzelnen Bereichen für freundliches Licht sorgen“, erklärt er. „Sie sind beschädigungssicher in Möbel eingelassen, mit einer Glasscheibe abgedeckt, einzeln schaltbar und im Bad sogar schwenkbar, um Blendungen zu vermeiden. Einfach Spitze.“

„Sauber gemacht“, findet er auch die Leitungsverlegung,

die zumeist in doppelten Böden in den Möbeln erfolgt, und die Unterbringung der gesamten Elektroanlage in der hinteren Sitzbank. „Übersichtlicher kann man die Elektrik kaum unterbringen“, lobt er die Aschbacher ob ihrer Akribie. Allerdings hat er in diesem Punkt auch Bedenken, die er beim Blick in das halbleere Gefach unter dem Kleiderschrank wiederholt. „In Reisemobilen wird grundsätzlich jeder Kubikzentimeter als Stauraum genutzt“, weiß er aus Erfahrung, „deswegen schlage ich vor, die elektrische Anlage wie auch Heizung und Wasserpumpe samt aller Leitungen und Schläuche durch lose eingelegte Zwischenböden abzudecken. Ein Hinweisschild mit der Aufschrift ‚Kein Stauraum‘ bringt nichts.“

Beeindruckt ist auch unser Profi für die Gas- und Wasserinstallation, Heinz Dieter Ruthardt: „Mit ganz geringen Abstrichen ein ausgezeichnetes Konzept und saubere Arbeit“, faßt er seine Eindrücke zusammen, nachdem er den Phoenix ganz genau unter die Lupe genommen hat.

Und genau bei den von Ruthardt genannten Abstrichen ist Verbesserung in Sicht. Schell will den Gasflaschenkasten, der jetzt – sehr hoch – auf dem oberen Boden sitzt, in den Keller herunterziehen und auf dem unteren Boden platzieren. Und an der Küche, an der Ruthardt die einfachen Kocher- und Spülenmodelle für unangemessen hält, bietet Schell dem Käufer die Wahl zwischen verschiedenen Modellen an. ▶



Elektrik: Götz Locher, 37 oder 35

Übersichtlicher kann man die Elektrik kaum anordnen.



Gas/Wasser:
Heinz Dieter Ruthardt, 60

Spüle und Kocher passen nicht in dieses Mobil.



Ansonsten stehen nur positive Bewertungen auf Rut-hardts Testblatt. „Frisch- und Abwassertank, jeweils 240 Liter fassend, sowie der 120-Liter-Fäkalientank der Zerhacker-Toilette sitzen samt ihrer dicken Ablaufschläuche und massiven Ablaufventile im von der Warmwasser-Heizung frostfrei gehaltenen doppelten Boden. Die Duschtasse verfügt



Bequem: Das 150 Zentimeter breite Doppelbett über der Garage im Heck bietet reichlich Platz für zwei und guten Komfort.



Verkleidet: Die Abdeckung des Pfostens für die obere Gurtbefestigung ist als zusätzliches Ablagebord ausgebildet.

Ausgelagert: Das TV-Möbel neben dem Kühlschrank läßt sich als weitere Küchen-arbeitsfläche nutzen (rechts).



über einen großdimensionierten Zentralabfluß und an allen Wasserentnahmestellen finden sich hochwertige Einhebel-Ar-maturen. Der riesige Kühl-schrank ist nicht nur sehr schön in den Möbelbau inte-griert, seine Technik ist zudem von außen durch eine große Wartungsklappe zugänglich. Supertoll aber sind die Silikon-fugen gemacht“, lobt er – für einen Schwaben absolut untypisch – überschwenglich die Aschbacher Ausbauer. „Das ist absolut perfekt.“

Je nach persönlicher Neigung überzeugt der 850 G auch beim Fahren. Vorausgesetzt, man hat ein Faible für deftige Transporter mit schubkräftigen Motoren. Der kernige 4,2-Li-ter-Turbo-Dieselmotor leistet immerhin 113 kW (153 PS)



und erreicht ein maximales Drehmoment von 580 Nm, die in Verbindung mit dem im Testwagen eingebauten Sech-sgang-Getriebe Steigungen ge-radezu plattbügeln.

Allerdings: Die ganze An-mutung des Fahrerhauses trotz elektrischer Spiegel und Fen-

sterheber sowie ausgezeich-ner Schwingsitze, die Geräus-che – speziell das Heulen des nachlaufenden Turboladers – und der Kraftaufwand für Schalthebel, Pedale und Lenk-rad lassen eher an das Arbeiten mit einem Lastesel als an kom-fortables Dahingleiten denken.



Luxuriös: Wartungsklappe für den Kühlschrank (oben), Waschraum mit Häcksel-Yacht-Toilette (links).

Dafür strahlt das Basisfahr-zeug aber – wie übrigens der Phoenix 8500 G insgesamt – Robustheit und Unverwüstlich-keit aus. Nicht umsonst gewährt Schell auf dessen Wohnkabine eine zehnjährige Dichtheitsga-rantie und schafft damit die Basis für ein langes Leben. ►

Vorbildlich:



Versenkt in Ausfräsungen eingesetzte Schließbleche der Dachstaukästen.

Unbefriedigend:



Kabelwirrwarr neben und Platzverschwendung über der Warmwasser-Heizung.



Einfallsloser, flacher Radlauf als Abdeckung der Hinterräder.



Schwenkbare Spotleuchten und abgedeckte Steckdose im Bad.



Durch die Belüftungslöcher für den doppelten Boden im Einstieg fällt nachts Licht auf die Stufen.



PROFITEST
Phoenix 8500 G

Wohnaufbau



Alu-Sandwichaufbau, doppelter Boden in GfK-Sandwich, fehlende Feinanpassung von Schürzen und Heckpartie zum Chassis, Einstieg mit Fliegengittertür, acht Seitz-PU-Rahmenfenster, Heckgarage.

Innenausbau



Erstklassiger Möbelbau mit absoluter Farbstimmigkeit der Oberflächen, versenkte Schließbleche, stabile Bänder mit zusätzlichen Klappen-Aufstellern.

Wohnqualität



Großzügige Raumaufteilung mit Sitzlandschaft vorn, separate Duschkabine, tiefer Alkoven, Küche mit ausgelagertem Kühlschrank, immenses Stauraumangebot, gute Ausleuchtung.

Geräte/Installation



Warmwasserheizung, Häcksel-Toilette, mustergültige Elektro-, Gas- und Wasser-Installation, Tanks samt Ablassventilen im beheizten, doppelten Boden.

Fahrzeugtechnik



Deftiges Chassis, kerniger, vortriebstarker Motor, ausgewogenes Fahrverhalten, hohe Zuladung, Vorderachse mit knapper Zuladungsreserve.

Preis/Leistung



Robuste, langlebige Basis, vorbildliche Verarbeitung, gehobene Ausstattung, 2 Jahre Garantie auf Chassis, 10 Jahre Dichtheitsgarantie, angemessener Preis.

Meine Meinung

Der 8,70 Meter lange und ab 195.000 Mark teure Phoenix 8500 G auf Mercedes Vario 815 D ist ein Alkovenmobil der Extraklasse.

Äußerlich wegen noch fehlender Anpassungs-Feinabstimmung etwas steif und hochbeinig wirkend, auf einem deftigen Transporter-Chassis mit mächtiger Power aufgebaut, verwöhnt er im Innern mit freundlicher Wohnlichkeit, erstklassig verarbeiteten Möbeln, großzügigem Raumangebot und hochwertiger Ausstattung.



Frank Böttger





**Praxistest
Bürstner
A 647**

Für einen Moment zuckte ich zusammen. 3.340 Kilogramm Masse im fahrbereiten Zustand zeigen die Wiegeunterlagen für den Bürstner A 647 an. Als 3,5-Tonner zugelassen, böte uns der 6,85 Meter lange und 91.300 Mark teure A 647 kaum Zuladung für unseren zweiwöchigen Urlaubstrip an die Riviera.

Aber Bürstner liefert ihn, wie fast alle anderen Reisemobil-Modelle auch, in Deutschland alternativ auf zwei unterschiedlichen Ducato-Chassis. So rollt unser Testmobil, das erste Muster mit doppeltem Boden, zum Glück auf einem aufgelasteten Ducato-Maxi-Chassis, das eine zulässige Gesamtmasse von 3.850 Kilogramm hat. Die dadurch möglichen 177 Kilogramm, die uns über die knapp 90 Kilo für Reisegepäck, die schon in der Normbeladung enthalten sind, hinaus an Reserven bleiben, sollten also dicke ausreichen, um die riesige Heckgarage ausnutzen zu können. Für dieses Plus nehmen wir den Nachteil dieser Einstufung, Höchstgeschwindigkeit 80 km/h in Deutschland und Schwerverkehrsabgabe in der Schweiz, mit Gelassenheit in Kauf.

Das Heckabteil unter dem Doppelbett des A 647 überrascht uns positiv. Es nimmt doch tatsächlich, zwischen alten Schlafsäcken und Decken sorgsam eingepackt, alle fünf Fahrräder auf, die wir für uns und unsere Söhne zum Radtraining mit nach Süden nehmen wollen.

Eigentlich würden sogar noch die vier Campingstühle samt Tisch, Liegen, Kabeltrommeln, Waschwannen, Wasser-schläuche, Auffahrkeile und der sonstige Krimskrams in die Heckgarage passen. Aber wir schieben sie so weit möglich in den hinteren Teil des doppelten Bodens, der von ihr aus zugänglich ist. Denn: Die Garage hängt bis zu knapp zwei Meter hinter der Hinterachse, weshalb deren Inhalt durch den langen Hebelarm mit deutlich mehr Kilo auf die Hinterachse drückt als er tatsächlich wiegt. Aus 75 Kilogramm für fünf Fahrräder werden so leicht mehr als 100 Kilo Hinterachslast. Würden jetzt auch noch die Campingmöbel auf die Hinterachse drücken, die im Zweipersonen-Betrieb bei Normbeladung 134 Kilogramm Tragkraft-Reserven besitzt, wäre sie schnell überladen.

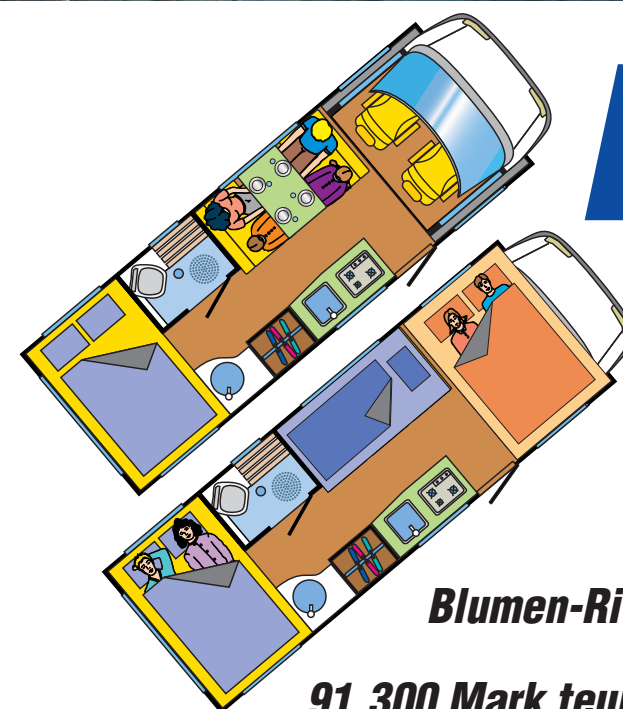
Fotos: Böttger



Offen: die Waschecke gleich neben dem Bett.



Versammelt: Vier Personen finden auf der Sitzgruppe einen gemütlichen Platz zum Essen und Klönen.



Der Sonne entgegen

Auf einer zweiwöchigen Urlaubstour an die Blumen-Riviera erweist sich der 6,85 Meter lange und

91.300 Mark teure Bürstner A 647 als wahrer Stauraumriese.

Außer der Heckgarage bietet uns unser A 647 jede Menge weiterer Staumöglichkeiten. So steht uns die hintere der beiden Sitzbänke, unter der im doppelten Boden der Abwas-

Praxistest
Bürstner
A 647

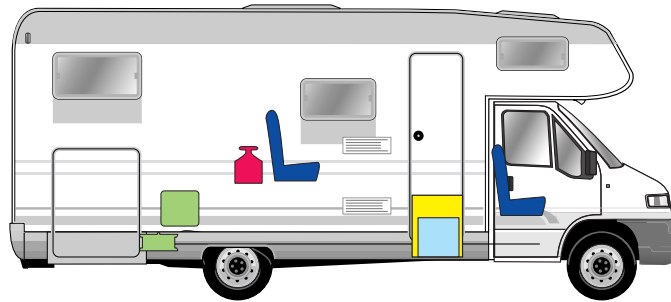
sertank liegt, komplett als Stauraum für unsere Sporttaschen zur Verfügung. In der vorderen Bank stecken der Frischwassertank und der Gasflaschenkasten.

Die aufzuhängende Bekleidung kommt in den 57 Zentimeter breiten, zweiflügeligen Kleiderschrank, unter dem weiterer Stauraum zur Verfügung steht. An den Kleiderschrank schließt sich der offene Waschtisch an, in dem die Boiler-Heizungs-Kombination C 3402 untergebracht ist. Trotzdem bleibt hier – neben einem schmalen Wäscheschränkchen – noch Platz für Handtücher und Hygienetaschen.

Pullover und andere Kleidung packen wir in die drei Dachschränke über der Sitzgruppe und die vier sich nach unten stark verjüngenden Dachschränke über dem Heckbett. Deren unterer Boden ist allerdings nur 21 Zentimeter tief, weshalb wir die Kleidungsstücke doppelt einrollen und behutsam übereinander schichten. Beim Öffnen der Klappen müssen wir den Stapel dann mit einer Hand festhalten, damit er nicht herausfällt.

Ausreichend Platz finden wir rund um die Küche. Die leichteren Küchenutensilien und Vorräte kommen in die drei Dachschränke über dem Küchenmöbel, Töpfe und Geschirr stapeln wir unten in die beiden Staufächer neben dem Kühlschrank, deren oberer Auszug mit einem verstellbaren Geschirr-Haltesystem versehen ist.

Als gute Sache empfehlen sich uns die Spiegelschränkchen hinter dem Waschbecken und über der Toilette in der Naßzelle. In ih-



RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	3.850 kg	1.850 kg	2.120 kg
Masse fahrbereiter Zustand	3.340 kg	1.550 kg	1.790 kg
+ Beifahrer	75 kg	55 kg	20 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	24 kg	126 kg
+ 90% Frischwasser (120 l)	108 kg	58 kg	50 kg
+ 90% Gas (2 x 11 kg)	44 kg	24 kg	20 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	17 kg	-3 kg	20 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	1/2 kg	19/38 kg
+ 10 kg/Meter Länge	55 kg	-2 kg	57 kg
Norm Masse (2 Pers.)	3.673 kg	1.687 kg	1.986 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	177 kg	163 kg	134 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	3.843 kg	1.712 kg	2.131 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	7 kg	138 kg	-11 kg

nach EN 1646-2* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Bürstner baut den Doppelboden-A- 647 auf Fiat Ducato Maxi mit einer zulässigen Gesamtmasse von 3.850 Kilogramm auf. Beladen nach Norm EN 1646-2 haben zwei Reisende noch eine Zuladungsreserve von 177 Kilogramm, die sich bei vier Urlaubern auf nur noch sieben Kilogramm reduziert. Überlegt müssen die Urlauber beim Verstauen ihres Gepäcks zu Werke gehen. Vor allem dürfen sie sich nicht durch das große Stauvolumen dazu verführen lassen, zu viel an die falschen Stellen – etwa in die riesige Heckgarage – zu packen. Gerade die Hinterachse hat nicht allzu viel Tragkraft-Reserven.

Technische Daten*

Basissfahrzeug: Fiat Ducato Maxi mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässige Gesamtmasse: 3.850 kg, Leermasse im fahrbereiten Zustand: 3.370 kg. Außenmaße (L x B x H): 685 x 230 x 300 cm, Radstand: 370 cm. Anhängelast: gebremst: 1.650 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Sandwich-Gerippebauweise mit 26 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 9-mm-Sperrholz-Unterboden mit Kunststoff-Außenfolie, 30 mm Isolierung aus Styropor und 9-mm-Sperrholz-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 470 (ohne Alkoven) x 219 x 200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/0, davon mit Dreipunktgurt: 6; Bettenmaße: Heckbett: 201 x 145 cm, Alkoven: 200 x 147 cm, Mittelsitzgruppe: 190 x 140 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 90 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 2 x 75 Ah.

Grundpreis: 91.300 Mark.

Testwagenpreis: 92.600 Mark.

Testverbrauch: 10,0 l/100 km

REISE MOBIL Vergleichspreis: **92.960 Mark**
(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

* Alle Angaben laut Hersteller

nen verstauen wir absturz-sicher alle losen Hygiene-Utensilien.

Die Fahrt in den Süden mit dem knapp sieben Meter langen A 647 stellt uns vor keinerlei Probleme. Die 90 kW (122 PS) des 2,8-Liter-Turbo-Dieselmotors bringen uns mit Leichtigkeit über die zum Teil noch schneebedeckten Alpen, das Chassis mit dem langen Radstand von 370 Zentimetern läuft auch bei Seitenwind gut geradeaus und überzeugt durch sein neutrales Fahrverhalten und der Fahrer-Arbeitsplatz sowie das Original-Fiat-Gestühl sorgen für entspanntes Chauffieren. Als besonders angenehm registrieren wir, daß aus dem Wohnbereich keinerlei Knarz- oder Quietschgeräusche nach vorn ins Fahrerhaus dringen.

Auf dem Campingplatz Lino in Cervo bei Imperia, den wir uns als Urlaubsdomizil und Ausgangspunkt für unsere ausgedehnten Touren mit Rennrad und Mountainbike ausgewählt haben, lernen wir die weiteren Qualitäten des A 647 zu schätzen: seinen interessanten Grundriß und sein harmonisch aufeinander abgestimmtes Interieur.

Der Innenausbau besticht durch sein ruhiges, farbharmnisches Ambiente. In Zusammenarbeit mit der Innenarchitektin Elke Steinlein ausgestaltet, präsentiert sich unser A 647 mit fünf verschiedenen, toll aufeinander abgestimmten Stoffdessins für Polster, Vorhänge, Schabracken und Verblendungen. Teils mit strengen Streifenmustern, teils mit floralen Motiven kombinieren die Stoffe die Farbtöne Grau, Dunkelblau, Hellgelb und Beige miteinander. Sehr gut dazu passen die Möbel in Korsika-Apfel-Dekor, deren gesprenkelte Arbeitsplatten von einer modernen, flachen Multiplexkante eingefasst sind. Für optische Vergrößerung des Innenraums sorgen die nach oben zurückweichenden Fronten der Dachschränke über der Sitzbank



Harmonisch: Moderne Stoffe und Möbelformen bestimmen den Innenraum.

Geändert: Die Naßzelle (links) bekommt eine per Falttür abgetrennte Dusche.



und der Küche. Sehr gut gefällt uns in diesem Bereich auch der weichgerundete untere Abschluß der Dachschränke und der darunter hängenden, offenen Ablage.

Als optisches Schmankerl verbindet ein auf der rechten Seite unter der Decke hängender Baldachin – auch der ist stets vom Wohnbereich aus einsehbar – den Waschtisch mit den Dachschränken über dem Heckbett. In ihn eingelassen sitzen zwei Spots für die

Waschecke und drei für das Bett.

Der Grundriß ist, die Baukasten-Bauweise macht's möglich, bis auf den Bugbereich identisch mit dem des Bürstner-Integrierten I 647 und ähnlich dem des Teilintegrierten T 627. Durch den Einstieg ganz vorn öffnet sich der Innenraum von der Sitzgruppe auf der linken und dem Küchenbereich auf der rechten Seite über den breiten Durchgang zur offenen Waschecke bis zur Reisemo- ▶

Praxistest

Bürostner

Mein Fazit

A 647



Frank Böttger

Der Bürostner A 647 ist ein pfiffiges Alkoven-Familienmobil. Er überzeugt durch seine großen Staukapazitäten, besonders in der geräumigen Heckgarage, durch seinen offenen Innenraum und sein ansprechendes, modernes Wohnraum-Ambiente. Mit Glattblech-Außenhaut und weiteren Modifikationen erfährt er in der laufenden Serienproduktion weitere Aufwertung. Für aktive Urlauber könnte es bei der Zuladung eng werden. Zusätzlich zur Normbeladung stehen ihnen lediglich noch 177 Kilogramm zur Verfügung.

Aufbau/Karosserie



Außenhaut, sechs aufgesetzte Fenster, doppelter Boden, große Heckgarage, Stauklappe im hinteren Stoßfänger.

Wohnqualität



Offener Grundriß, großzügiges Raumgefühl, moderner, farbharmoonischer Innenausbau, offene Waschecke, getrennte Duschkabine, hohes Stauvolumen.

Geräte/Ausstattung



Saubere Gas-, Wasser- und Elektro-Installation, versenkter Dreiflammkocher, Einhebelmischer, innenliegende Wassertanks.

Fahrzeugtechnik



Durchzugstarker Motor, leichtes Handling, neutrales Fahrverhalten, knappe Zuladung, günstiger Verbrauch.

Preis/Leistung



Solide Basis, sauber gearbeiteter, moderner und trendiger Innenausbau, 5 Jahre Dichtheitsgarantie, 1 Jahr Garantie auf Chassis, überzeugender Preis.

bil-Rückwand hinter dem Heckbett. Als positiv machen sich jetzt auch die vielen, offenen Ablagen bemerkbar. Sie erlauben uns, über dem Einstieg und dem Heckfenster Kleingeld, Schlüssel, Brillen und sonstigen Kleinkram zu deponieren, an der Waschecke die Tuben, Sprays und Dosen stehen zu lassen und über der Sitzgruppe die Tischdekorationen zu deponieren.

Gut gefällt uns – bis auf den schmerzlichen vermißten Müllsammel – die Küche. Zwar stutzen wir, als wir feststellen, daß der versenkt eingebaute Dreiflammkocher mit einer dunklen Glasplatte verschlossen ist, während die

Spüle samt Abtropffläche mit einer großen, im Dekor der Küchenarbeitsplatte gehaltenen Einlegeplatte abgedeckt wird. Beim Arbeiten nehmen wir aber dankend die Vorteile der großen Spüle mit Abtropffläche und ihrer soliden Einhebel-Armatur in Anspruch. Allerdings: Trotz Ausnutzen der Herd- oder Spülenabdeckung kommen wir mit der doch recht knappen Arbeitsfläche des 122 Zentimeter breiten Küchenmöbels nicht immer zurecht. Wie so oft in Reisemobilen weichen wir etwa zum Salatschneiden oder zum Vorbereiten der Mahlzeiten auf den Eßtisch im Mobil oder auf den Campingtisch davor aus.



Geöffnet: Der Stauraum im Küchenmöbel (u.) ist praxistgerecht aufgeteilt.



Gepackt: In die Heckgarage passen bis zu fünf Fahrräder.



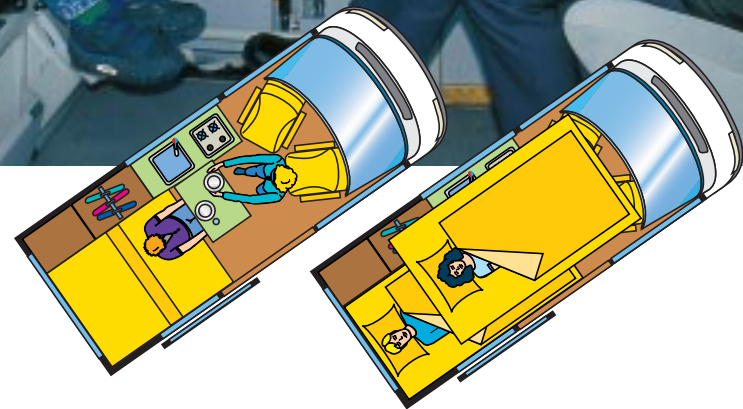
Gebunkert: Fächer für Schuhe (ganz oben), Batterien, Wasserpumpe und Ablaßventile (oben).

So richtig anfreunden können wir uns auch nicht mit der offenen Waschecke. Einmal bietet sie nur dann Intimität, wenn sich niemand mehr im Bett aufhält. Was auf dem Campingplatz kein Problem darstellt, da gehen wir ins Waschhaus. Zum anderen müssen wir uns aber auch recht behutsam waschen, wollen wir nicht das direkt daneben platzierte, etwa 20 Zentimeter höher liegende, nur durch eine niedrige Trennwand geschützte Bett vollspritzen.

Pfiffig gelöst finden wir in diesem Bereich den zweistufigen, großflächigen Aufstieg zum 201 x 141 Zentimeter großen Heckbett. Er ermöglicht dank seiner Größe bequemen Hochstieg und Heruntergleiten vom Bett. Trotzdem stört er kaum beim Waschen.

Weniger zufrieden sind wir mit der elektrischen Einstiegsstufe und der Eingangstür in den Wohnbereich. Bedingt durch den doppelten Boden unseres Testmobils rutscht der Türgriff so weit nach oben, daß wir ihn vom Boden aus gerade noch so erreichen. Besonders beim Aussteigen müssen wir äußerste Vorsicht walten lassen, um die kleine, halb unter der Schürze verschwindende, elektrisch ausfahrbare Trittstufe zu treffen. Allerdings: Diesen Kritikpunkt hat Bürostner bereits behoben. Die folgenden Serienmodelle bekommen einen zweistufigen Einstieg. Zudem wird ihr Wohnaufbau nicht mehr, wie bei unserem Stauraumriesen, in Hammerschlagoptik sondern mit Glattblech-Außenhaut gefertigt.

Frank Böttger



PROBEFAHRT

**Carthago
Malibu Champ**

Blaumann auf Tour

Dem knapp 73.000 Mark teuren Sondermodell Malibu Champ gibt Carthago ein umfangreiches Ausstattungspaket mit auf den Weg.

Er ist der schickste Malibu, den Carthago je im Programm hatte. Und auch der günstigste. Denn was beim oberschwäbischen Reisemobilhersteller in Ravensburg derzeit als blaues Sondermodell auf VW T4 mit kurzem Radstand und dem Namen Malibu Champ vom Produktionsband rollt, entspringt einer Gemeinschaftsaktion mit Volkswagen,

die dem Kunden einen Preisvorteil von rund 7.000 Mark im Vergleich zu einem identisch ausgestatteten Serien-Malibu 28.1 bringt.

So gehören im knapp 73.000 Mark teuren Champ unter anderem ABS/EDS, zwei Airbags, elektrische Fensterheber, Zentralverriegelung mit Fernbedienung, elektrisch verstell- und beheizbare Außen-

spiegel, beheizbare Scheibenwaschdüsen, Staub- und Pollenfilter, drehbare Fahrerhausitze mit Armlehnen, Tresor und Schubfach hinter den Frontsitzen, Rundum-Isolierverglasung mit Moskito- und Verdunklungsrollos, Autoradio mit vier Lautsprechern sowie einen Wärmetauscher mit Zuheizung zur Serienausstattung, der den Wohnraum während

der Fahrt aufheizt. Kein Wunder also, daß er in Verbindung mit dem flotten 75 kW (102 PS) starken Fünfzylinder-Turbodiesel-Aggregat und dem peppigen Outfit, das es wahlweise in moderner blauer oder klassisch weißer Wagenfarbe gibt, auch im Alltagsbetrieb eine hervorragende Figur abgibt.

Von den alltagstauglichen Nehmerqualitäten können wir uns während einer mehrwöchigen Probe aufs Exempel gründlich überzeugen.

Seinen größten Trumpf spielt der Carthago Malibu Champ uns gegenüber je- ▶

Großes Gedeck: Der Klapp Tisch läßt sich bei Bedarf auch ausziehen.



Schicker Auftritt: Der Malibu Champ präsentiert sich in zeitgemäßem Outfit.



Gut gelöst: Die Bordelektrik sitzt leicht erreichbar unter der Spüle.



Kleines Gedeck: Für das schnelle Vesper unterwegs genügt die kleine Tischvariante.



Liegestatt: Die umgelegte Sitzbank ergibt ein Doppelbett.

Sicher: Die verschiebbare Sitzbank läßt sich arretieren.



Große Klappe: Unter der Sitzbank bleibt Platz für Stauraum.



Praxisgerecht: Im Heck sitzen Kofferraum, Frischwasserkanister und Gasflaschenkasten.

MEINE MEINUNG

Der Carthago Malibu Champ im VW-T4-Kastenwagen mit kurzem Radstand ist ein absolut alltagstaugliches Freizeitfahrzeug, das dank der Kooperation mit VW eine umfangreiche Zusatzausstattung zum Sonderpreis bietet. Auf Tour genießt seine Bordcrew den Fahrkomfort und die Fahrleistungen eines Van, beim Campen ordentlichen Wohnkomfort.



Juan Gamero

PROBEFAHRT

Carthago Malibu Champ

doch auf großer Fahrt aus, die mich gemeinsam mit Frau und Kind in den Bayerischen Wald führt.

So gibt Carthago seinem Schützling eine zweigeteilte Küchenzeile mit auf den Weg, zu der eine kleine Edelstahlspüle mit ausziehbarem Plastikbrausekopf gehört.

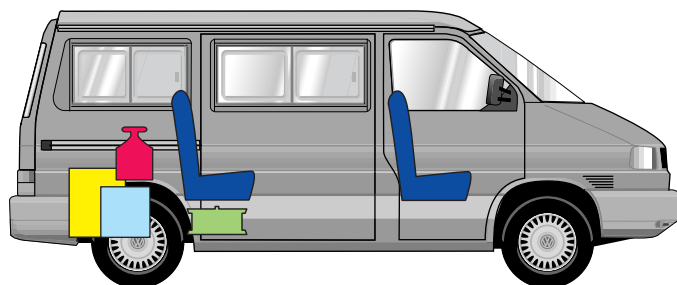
Daneben sitzt ein kompakter Zweiflammkocher mit hochklappbarem Spritzschutz aus Metall.

Praxisgerecht fallen auch die unterhalb des Kochers eingebaute Besteckschublade mit Kunststoffeinsätzen und der darunter positionierte 45-Liter-Kühlschrank aus. Daneben, unterhalb der Spüle, befindet sich ein ausgeklügelter Mechanismus für den Tisch. Der besteht zum einen aus edlem Wurzelholz und läßt sich mittels einer Teleskopfeder mit einem Handgriff in die Horizontale bringen. Dazu läßt sich seine Oberfläche durch einen zusätzlichen Klappmechanismus verdoppeln. Hinter dem in der Küchenfront integrierten Klappstisch verbirgt sich ein leicht zugängliches Servicefach mit gesamter Bordelektrik, den Gasabsperrhähnen sowie der Truma-E 2400-Heizung.

Die neben der Möbelzeile platzierte Multifunktionssitzbank bildet das Herzstück des Carthago Malibu Champ. In Fahrtposition ganz nach vorne geschoben, stehen zwei Dreipunkt-Sicherheitsgurte zur Verfügung. In hinterster Stellung sichern sich die Passagiere dann mit Beckengurten.

Nachts legen wir die Multifunktionssitzbank einfach zum 190 x 120 Zentimeter großen Bett um, in dem meine Frau und ich uns zur Ruhe betten.

Zwei weitere Schlafplätze stehen im Obergeschoß des Champ bereit. Sind erst einmal



RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	2.680 kg	1.430 kg	1.410 kg
Masse fahrbereiter Zustand	2.210 kg	1.310 kg	900 kg
+ Beifahrer	75 kg	49 kg	26 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	29 kg	121 kg
+ 90% Frischwasser (2 x 17 l)	31 kg	-1 kg	32 kg
+ 90% Gas (2 x 5 kg)	20 kg	-2 kg	22 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	4 kg	1 kg	3 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	0 kg	20/40 kg
+ 10 kg/Meter Länge	47 kg	0 kg	47 kg
Norm Masse (2 Pers.)	2.407 kg	1.357 kg	1.050 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	273 kg	73 kg	360 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	2.577 kg	1.386 kg	1.191 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	103 kg	44 kg	219 kg

nach EN 1646-2/ * anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Carthago baut seinen Malibu Champ im VW T4 mit einer zulässigen Gesamtmasse von 2.680 Kilogramm aus. Haben zwei Reisende ihn nach Norm EN 1646-2 reisefertig gemacht, können sie noch 273 Kilogramm Gepäck zuladen. Vier Personen können noch 103 Kilogramm mit an Bord nehmen. Dabei sollte so viel Gepäck wie möglich in den hinteren Kofferraum des Malibu geladen werden, da die Hinterachse deutlich mehr Zuladung als die Vorderachse verträgt.

Technische Daten*

Basissfahrzeug: VW T4 mit 75 kW (102 PS)-Turbodieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässige Gesamtmasse: 2.680 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrb. Zustand: 2.144 kg. Außenmaße (L x B x H): 479 x 184 x 198 cm, Radstand: 292 cm. Anhängelast: gebremst: 1.820 kg, ungebremst: 700 kg.

Aufbau: Wände: Stahlblechkarosserie mit 22 mm Isolierung aus Trocellen-Schaummatten, Dach: 20 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 16 mm Sperrholzplatte.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 248 x 162 x 250/144 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Sitzbank: 190 x 120 cm, Dachbett: 180 x 114 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 2 x 17 l, Abwasser: 50 l, Gasvorrat: 2 x 5 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma E 2400, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 45 l, Zusatzbatterien: 1 x 60 Ah.

Grundpreis: 72.990 Mark.
Testwagenpreis: 77.480 Mark

REISE MOBIL Vergleichspreis:
74.250 Mark
(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

* Alle Angaben laut Hersteller

die beiden Metallschnäpper des Aufstelldachs gelöst, läßt es sich dank zweier Teleskopfedern mit leichtem Druck von unten im Nu aufstellen. Danach werden zwei Polsterteile nach vorne umgelegt, und fer-

tig ist das 180 x 114 Zentimeter große Dachschrägzimmer. Bei geschlossenem Aufstelldach ist die Bewegungsfreiheit im Parterre des Fahrzeugs mangels Stehhöhe natürlich stark eingeengt. Bei jeder Rast

wird das Dach deshalb aufgestellt.

Die Wasserversorgung des Malibu Champ besteht aus zwei unter der Sitzbank montierten und leicht über die Heckklappe des Fahrzeugs erreichbaren 17-Liter-Frischwasserkaristern und einem unterflur montierten Abwassertank, der 50 Liter faßt. Winterfest und frostsicher ist die Wasseranlageninstallation also nicht. Der Gasflaschenkasten befindet sich auf der Fahrerseite im Heck, faßt zwei Fünfkilo-Gasflaschen und läßt sich ebenfalls über die T4-Heckklappe leicht bedienen.

Wie bei allen Freizeitfahrzeugen, die auf dem VW-T4 mit kurzem Radstand basieren, gibt es auch im Champ weder eine separate Waschecke noch eine Dusche. Auch ein Porta-Potti ist in unserem Mobil nur gegen rund 600 Mark Aufpreis inklusive Toilettenhocker zu haben. Aber erstens gibt es unterwegs genügend Toiletten. Und zweitens wollen wir sowieso die meisten Feriennächte auf Campingplätzen verbringen.

Erfreulich, daß der 2,68-Tonner viel Gepäck dank seiner Zuladungs-Reserven verkraften kann. Beladen nach den Kriterien der neuen EU-Norm EN 1646-2 verbleiben in ihm einer Zwei-Personen-Crew noch ansehnliche 273 Kilogramm Zuladung, die in den zahlreichen Staumöglichkeiten hinter den Frontsitzen sowie über, hinter und neben der Sitzbank untergebracht werden kann. Bei vier Personen sind es immerhin noch 103 Kilogramm. Das sind gute Werte, die praxistauglich erscheinen.

Dabei begnügt sich der Motor trotz voller Zuladung und strammer Fahrweise mit durchschnittlich 9,8 Litern Dieselmotorkraftstoff auf hundert Testkilometern. Damit beweist der Carthago Malibu Champ, daß er nicht nur ein Blaumann mit Niveau, sondern auch mit Sinn für Sparsamkeit ist.

Juan J. Gamero

HOBBY

Versilbert

Hobby bietet seinen 600 der Linie D jetzt alternativ in Silbergrau an.

Den legendären 600er schickt Reisemobilhersteller Hobby in der Linie D jetzt auch als Silberpfeil ins Rennen. An den Stellen, an denen die Serienlackierung weiße Flächen vorsieht, ziert die Sonderversion eine metallisch-glänzende Außenhaut. Diese Variante ist für beide Modellversionen des Hobby 600/650 erhältlich. Also sowohl für die Ausführung 650 FSe mit längs eingebautem Heckbett und ausgelagertem Waschtisch im Schlaftrakt sowie für den 650 FS mit quer eingebautem Heckbett. Dazu gibt es eine Neuerung im Cockpit-Bereich, der eine Armaturenbrett-Verkleidung aus Wurzelholz bekommt. Die restlichen Ausstattungsmerkmale der Linie-D-Variante, wie der doppelte Boden mit winterfester Installation der Wasseranlage, bleiben bestehen.



Silberpfeil:
Im neuen Kleid wirkt der Hobby 600 futuristisch.

FORD

Eingeführt

Ford kommt mit dem US Ranger auf den deutschen Markt.

Der neue Pick-up von Ford heißt Ranger und besitzt laut Herstellerangabe eine Ladekapazität von rund einer Tonne. Als Einzelkabiner sind es genauer gesagt 1.135 Kilogramm, als Extrakabiner 1.185 und als Doppelkabiner 1.040 Kilogramm. Für die drei Karosserievarianten stehen zwei Motoren zur Auswahl. Der Einzel- und Extrakabiner kommt mit 57 kW (78 PS) starkem 2,5-Liter-Diesel-Aggregat aus. Der Doppelkabiner mit 80 kW (109 PS) Leistung aus 2,5 Litern Turbodiesel-Hubraum. Extra- und Doppelkabiner sind mit zuschaltbarem Allradantrieb ausgestattet. Als Einzelkabiner läuft der Ford Ranger mit Heckantrieb vom Band. Die Preise liegen zwischen 26.000 und 38.000 Mark.

Harter Bursche:
Der Ford Ranger kommt durchs Gelände.



HEHN

Unterkellert

Der 570 HS auf Sprinter-Basis hat jetzt einen doppelten Boden.



Praktisch:
Der doppelte Boden birgt Stauraum.

Zum Preis von 81.000 Mark gibt es von Hehn aus Duisburg das 5,73 Meter lange Alkovenmobil 570 HS auf Mercedes Sprinter 312 D. Als Bonbon bekommt der kompakte Rheinländer einen 26 Zentimeter hohen, 80 Zentimeter breiten und knapp 2,50 Meter langen Zwischenboden mit auf den Weg, der sich im Heckbereich zu einem 62 Zentimeter hohen Stauraum öffnet und über zwei Außenstauklappen zu beladen ist. Darüber sitzt im Inneren des Fahrzeugs eine große Heckrundsitzgruppe, aus

der sich ein 210 x 140 Zentimeter großes Doppelbett bauen lässt. Der Rest der Einrichtung besteht aus einer großen Längsküche mit Zweiflammkocher, Edelstahlspüle und 60-Liter-Kühlschrank auf der Beifahrerseite. Gegenüber platziert Hehn ein kompaktes Bad mit Duschtasse, Cassettoilette und Eckwaschbecken. Daran schließt sich ein geräumiger Kleiderschrank an. Das 210 x 138 Zentimeter große Alkovenbett bietet zwei weiteren Bordpassagieren Platz zum Schlafen.➔

BRESLER

Ausgebaut

Kastenwagenspezialist Bresler verwirklicht seinen Filou-Ausbau im Peugeot Expert, Citroën Jumpy und Fiat Scudo.

Der knapp 46.000 Mark teure Filou von Caravan-Service-Bresler aus Niederschindmaas bei Zwickau ist gleichermaßen für den Alltag wie für das Campen konzipiert. Neben einem Aufstelltdach mit 180 x 100 Zentimeter großem Bett bietet er seiner Bordcrew eine Einrichtung, die sich aus einer zur 190 x 115 Zentimeter großen Liegefläche umbaubaren Sitzbank, einer Möbelzeile mit Kleiderschrank, Kocher-Spülenkombination, Kühlschrank und Stauraum für Geschirr und ein Porta-Potti zusammensetzt. Dazu kommen ein Schwenktisch und drehbare Frontsitze. 10-Liter-Frischwasserkanister und Gasflaschenfach sitzen im Heck des Fahrzeugs. Bei angeliefertem Fahrzeug kostet der Filou-Ausbau knapp 13.600 Mark.

Ein echter Filou: Freche Farben dominieren im Innenraum.



FOUR WINDS

Importiert

Der US-Hersteller kommt mit fünf Alkovenmodellen auf Ford-Econoline-Basis auf den deutschen Markt.

US-Importeur Jürgen Bong aus Rheinbach in der Nähe von Bonn bietet jetzt auch Motorhomes der Marke Four Winds an. Zur Wahl stehen fünf zwischen 8,90 und 9,85 Meter lange und 149.600 bis 159.900 Mark teure Alkovenmodelle. Als Basis dient allen das Ford-Econoline-Chassis mit 6,372 Tonnen zulässiger Gesamtmasse und 7,3-Liter-Turbodiesel-Motor. Dessen Leistung: 154 kW (210 PS). Zusätzlich zur hellen Möbeleinrichtung der Four Winds-Modelle gibt es die Fahrzeuge auch in dunklem Möbeldesign mit Namen Chateau.

Zur Einrichtung gehört immer ein Heckschlafzimmer mit einem großen Queensbett. Dazu gesellen sich im Mitteltrakt der Fahrzeuge eine große Küche und ein geräumiges Bad mit separater Dusche oder Sitzbadewanne. Im Bug stehen der Bordcrew eine Vierersitzgruppe und ein Längssofa oder Fernsehsessel zur Verfügung. Alle Modelle besitzen eine Frischwasserreserve von 145 Litern, einen 105 Liter fassenden Abwassertank, einen 120-Liter-Fäkalientank und einen 24 Liter aufnehmenden Warmwasserboiler. Gegen 20.000 Mark Aufpreis gibt es die Four Winds-Alkovenmodelle in der Atlantic-Edition mit Heckgarage, Klimaanlage, Dachklimaanlage, Mikrowelle und Markise.

Luxuriös: Four Winds bietet den American Way of Drive.



GOLDSCHMITT

Aufgelastet

Fahrwerkspezialist Goldschmitt bietet jetzt Auflastungen für Euro-Chassis mit Al-Ko-Fahrgestellen an.

Reisemobilisten mit Wohnkabinen auf Al-Ko-Fahrgestellen können ihre Fahrzeuge auflasten, sofern sie auf Fiat, Peugeot und Citroën Typ 230 ab Baujahr 4/94 aufbauen. Die Goldschmitt-Fahrzeugtechnik GmbH aus Höpfingen im Odenwald bietet diesen Service jetzt in mehreren Varianten an. So lässt sich die Vorderachse durch den Einbau verstärkter Vorderachs-Schraubenfedern von bisher 1.850 auf 2.000 Kilogramm auflasten. Die Montage einer neuen Luftfeder für Al-Ko-Chassis hebt die Hinterachslast beim Einzelachser jetzt auf 2.300 Kilogramm an. Fahrzeuge mit Tandemachse können auf 5.000 Kilogramm zulässige Gesamtmasse aufgelastet werden.

Bei all diesen Auflastungen bleibt das Gesamtzuggewicht unverändert. Die erforderliche Mindestreifengröße beträgt 205/75 R 16 C mit Load Index 110/108 N. Für eine Achslast von 2.300 Kilogramm beim Einzelachser sind Reifen mit Tragfähigkeit 113/111 erforderlich. Die Preise bewegen sich zwischen 1.100 und 3.000 Mark.





Dufts: Kleiderbox auf Rollen mit Duftstoffach.

schiebbaren Deckel des rund 35 Mark teuren Rollcontainers ein integriertes Duftstoffach.

Der Hersteller macht sich auch für Werkzeugkoffer stark, die Farbe in den Selberrmacher-Alltag bringen und zugleich mit netten Zugaben handwerkliche Aktivitäten erleichtern sollen: So besitzen die insgesamt acht Kästen unterschiedlicher Größe Innenböden mit Unterteilungen, die Koffer der Premium genannten Serie treten mit herausnehmbaren Kleinteilemagazinen in ihren Deckeln an und informieren dank einer Umrechnungstabelle über internationale Maße. Die farbenfrohen Kästen gibt's in Baumärkten, sie kosten 20 bis 60 Mark.

Staubboxen

Rock und Roll

Nicht immer paßt alles, was der Reisemobilist mit auf Tour nehmen will, perfekt in die Staufächer des Fahrzeugs. Der schlichte Textilbox genannte Kunststoffcontainer (77 mal 58,5 x 19,9 Zentimeter) von Curver soll Kleidung aufnehmen und dann auf Rollen in eine abgelegene Ecke gleiten. Damit der Inhalt zum nächsten Stadtbummel auch noch gut riecht, gibt's im klapp- und ver-



Saugstark: Turbosauger schlucken auch größere Bröckchen.

Akku-Sauger

Kleine Putztruppe

Krümel vom Frühstück, Staub, rieselnder Sand vom Strandgang – im Reisemobil versammelt sich schnell, was nicht nur das Auge stört. Akkubetriebene oder vom 12-Volt-Bordnetz gespeiste Staubsauger tun deshalb in fast jedem Mobil Dienst. Die Firma Black & Decker aus Idstein bietet drei neue Modelle an: Zwei der Saugboys genannten Maschinen zapfen die Energie aus mitgelieferten Akkuzellen, der dritte dockt an die 12-Volt-Buchse an. Alle drei besitzen einen sogenannten Turbogang, dabei sollen die Batteriekünstler bis zu acht Minuten pro Akkuladung durchhalten. Die Akku-sauger kosten im Fachhandel 100, die 12-Volt-Variante 50 Mark.

Fahrzeugstütze Quick Lift easy

Keil und Boden

Völlig neuen Bedienkomfort verspricht Metallverarbeiter Linnepe für die weit verbreitete Fahrzeugstütze Quick Lift, die in der neuen Variante den Beinamen „easy“ trägt. Kernstück ist ein gefederter grüner Keil, der im Ruhezustand die hochgeklappte Stütze festhält. Mit einem etwa einen halben Meter langen, neu entwickelten Spezialschlüssel läßt er sich entriegeln, ohne daß der Camper unter das Reisemobil kriechen muß. Die Stütze klappt auf den Boden, ein Fußtritt drückt sie fest. Jetzt arretiert der Schlüssel die Stütze mit zwei Umdrehungen, das Mobil ist fixiert. Soll die Fahrt wieder losgehen, entriegelt der Schlüssel die Stütze, und mit einem Schwung schwenkt sie nach oben, wo sie wiederum in den grünen Keil einschnappt.



Eingeschnappt: Ein Keil soll Bedienkomfort an der Quick-Lift-Stütze von Linnepe sichern.

Laut Linnepe lassen sich alle etwa 400.000 verkauften Quick-Lift-Stützen eigenhändig mit der Entriegelung nachrüsten, der Satz für zwei Stützen kostet 49 Mark. Der Spezialschlüssel schlägt dann noch einmal mit etwa 20 Mark zu Buche. Tel.: 02333/9859-0, Fax: -30.

Klimaanlage

Gemischtes Doppel

Dual Power heißt die neue Klimaanlage von Autoclima. Der Name ist Programm: Die Anlage funktioniert auf dem Stellplatz mit Strom über den 230-Volt-Anschluß. Im Fahrbetrieb läuft die Dual Power dagegen mit Motorkraft. Der Fahrzeugmotor treibt per zusätzlichem Keilriemen einen eigenen am Motor installierten Kompressor an, der für den nötigen Druck in der Anlage sorgt. Autoclima liefert passende Einbausätze und Kompressoren für die gängigen Reisemobil-Basisfahrzeuge. Die Dual Power wird etwa 5.000 Mark kosten. Den Vertrieb für Autoclima in Deutschland hat exklusiv Industrial Electronics in Eschborn übernommen. Tel.: 06196/927900.

Doppelt kühl: Autoclima Dual Power läuft per Motor und mit 230 Volt.



Nagelfrei: Magnetische Passepartouts halten Fotos auch ohne Löcher in den Wänden.

Magnet-Passepartout

Galerie mit Haftung

Müssen die Wände im Reisemobil immer nackt und bloß bleiben, nur weil Hammer und Nagel hier nicht in Aktion treten können? Maga Design aus Euskirchen mag es schmucker und hat deshalb ein System aus selbstklebender Metallfolie und daraufzusetzender Magnetfolie geschaffen, das im Ensemble Passepartouts für Bilder oder Fotos ergibt. Wer's großformatig liebt, soll sich aus einem Set vier Ecken schneiden und so zum Beispiel ein Poster fixieren. Zusätzlich bietet Maga Design eine Grundplatte an, auf der sich mehrere Fotos arrangieren lassen. Die Preise für ein Einzelset liegen zwischen 20 und 36 Mark. Der Erfinder vertreibt die mobilen Bilderhalter selbst, Telefon: 02255/4112.



Fest im Sattel

Cruising als Ausgleich: Susanne Meier liebt frischen Wind in jeder Form.

Fast abgeschlossen im Westerwald, hat eine aktive Jungunternehmerin einen Hymer-Reise-mobilhandel aufgebaut, der in Größe und Zuschnitt beeindruckt.

men. WWR Meier begann 1995 als reine Mobilvermietung und hat heute wahrlich stattliches Format.

Begünstigt wurde die raumgreifende Konzeption durch die Wahl des Firmensitzes. Weitefeld, ein Weiler bei Bad Marienberg mitten im Westerwald, hat viel Fläche

und wenig gegen die Ansiedlung neuer Betriebe. Deshalb beschloß die Chefin, ideell unterstützt von ihrem Ehemann, der als Geschäftsführer in einem Betrieb der Autozuliefer-Industrie arbeitet, gleich richtig einzusteigen.

Das Ergebnis fordert – verglichen mit anderen Unterneh-



Pferde als Hobby: Weil ihr Trakehner den Showroom nicht mag, führt die Chefin hier ein Pony aus.

Doch, doch. Es gibt sie schon, die Frauen, die in Deutschland ein Handelshaus für Reisemobile leiten. Aber ob alle zusammen zum Beispiel ein vollzähliges Fußballteam auf die Beine stellen könnten, bleibt fraglich.

So ist Susanne Meier in der Branche der weit mehr als 1.000 Händler Deutschlands schon deshalb eine Exotin, weil sie zu der Minderheit weiblicher Chefs gehört. Doch es

gibt noch mehr Gründe, warum sie zur Kategorie Ausnahme von der Regel gehört. So ist sie gerade mal 33 Jahre alt und steht einem Betrieb vor, den sie selbst aufgebaut hat – keine Gründergeneration, die vor Jahrzehnten mit dem Verkauf von Wohnwagen auf einer Industriebrache begann, hat den Boden bereitet. Mehr noch: Susanne Meier brauchte kaum Anlauf, um auf die heutige Unternehmensgröße zu kom-



Deko als Stilmittel: Mit viel Grün und Wasserspielen beschwört die Ausstellungshalle Urlaubsgefühle.



Cafeteria als Fluchtpunkt: Inmitten von mediterranen Bögen können Kunden Siesta halten.



Information als Einstieg: Schon die Beratung am Empfang soll von der Klasse des Unternehmens künden.

men der Branche – Respekt ab: Das Gelände von 20.000 Quadratmetern hat großzügigen Zuschnitt, die Baulichkeiten ebenso. Zwar lassen sie mit ihren Metallfronten dem ersten Anschein nach eher auf Zweckbauten schließen, die auch einer landwirtschaftlichen Genossenschaft oder einem Speditionsunternehmen als Heimstatt dienen könnten. Doch

innerhalb der blauen Quader umgibt den nach einem Hymer-Fahrzeug Ausschau haltenden vorwiegend sachlich moderner Chic.

Am bescheidensten nimmt sich dabei der Empfang aus. Dort dominiert eher Funktionalität, Prachtentfaltung gibt's noch nicht. Doch schon im anschließenden Schauraum, einer 750 Quadratmeter großen

Halle, kann der Flaneur erahnen, daß dem ganzen Objekt eine Frau vorsteht: Zwischen allerlei organischem und synthetischem Grün gruppieren sich Mobile im weitläufigen Kreis um ein Wasserspiel, Pflastersteine im gefälligen Muster weisen ihm den Weg, und weiße Mauerbögen zitieren mediterrane Stilelemente. Zehn bis elf Reisemobile und noch einigen Caravans hat Susanne Meier auf diese Weise ein Dach über dem Kopf verschafft und dazu eine Cafeteria sowie eine kleine Zubehörabteilung gesellt. Und das in einer Manier, die anderen Händlern, sollten sie Ähnliches planen, durchaus als Orientierung dienen kann.

Der deutliche Wille zur Gestaltung prägt aber auch andere Bereiche von WWR, Wester-

wälder Reisemobile Meier: Das Außengelände zum Beispiel, obschon nach Einschätzung von Susanne Meier „noch lange nicht fertig“, orientiert sich in Anlage und Optik stark an Kriterien der Landschaftsgärtnerei. Mit punktuell gesetzten Gehölzen, mit künstlich aufgeschütteten Wällen und Hügeln, sogar mit laubenartig bedachten Bänken, auf denen die Besucher verweilen können, um ihrem Wunschmobil näherzukommen, hat es schon jetzt nur noch wenig mit einem Firmenhof gemein, auf dem die Fahrzeuge lediglich zu weiterer Verwendung abgestellt sind.

Nun ist optisch gelungene Gestaltung allein noch kein ausschlaggebender Wert. Das weiß auch die junge Chefin und setzt alles daran, ihre

Händlerporträt

Handschrift auch dort durchzusetzen, wohin als weiblich apostrophierte Tugenden noch nicht überall vorgedrungen sind. Besonders in ihrer Werkstatt findet sie da nach eigenem Bekunden ein reiches Betätigungsfeld, wenn sie der Instandsetzungs-Crew nahebringen will, daß auch in dieser vermeintlichen Männerdomäne nicht alles so bleiben kann, wie es früher war: „Heute ist es Kunden nicht mehr gleichgültig, wie es in der Werkstatt aussieht. Vielleicht liegt es ja an meiner beruflichen Prägung als Arzthelferin – aber so, wie ich da peinlich Ordnung halten mußte, damit ich nicht eine Spritze mit dem falschen Präparat aufziehe, so sorgfältig geführt stelle ich mir auch eine Werkstatt vor.“

Planfeststellung: Susanne Meier steckt sich große Ziele – und erläuterte sie RM-Autor Lockau.



Das schildert sie, während sie ihren Besucher mit gefurchter Stirn durch das Ersatzteillager führt. Sie macht keinen Hehl daraus: Noch nicht alles, was ihr dort begegnet, stellt sie zufrieden. Für den unbeteiligten Betrachter indes macht die Abteilung einen wohlstrukturierten Eindruck. Und die 750 Quadratmeter große Werkstatt, in der acht bis neun Mobile Obdach finden, übertrifft das Lager fast noch.

Der hohe Anspruch, den die 33jährige an sich und an die Qualitäten ihrer Mitarbeiter hat, dokumentiert sich also

durchaus in der technischen Abteilung ihres Betriebs. Daß sich ihre hochgesteckten Ziele zuweilen an der schnöden Wirklichkeit stoßen, stürzt sie allerdings nicht in Depressionen: „Frauen haben nun mal eine höhere Frustrationsschwelle als Männer.“ So ge-



Vollversammlung: Platz genug selbst für überdurchschnittlichen Ansturm.

wappnet, geht sie auch Wege zur Perfektion, die so steinig sind wie das Pflaster in ihrem Showroom. Dazu gehören Übungen, wie sie manch andere, allerdings auch nicht alle Händler pflegen: Jedes Mobil, das nach einer Reparatur aus den Hallen rollt, nimmt einen

Zettel mit, auf dem der Besitzer in mehreren Rubriken gefragt wird, wie er die Leistungen und den Kundendienst des Unternehmens beurteilt. Den ausgefüllten Revers kann er dann portofrei zurücksenden, die Chefin wertet das Feedback penibel aus. Um solche Erhebungen künftig noch aussagekräftiger zu untermauern, denkt Susanne Meier sogar

darüber nach, Testkunden inkognito ihren Betrieb besuchen zu lassen. „Das“, so lacht sie und läßt dennoch erkennen, wie ernst es ihr damit ist, „habe ich meinen Leuten schon angekündigt.“

Wenn es um Kundendienst geht, hat sie nun mal besonders klare Vorstellungen. So haben ihre neun Mitarbeiter zum Beispiel die Anweisung,

etwaige Beschwerden – „und die gibt’s immer mal“ – nicht auf dem kleinen Dienstweg zu behandeln, sondern umgehend ihre Chefin zu informieren. Auch wenn zu ihrer Firmenkultur gehört, daß alle Beschäftigten sich untereinander und mit ihr duzen – Beschwerdeführer sollen sofort zu ihr weitergeleitet werden. „Egal, worum es dem Kunden geht. Er kann ja nichts dafür, wenn etwas schiefgelaufen ist. Er soll in jedem Fall mit der Chefin sprechen können. Meine Tür steht auch deshalb den ganzen Tag offen.“

Der Beobachter merkt: Die Herausforderung, die im Umgang mit dem Kunden liegt, liebt sie geradezu – nicht zuletzt deshalb, weil für sie, wie sie formuliert, „die Schwie- ▶

Händlerporträt



Länge läuft: Die kurz nach Eröffnung geschossene Ganzansicht entbehrt noch ein wenig der Fahrzeuge und schmückender Botanik.

rigkeit in der Beständigkeit“ liegt. Und gleichbleibend Kundenanliegen gegenüber aufgeschlossen zu sein, traut sie sich zu. Nur auf ein Stichwort scheint sie nicht ganz so freudig zu reagieren: Begriffe aus dem Handelsleben wie Prozen-te oder Rabatt zaubern, schon wenn sie die Vokabeln nur zitiert, für Sekunden das Lächeln aus ihrem Gesicht. „Ich kann“, so umreißt sie ihr Verhältnis zum Thema Nachlaß, „nur ganz schlecht Rabatte aushandeln.“ Und weil das so ist, hält sie auch schon mal verdutzten Kunden entgegen: „Wenn Ihr Chef am Monatsende mit Ihnen verhandeln wollte, wieviel Rabatt Sie ihm auf Ihr Gehalt geben, wären Sie ja auch nur wenig begeistert.“

Ein wenig rauh wie der Wind im Westerwald kann es also den Besucher schon anwehen, betritt er die adretten Firmenräumlichkeiten in Weitefeld. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß Susanne Meier trotz ihres nicht eben



Ordnung hilft: Auch in der geräumigen Werkstatt legt die Chefin Wert auf klare Verhältnisse.

zentral angesiedelten Betriebs selbst für ihre Vermietflotte von rund 30 Fahrzeugen regen Zuspruch registriert. Da buchen sogar Firmen wie Sony aus Köln einen kleinen Wagenpark, um darin in Hannover Mitarbeiter unterzubringen, die sich auf der Elektronikmesse CeBIT umtun. Die Weitenwirkung hat auch damit zu tun, daß Susanne Meier Werbung und Öffentlichkeitsarbeit als wichtigen Beitrag für den Erfolg betrachtet. Beonders der weltweite Datenverbund Internet hat es ihr angetan. Hier hat sie natürlich ein eigenes Angebot ein gestellt (wwr-meier.com), hier besucht sie aber auch gern die virtuellen Begegnungsstätten, Chats genannt.

Das freilich bleibt nicht der einzige Ausgleichsposten der alerten Jungunternehmerin: Ebenfalls für ihre Freizeit hat sie klare Perspektiven. Als wolle sie auch dann dokumentieren, daß sie als weiblich geltende Tugenden mit Stärke zu kombinieren weiß, geht sie gleich zwei mobilen Hobbys nach: Entweder verschafft sie sich und ihrem Trakehner Theo Bewegung und „vergißt dabei, was am Tag war“, oder sie absolviert einen Ausritt auf ihrer 800er Kawasaki.

Das klingt nach Wohlstand – ein Eindruck, dem sie schnell entgegensteuert. „In dieser Branche kann man nie stinkreich werden“, heißt das in ihrer direkten Diktion. Immerhin



Stil prägt: Schon die Optik soll Kunden signalisieren, daß sie bei WWR in guten Händen sind.

aber sehen die Umsatzzahlen hoffnungsvoll aus: Vier Millionen Mark ergaben im vergangenen Jahr allein die Verkäufe aus Neufahrzeugen, und Susanne Meier ist fest entschlossen, die Ziffern noch deutlich zu steigern.

Zwar rechnet sie noch, daß es vier bis fünf Jahre dauern wird, bis ihr Unternehmen den Break-Even-Point erreicht, also alle Investitionen erspielt hat und das erste Mal Gewinn abwerfen wird. Dennoch will sie schon demnächst einen Zweigbetrieb eröffnen – Expansion schreckt sie nicht.

Und auch unkonventionelle Standpunkte zu vertreten, bereitet ihr spürbar Behagen. Wer sie sich, kann sie mal verreisen, im Garten eines reetgedeckten Sylter Friesenhauses vorstellt, muß umdenken. Susanne Meier will gar nicht dorthin, wo der Geldadel seine Dividenden verjubelt. Da bleibt sie bodenständig: „Auch an der Mosel gibt es genug zu sehen und zu erleben – viel mehr als nur einen dicken Kopf vom Wein.“ Axel H. Lockau

treffpunkt

Meinungen, Tips, Ideen

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Beinerei

Grundriß in
REISEMOBIL INTERNATIONAL 4/99

Das Heft haben wir wie immer mit großem Interesse gelesen. Lachen mußten wir auf Seite 47, als wir uns fragten, was mit der vierten Person der Eura-Crew passiert ist (siehe Grundriß). Waren nachts noch Wartungsarbeiten notwendig, oder wurde zuviel gefeiert?

Kay Michael Kramaschke, 24146 Kiel

Antwort der Redaktion: Da hat ein Autoschlosser das Bett getestet. Dazu hat er sich – wie bei einer ordentlichen Inspektion – darunter gelegt. Nein, ernsthaft: Unsere Grafiker hatten Lust auf einen Aprilscherz.

Kontaktbörse

Amerika-Fahrer gesucht

Meine Frau und ich möchten im Jahr 2001 etwa sechs Monate lang Kanada und die USA mit dem Mobil bereisen. Wir selbst haben einen LMC 6900 i. Wir suchen Kontakt mit Reisemobilisten, die Erfahrungen mit dem eigenen Mobil in Amerika gemacht haben. Vielleicht wollen wir aber auch ein Fahrzeug kaufen, um es am Ende des Urlaubs wieder zu verkaufen. Wer kann helfen?

Peter Metzger,
Schumannstraße 3,
71717 Beilstein,
Tel.: 07062/4129,
Fax: /23168



Doppeltes Hobby: Wenn Walter Diez auf Reisen geht, bewegt er sich mit unterschiedlichen Fahrzeugen. Bis zum auserkorenen Stellplatz fährt er in seinem Hobby 600, vor Ort setzt sich der 61jährige auf seine NSU Quickly. Mit viel Liebe hat Diez das Moped Baujahr 1957 restauriert und in Originalfarbe lackiert. Mit maximal 40 km/h aus 1,3 PS schnauft er damit zufrieden übers Land.

Liebe Leserinnen und Leser, der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar. Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68

Amtsmißbrauch

Campingplatz in Seefeld,
REISEMOBIL INTERNATIONAL 4/99

Schon vor vielen Jahren habe ich mich bei einem Besuch in Seefeld über die Schilder geärgert, die dem Reisemobilisten klarmachten, daß schon das Parken nicht gestattet sei. Daraufhin habe ich um Seefeld immer einen großen Bogen gemacht. Meinem vielleicht gestörten Rechtsempfinden nach mißbraucht hier ein Gemeindeoberhaupt sein Amt für private Vorteile. Ganz richtig haben Sie im letzten Satz Ihres Artikels geschrieben, „...der nun sicherlich nicht an den Verbotstafeln in Seefeld rühren wird.“ Möglich, daß man das in Österreich nicht so eng sieht.

Peter Schönemann, 30627 Hannover

Guter Tausch

Internet Magazin 3/99

Mein Freund ist aus Australien zurück. Der Reisemobil-Tausch von privat an privat hat bestens funktioniert. Von den Tauschpartnern wurde er am Flugplatz abgeholt und bekam einen Pick-up mit gefülltem Kühlschrank. Im Juni kommen die Australier dann nach Deutschland und machen hier Reisemobil-Urlaub.

Rainer Dewor via e-mail

Unterwegs

Ach, das Getriebe

Günter C. Latz, unterwegs mit seinem Reisemobil auf Fiat Ducato in Florida, USA, schrieb an die Redaktion:

Eine USA-Reise in einem nahezu neuen Reisemobil auf Basis eines Fiat ist nicht ohne. Was ist passiert? Kurz vor Key West gab es einen Ruck, und der fünfte Gang war draußen. Ich habe erst mal eine Minute gebraucht, um zu kapieren, was überhaupt geschehen war: Seit dieser Zeit fahre ich ohne den fünften, also

alles im vierten Gang, Tempo um die 80 km/h. Ich kann nur sagen: entsetzlich.

Fiat hat in Orlando ein Büro. Nennt sich „Distributor North-America“ und besteht aus zwei Leuten. Seit gestern arbeitet einer der beiden, Toni, an der Lösung meines Problems. Bis jetzt, Donnerstag, 18. Februar 1999, 10 Uhr Ortszeit Florida, ist klar, daß ein neues Getriebe herkommt. Wer es einbauen soll, ist noch nicht klar. Die Kosten der Teile und des Transports übernimmt Fiat, vielleicht muß ich einen Teil der Ar-

beitskosten übernehmen. Darüber wird noch nachgedacht.

Günter C. Latz, Florida

Anmerkung der Redaktion: Kurz vor Redaktionsschluß hat Günter C. Latz angerufen: Das Getriebe ist eingebaut. Er setzt nun seine Reise mit fünf Gängen fort. Und will weiter von unterwegs berichten.

Haben Sie Ähnliches erlebt? Schreiben Sie uns, am besten auch mit Foto. Gute Fahrt.

MOBIL

Das Reise-Special: Jeden Monat in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Reisen

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN

Sonnenfinsternis

Wo ist was zu sehen?

Alpentour

Mit Mobil und
Motorrad in Südtirol

Mobil Magazin

Bummel
durch Weimar

Feuerwehr-Museum

Spritzen und
Geschichten

Vielfalt im

DREILÄNDERECK

Österreich, Slowenien, Italien

Zu gewinnen: Zwei Wochen
auf Jesperhus Camping

TOUR DURCH
**DREI
LÄNDER**

Wie Europa zusammenwächst,
zeigt sich besonders gut
auf einer Tour durch
das Dreiländereck Österreich,
Italien und Slowenien.

FAHRT DER GEGENSÄTZE

Romantischer Blick: See in Bled, Slowenien.



TOUR DURCH DREI LÄNDER

*Spaß am Wasser:
Kanuten auf der Soca,
überdachte Gondeln
auf dem See in Bled,
Savica-Wasserfall am
Ende einer Schlucht.*



Schönheit in Österreich: Schloß am Wörthersee. Auch für Freizeitkapitäne bietet der See jede Menge Möglichkeiten.

Kommerz in Italien: Der einst heimelige Ort Tarvisio fällt in erster Linie durch seine unzähligen Angebote mehr oder minder wichtiger Waren auf.

Ein Satz sollte unser Urlaubsziel bestimmen: „Das Europa der Zukunft soll ein Europa ohne politische Grenzen und ohne Grenzen in den Köpfen der Europäer sein. Es wird den Europäer sine Finibus, den Europäer ohne Grenzen, geben. Getrenntes verbinden ist die Botschaft des Dreiländerecks.“

Diesen Satz lasen wir in einem Werbeprospekt, der uns von der Einzigartigkeit des Dreiländerecks Österreich, Slowenien und Italien vorschwärmte. Also machten wir uns mit unserem Reisemobil auf, das Verbindende zwischen der romanischen, der slawischen und der germanischen Welt zu entdecken.

Unsere Rundreise beginnt in Velden am österreichischen Wörthersee: Strahlend blauer Himmel und ein ebenso blauer See empfangen uns, und wir genießen nach der langen Autofahrt einen Spaziergang entlang der schönen, aber oft überlaufenen Seepromenade. Kaum zu übersehen ist das Casino der Stadt. Ein Verkehrspolizist bestätigt unsere Frage: Natürlich ist dies das berühmte Schloßhotel am Wörthersee aus der bekannten TV-Serie, in der Roy Black seinerzeit die Hauptrolle spielte.

Während das Nordufer des Sees fast überall bebaut und jeder der Orte mondän und laut ist, geht es im Süden viel beschaulicher zu. Das Ufer ist an vielen Stellen noch naturbelassen, und die Wälder schmiegen sich dicht ans glasklare Wasser. 17 Fischarten sollen sich im Wörthersee tummeln und auf die Köder der Angler warten.

Seinen Namen hat der See von Maria Wörth, einem kleinen Ort auf einer wunderschönen Halbinsel. Schon seit der ersten urkundlichen Erwähnung im neunten Jahrhundert ist dieser prächtige Platz bekannt. Die Pfarrkirche St. Primus und Felician ist eines der Kärntner Vorzeigemotive und wird entsprechend oft abgelichtet. Im Inneren dieses Schmuckkästchens finden sich Kunstschätze aus allen Epochen. Für die vielen Brautpaare, die hier den Bund fürs Leben schließen, ist dies die romantischste Kirche schlechthin.

Am Ostende verlassen wir den Wörthersee, überqueren die Drau und fahren westlich in das Rosental. Während uns am Wörthersee eindeutige Verbotsschilder zur Übernachtung auf einen Campingplatz zwingen, finden wir am Ufer des Drau- ▶

TOUR DURCH DREI LÄNDER

Perle am Wasser:
Maria Wörth,
gelegen auf einer
Halbinsel, hat
dem Wörthersee
seinen Namen ge-
geben. In Feistritz
fährt eine uralte
Bahn.



Stausees einen schönen Parkplatz für die Nacht. Lediglich die riesigen Mückenarmeen könnten zur Qual werden, wenn die Fenster nicht gut verschlossen sind.

Armeen ausgerüstet wurden auch mit den Erzeugnissen aus dem Städtchen Ferlach, das wir nach einer Besichtigung der Wallfahrtskirche Maria Elend und der alten Eisenbahn in Feistritz erreichen: Der Ort hat eine jahrhundertealte Büchsenmachertradition. Der Peacemaker, die legendäre Faustwaffe der Cowboys, wurde nicht etwa in Amerika erfunden. 1870 meldete ein Ferlacher Büchsenmacher einen „schweren Revolver mit Mehrladevorrichtung in Form einer drehbaren Trommel“ zum Patent an. Nicht nur im Wilden Westen, wohin diese Waffe exportiert wurde, um Legende zu werden, war der Totschlag ab diesem Zeitpunkt wesentlich effizienter.

Ebenfalls schaurig, aber richtig schön, ist im Gegensatz dazu die Tschepaschlucht bei Ferlach, die nach etwa 90 Minuten Fußmarsch durchschritten ist und beim Gasthaus „Deutscher Peter“ endet.

In vielen steilen Kurven erklimmt unser California Exclusive den Loibl Pass. Dank des starken TDI-Motors schafft er die Strecke problemlos. Eine bequemere, aber wesentlich unattraktivere Alternative zur Bergstrecke wäre weiter westlich der Karawanken-Tunnel gewesen. Auf halber Höhe entdecken wir ein Denkmal und legen eine kurze Rast ein. Hier befand sich früher ein Außenlager des KZ Mauthausen, deren bedauernswerte, geschundene Insassen vermutlich jene Straße schufen, die wir heute so bequem nutzen.

Oben auf dem Paß ist die Grenze nach Slowenien. Ohne jede Problematik wechseln wir aus der Germanischen in die Slawische Welt. Unsere Befürchtung jedoch, von jetzt an Sprachprobleme zu haben, ist unbegründet: Fast überall in Slowenien versteht man uns recht gut. Anders ist es mit dem Geld. Nachdem wir zuerst unsere Mark in Schillinge gewechselt hatten, tauschen wir diese jetzt in Tolar um. Eine Mark sind etwa sieben Schilling oder 100 Tolar, also gibt es für einen Schilling wie viele Tolar? Tage später werden wir wieder wechseln müssen – spätestens bei der Einreise nach Italien. Auch wenn Slowenien den Euro nicht so bald bekommen wird,



erkennen wir auf dieser Tour, welche Vorteile die gemeinsame Währung für Reisende haben kann.

Gut ausgebaute Straßen führen uns schnell nach Bled. Das am Ostrand der Julischen Alpen gelegene schöne Städtchen war früher – und wird jetzt wieder – ein beliebter Kurort. Zahlreiche Villen und vornehme (teure) Hotels stehen rund um den See von Bled. Dank des Thermalwassers steigt die Wassertemperatur des zwei Kilometer großen, von aufragenden Felsen

umschlossenen Sees bis auf 25 Grad an. Mittendrin taucht eine grüne Insel auf, Platz für eine kleine Barockkirche. Eine der romantischen überdachten Gondeln, die Pletna, setzt uns zur Insel über. Die Kirche, erbaut im 17. Jahrhundert, ist heute ein bekannter Wallfahrtsort und häufig lassen die Besucher dort die Wunschglocke erklingen.

Blick über herrliches Land

140 Meter hoch über dem Nordwestufer liegt die Bischofsburg, die Mauern spiegeln sich in der Seeoberfläche. Per Auto ist die Burg, die heute dem Slowenischen Staat gehört, leicht erreichbar. Neben einem Museum, das Funde aus slawischen Gräbern, Waffen und Werkzeuge ausstellt, ist in einem Gebäudeteil eine Kapelle untergebracht. In den alten Fresken sollen Kaiser Heinrich II. und seine Frau Kunigunde abgebildet sein. Auf der Burgterrasse lohnt es sich, bei einem Kaffee und einem Stück Kuchen die herrliche Aussicht auf den See und die Gipfel der Julischen Alpen zu genießen.

Bohinj ist nicht ein einzelner Ort, sondern ein weites Gebiet über zwei Täler, wo ein Dörfchen dem nächsten die Hand reicht. Es lohnt sich, den kleinen Sträßchen zu folgen. Charakteristisch für die Architektur der Dörfer ist bearbeitetes und geformtes Holz. Auch die typischen Heuharfen, die überall auf den bunten Wiesen, den Dörfern und Weilern zu sehen sind, zeugen von Zimmerertradition.

Während in Bled die Natur bezwungen wurde, darf sie in Bohinj ihre wilde ►

Schönheit behalten. „In alter Zeit, als Gott die Welt unter den Menschen aufteilte und sie schon fast ganz vergeben hatte, bemerkte er eine Gruppe von Leuten, die an der Seite standen und sich nicht nach vorne drängten. Als er dies sah, belohnte er ihre Geduld und Bescheidenheit, indem er ihnen seinen Teil, den schönsten Teil der Welt, abgab. Dieser Teil heißt heute Bohinj, nach bog (Gott).“ So erzählt es eine alte Bohinjer Legende.

Zwar gibt es auch noch andere Versionen über die Namensgebung, doch während wir langsam durch die wunderschöne Landschaft rollen, glauben wir der Legende gern. Der See von Bohinj, der größte Sloweniens, ist eingebettet in eine Landschaft von rauher Schönheit mit bis zu 2.000 Meter hohen Felsen und dichten Wäldern. Eines der wenigen Bauwerke am Ufer ist die Johannes-Kirche mit ihrem hohen schlanken Turm. Hier, wo die Savica den See wieder verläßt, führt eine alte Steinbrücke über den Fluß. Wir folgen der Uferstraße einige Kilometer nach Westen, vorbei an Verleihstationen für Paddelboote, einem Kletterfelsen und der Talstation der Seilbahn, die jetzt Wanderer und im Winter Skitouristen nach oben transportiert. Auch ein Campingplatz befindet sich hier.

Plötzlich geht die Straße in eine Schotterpiste über, an deren Ende sich der Parkplatz des Savica-Wasserfalls befindet. Der Eintritt zum Wasserfall ist kostenlos, doch für den Weg werden 300 Tolar Maut verlangt – aber er wird auch gepflegt. Nach 20 Minuten und vielen Stufen erreichen wir den Wasserfall, dessen Gischt die ganze Schlucht füllt und die letzten Felsstufen reichlich glitschig macht.

Von Bohinj aus gibt es keine direkte Verbindung in den westlichen Bereich des Triglav Nationalparks. Daher folgen wir ab Bohinjskaja Bistrica einer schmalen Straße über den Pass, immer Richtung Tolmin. Trotz vieler Kurven und immer wieder Schotterpiste lohnt sich die Strecke: Sie führt durch sehr schöne Landschaft. Glücklicherweise müssen wir einige



TOUR DURCH DREI LÄNDER

**Ruhe auf dem Land:
Die Menschen in
Slowenien leben
einfach, ihre Heimat
ist von der Landwirt-
schaft geprägt.**



Schaukelbrücken aus Holz nicht benutzen, die den Fluß überspannen und alles andere als sicher aussehen. Für die 55 Kilometer brauchen wir fast drei Stunden.

In Tolmin, dessen Stadtkern enge Gassen und viele Brunnen birgt, erreichen wir die Soca. Nicht nur der Fremdenverkehrsprospekt spricht von dem schönsten Fluß Europas – unser eigener Eindruck und unzählige Kanuten wie Paddler werden diese Aussage in den nächsten Tagen noch bestätigen.

Ziel für Wassersportler

Zunächst jedoch werden wir in Kobarid mit dem Grauen der Vergangenheit konfrontiert. Dieses traumhafte Socal war im ersten Weltkrieg Schauplatz einer der größten Bergschlachten der Menschheit. Soldaten aus 17 Nationen kämpften hier 29 Monate lang, hunderttausende Menschen verloren ihr Leben. Ein Beinhaus und das Museum in Kobarid erinnern an die Toten und mahnen die Lebenden.

Heute erlebt das Socal eine friedliche Invasion von Wassersportlern. In Bovec sind viele Häuser unbewohnbar, seit der Ort Anfang 1998 durch ein starkes Erdbeben traurige Berühmtheit erlangte. Daher ist überall rege Bautätigkeit zu beobachten. Hier befindet sich das sportliche

Zentrum des Tals, und überall kann der Interessierte ein Kanu oder Schlauchboot mieten, um die Soca zu befahren. Doch man wird auch eindringlich ermahnt: Der Fluß ist nicht überall problemlos, und auch aus Naturschutzgründen müssen einige Regeln beachtet werden.

In Cezsoca, direkt am Fluß, entdecken wir das kleine Sporthotel von Alois Minc. Nachdem wir bei ihm für wenig Geld eine überaus schmackhafte Socaforelle verspeist haben, dürfen wir problemlos seine angrenzende Wiese als Nachtquartier für unser Mobil nutzen. Vorher jedoch probieren wir das frische und reine Wasser, das am Haus aus einer Quelle sprudelt. Diese ist in einem Brunnen in Form eines Regenschirms gefaßt, und wir füllen unseren Frischwassertank bis oben mit dem köstlichen Naß auf.

Bis spät in die Nacht sitzen wir mit einem guten Wein auf der Terrasse und unterhalten uns mit dem Besitzer und dem hier arbeitenden Kajaklehrer Norbert Sattler, der bei der Olympiade in München die Silbermedaille und 1973 den Welt- ►

meistertitel im Kajak gewann. Viel kann er uns erzählen von der Soca, der wildromantischen Schönheit, den leichter und schwer befahrbaren Flußabschnitten und – auf meine ganz besondere Frage hin – wo man die schönsten Fotos machen kann.

Wild und schnell ist das Wasser am Zusammenfluß der Koritnica mit der Soca. Aus beiden Flüssen kommen die Kajaks und Kanus, umfahren mit kraftvollen Paddelschlägen die Felsen, und lassen sich im großen Strudel drehen. Atemlos kann man vom Ufer aus beobachten, wie die Boote zur Hälfte abtauchen, die Spitze steil wie eine Kerze in die Luft gerichtet. Was für den Laien so spielerisch aussieht, ist anstrengendster Sport, und so mancher Paddler ist atemlos, wenn er nach einer Eskimorolle prustend wieder auftaucht. Weißer Kies und Sand lädt an beiden Ufern zu einer Pause ein. Ich fasse mir ein Herz und springe für ein Bad in die eiskalten Wellen. Die Strömung trägt mich schnell einige Meter weit, bis das andere Ufer erreicht ist. Dort heißt es zurücklaufen, etwas oberhalb der Startstelle wieder rein ins Wasser und mit der Strömung zurück an den Ausgangspunkt. Die warme Sonne macht den Spaß zum erfrischenden Vergnügen.

Entlang der Soca führt die Straße tief in den Nationalpark hinein. Immer wieder halte ich an, und wir erfreuen uns an den herrlichen Bildern, die das Socalal bietet. Teilweise hat sich der Fluß tief in das Gestein gefressen und windet sich durch das enge Felslabyrinth. Von schmalen, manchmal bedrohlich schwankenden Stegen aus kann man über den Fluß blicken und jeden Stein am Grund erkennen. Im Oberlauf ist es verboten, die Soca zu befahren, und wer möchte, erreicht nach einer schönen Wanderung die Socaquelle. Wer sich für die rei-



TOUR DURCH DREI LÄNDER

Spiegel der Vergangenheit: alte Häuser am Kanal der Soca.

che Pflanzenwelt des Nationalparks interessiert, sollte in Trenta den Botanischen Garten besuchen.

Vorbei an der mächtigen Festung Kluze, erreichen wir das hoch in den Bergen gelegene Dorf Strmec, das im zweiten Weltkrieg von deutschen Soldaten grausam heimgesucht wurde. In einer Vergeltungsaktion für Partisanenüberfälle wurden alle Männer des Dorfes erschossen. Ein Denkmal mit den vielen Namen erinnert an das Verbrechen. Gleich hinter dem Predel Paß verlassen wir tief beeindruckt Slowenien und den Nationalpark, nicht ohne uns vorgenommen zu haben, das traumhafte Socalal mit Sicherheit wieder einmal zu besuchen.

Kontrast in Italien

Nun sind wir im dritten, dem romanischen Teil des Dreiländerecks angekommen. Nur wenige Straßen verlaufen hier im Osten Italiens durch die alpine Land-

schaft. Gleich nach der zerklüfteten Bergwerksstadt Cave kommen wir durch ein schönes Flußtal. Riesige Felsbrocken unterschiedlichster Färbung liegen im Flußbett und weisen auf die Vielfalt der Mineralien hin, die weiter oben am Berg abgebaut werden.

Vor Jahren war ich schon einmal in Tarvisio, dem Einkaufsparadies für Lederwaren und Schuhe. Doch meine schönen Erinnerungen werden schwer enttäuscht, als wir den Ort erreichen. Was früher ein offener, lebendiger Markt war, ist heute eine häßliche, überdachte Halle, in der uns die Verkäufer mit nervender Aufdringlichkeit ihre Waren anpreisen. Die früher hübschen Läden des Ortes sind vielfach zu Gemischtwarenläden mutiert, die billigen Wein und Spumante im Sechserpack neben Stapeln von noch billigeren Waschmitteln anbieten. Unzählige Busse und ihre kauffreudigen Insassen bestimmen das Straßenbild.

Das begeistert uns gar nicht – wir verlassen Tarvisio schnell und erfreuen uns stattdessen an der herrlichen Bergwelt der Umgebung.

Dirk Diestel

Der Autor

Dirk Diestel ist Fotografenmeister und Reisemobilist, und beides aus Leidenschaft. Seine ersten reisemobilen Erfahrungen sammelte er in einem spartanisch ausgestatteten Renault Espace. Gegenwärtig reist er im VW California Exclusive, im Sommer aber steigt Diestel auf einen Mercedes James Cook um. Am liebsten ist der gebürtige Hamburger, wohnhaft in Überlingen am Bodensee, unterwegs in touristisch wenig erschlossenen Gegenden Südeuropas. Dort genießt es der 44jährige, mit seiner Familie zusammenzusein, geht wenn möglich tauchen oder bittet seine Frau abends zu einem Tänzchen.



Tiere: Für Hunde werden keine Gebühren erhoben, in der Hauptsaison sind sie jedoch nicht erlaubt.

Camping Zlatorog

SI-4265 Bohinjko Jezero, Tel.: 00386/64/7234 82 oder 723441, Fax: /723446.

Lage: am Südufer des Bohinjer Sees, mitten im Triglav Nationalpark.

Öffnungszeiten:

27. April bis 15. September.

Sanitär-Ausstattung: 12 Warmwasser-Duschen, Gebühr 2 Mark.

Stellplätze Caravans:

100 Touristenplätze auf welligem, naturbelassenem Gelände in einem Mischwald. **Pkw** werden außerhalb des Platzes abgestellt. **Stromanschluß** an allen Stellplätzen, 3 Mark pro Nacht.

Stellplätze Reisemobile:

keine separaten Stellplätze, Entsorgung der Chemietoiletten möglich.

Preise: Erwachsene bezahlen pro Nacht 16 Mark, Kinder von 8 bis 14 Jahre 8 Mark, Stellplatz inklusive. ADAC-Vergleichspreis: 40 Mark.

2

Gastronomie: Restaurant auf dem Platz, von 15. Juni bis 1. September geöffnet. Imbiß 150 Meter außerhalb.

Einkaufen: Lebensmittelmarkt 150 Meter außerhalb.

Tiere: Hunde sind erlaubt, Gebühr 4 Mark pro Nacht.

Camping Zaka

SI-4260 Bled, Tel.: 00386/64/741117 oder 741133, Fax: 742288 oder 741017.

Lage: Am Südwestufer des Bleder Sees, 1,5 Kilometer von Bled entfernt.

Öffnungszeiten:

1. April bis 15. Oktober.

Sanitär-Ausstattung: 37 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos. Behindertengerechte Einrichtungen.

Stellplätze Caravans: 430 Touristenplätze auf Wiesengelände in einem Waldgebiet. **Pkw** werden beim Caravan abgestellt, **Stromanschluß** an fast allen Stellplätzen, Gebühr 4 Mark pro Nacht.

Stellplätze Reisemobile: ebene Wiesenplätze, Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: Erwachsene bezahlen 12 Mark pro Nacht, Kinder von 7 bis 14 Jahre 8,50 Mark, Stellplatz inklusive. ADAC-Vergleichspreis: 32,50 Mark.

Gastronomie: Imbiß und Restaurant auf dem Platz.

Einkaufen: Supermarkt auf dem Gelände.

Tiere: Hunde dürfen kostenlos mitgebracht werden.

Weitere Campingplätze

Campingplatz Strandbad
A-9020 Klagenfurt,
Tel.: 0043/463/21169, Fax: 2116993.

Camping Juritz
A-9181 Feistritz, Tel.: 0043/4228/2115.

Autocamp Spik
SI-4282 Gozd Martuljek, Tel.: 00386/64/880120, Fax: 880115.

Camping Koren
SI-5222 Kobarid, Drezniske Ravne 33,
Tel.: 00386/65/85312, Fax: 85858.

Camping Danica
SI-4264 Bohinjka Bistrica,
Triglavka 60, Tel.: 00386/64/7210 55,
Fax: 723330.

Camping im Dreiländereck

Freie Stellplätze für Reisemobile

Weder in Österreich noch in Slowenien ist es erlaubt, außerhalb von Campingplätzen zu übernachten. Allerdings dürfte es nicht schwer sein, einen Stellplatz bei einem Bauern zu finden, zumal diese gerne Feriengäste beherbergen. In Kärnten gibt es Campingplätze mit Stellflächen vor der Schranke wie bei Camping Poglitsch am Faaker See und Strandcamping Brückler Nord am Keutschacher See. Auch slowenische Campingplätze, die überwiegend im oder um den Nationalpark Triglav angesiedelt sind, verfügen über Einrichtungen für Reisemobile, wenn auch innerhalb des Platzareals. Bei der Einfuhr von Hunden muß ein Impfnachweis gegen Tollwut sowie ein Gesundheitszeugnis eines Tierarztes, nicht älter als zehn Tage, vorgelegt werden.

Strandcamping Arneitz

A-9583 Faak/Faaker See,
Tel.: 0043/4254/2137, Fax: /3044.

CAMPING-KOMPAKT DREILÄNDERECK



Begehrt sind immer die Stellplätze am Wasser.

Lage: Am Ostufer des Faaker Sees.

Öffnungszeiten: 29. April bis 4. Oktober.

Ruhezeiten: Mittagsruhe 13 bis 15 Uhr.

Sanitär-Ausstattung: 50 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos. Vorbildliche Sanitäranlagen mit Kinderbad und behindertengerechten Einrichtungen.

Stellplätze Caravans:

410 Touristenplätze auf drei verschiedenen Platzteilen mit unterschiedlichem Baumbestand. **Pkw** werden beim Caravan abgestellt, **Stromanschluß** an allen Stellplätzen.

Stellplätze Reisemobile: befestigte Stellplätze innerhalb des Campingplatzes mit Ver- und Entsorgungsstation.

Preise: Erwachsene bezahlen pro Nacht 96 ÖS, Kinder bis 10 Jahre 91 ÖS. Der Stellplatz kostet je nach Lage von 120 bis 150 ÖS, inklusive Strom. ADAC-Vergleichspreis ab 408 ÖS.

Gastronomie: Imbiß und Restaurant auf dem Platz.

Einkaufen: Supermarkt auf dem Gelände.

1

und das alte bäuerliche Brauchtum neben einer archäologischen und volkskundlichen Sammlung zu sehen. Das Museum des ersten Weltkrieges in Kobarid erzählt von der größten Gebirgsschlacht in der Geschichte der Menschheit, der Isonzofront, an der 17 europäische Völker beteiligt waren.

Veranstaltungen: **Slowenien:** Am 12. und 13. Juni 1999 findet die traditionelle Krämer- und Viehmesse in Kobarid statt. In der „Nacht der Rebellen“ im Juni zieht ein Fackelzug zur Burgruine auf den Kozlov rob bei Tolmin. „Nacht auf dem See“ heißt die traditionelle Veranstaltung am ersten Wochenende im Juli in Most na Soci. Das Trentafest im Trentatal und die Bauernspiele in Cezsoca sind alljährlich Höhepunkte im Juli und August.

Ausflüge: **Kärnten:** „Die kleine Welt am Wörthersee“ heißt Mini-mundus und ist in Klagenfurt zu sehen. Nahezu 200 Sehenswürdigkeiten aus der ganzen Welt stehen hier in Kleinformat zur Besichtigung.

Slowenien: Die kleine Insel im See vor Bled wird mit den sogenannten Pletna-Booten angesteuert, über-



Mahnmal: Wegfestung Kluzo

dachten Ruderbooten. Auf der Insel steht das Wahrzeichen der Stadt, eine Wallfahrtskirche aus dem 17. Jahrhundert. Der Triglav Nationalpark zählt mit einer Fläche von fast 85 Hektar zu den größten in Europa. In seiner Mitte erhebt sich der Triglav, Sloweniens höchster Berg mit 2.864 Meter Höhe. Hier entspringen auch die Flüsse Sava und Soca und in der einzigartigen Pflanzenwelt des Naturparks leben Gamsen und Steinböcke, Auerhähne, Birkhähne, Adler und Murmeltiere. Das Triglav-Informationszentrum in Trenta erklärt die Besonderheiten des Parks. Entlang dem Soca-Tal verkehrt ein dampfbetriebener Museumszug, der von Slovenijatourist unterhalten wird, Tel.: (aus Slowenien) 061/314284. Der botanische Al-

penfelsengarten Juliana im Trenta-Tal gleicht besonders im Juni einem Blütenmeer. Lohnenswert ist eine Ausflugsfahrt zur Grotte von Postojna, die bereits 1213 erwähnt wurde. Sie zählt wegen der phantastischen Sinterbildungen und einer Gesamtlänge von mehr als 20 Kilometern zu den schönsten Karsthöhlen der Welt.

Wandern: **Slowenien:** Der Triglav Nationalpark ist für Spaziergänger und Bergwanderer gleichermaßen geeignet. Wird er doch von mehreren Kilometern sorgfältig instandgehaltener unterschiedlich anspruchsvoller Wander- und Kletterpfade durchzogen.

Wassersport: **Slowenien:** Nicht nur für Slowenen selbst ist die Soca Europas schönster Fluß, eine wahre Herausforderung für anspruchsvolle Kajak-, Kanu- und Raftingfahrer. Zahlreiche Clubs in Bovec, Kobarid und Tolmin bieten organisierte Flußfahrten und Kurse an.

Angeln: **Slowenien:** Auch als Anglerparadies ist die Soca mit ihren kleinen Nebenflüssen weithin bekannt. Hier lebt die einzigartige Soca-Forelle, die größte Art aus der Forellenfamilie, sowie die Soca-Äsche.

Freizeit im Dreiländereck

Anreise: Über München und Salzburg, dann Richtung Süden gelangt man nach Villach oder Klagenfurt in Kärnten. Hier stehen Urlaubern für die Weiterfahrt nach Slowenien der Wurzenpaß ganz im Westen, der Karawankentunnel oder der Loiblpaß zur Einreise zur Verfügung.

Informationen: **Kärnten** Information, Casinoplatz 1, A-9220 Velden, Tel.: 0043/463/3000, Fax: 52100-50. Internet: <http://www.tiscover.com/carinthia>
Slowenisches Fremdenverkehrsbüro, Maximiliansplatz 12 a, 80333 München, Tel.: 089/291612-02, Fax: -73. Internet: <http://www.tourist-board.si>

Vor Ort unterhält jede größere Gemeinde ein Touristbüro mit umfangreichen Broschüren zu allen Freizeitaktivitäten und Sehenswürdigkeiten.

Karten und Reiseführer: Die Karte Slowenien/ Nordkroatien gibt es im Maßstab 1:300.000 vom RV-Verlag. Kärnten ist übersichtlich im HB-Bildatlas Band 170 beschrieben.

Sehenswürdigkeiten: **Kärnten:** Das Wahrzeichen des Rosentals ist die

CAMPING-KOMPAKT DREILÄNDERECK



Hollenburg, auf einem Felsen über der Drau bei Köttmannsdorf. Die St. Georgs-Kirche beherbergt die älteste Totenleuchte Österreichs. In St. Jakob i. R. steht die Wallfahrtskirche Maria Elend. Geschmückt mit Fresken von Valentin Oman ist die Pfarrkirche St. Jakob.

Slowenien: Auf einem Felsplateau thront das alte Schloß von Bled hoch über der Stadt. Die neue Ausgrabungsstätte Tanovcov grad bei Kobarid zeugt von der großen Bedeutung dieser Gegend in der Spätantike. Die Wegfestung Kluzo, am Rande einer Felsenschlucht vor Bovec, wurde 1882 auf den Ruinen eines mittelalterlichen Stützpunktes erbaut. An jedem Sonntag im August zeigt der Verein 1313 mit histori-

schen Darstellungen und in Originaluniformen das Leben der Soldaten im ersten Weltkrieg.

Museen: **Kärnten:** Im Carnica-Bienenmuseum in Kirschentheur wird dem interessierten Besucher mit lebendem Inventar die uralte Imkertradition des Rosentals nahegebracht.

Slowenien: Im Museum Tolmin sind die wechselnde Geschichte

3

TOTALE SONNENFINSTERNIS

Am 11. August zeigt sich am europäischen Himmel ein Schauspiel, das nur alle drei Generationen zu beobachten ist: die totale Sonnenfinsternis.

NACHT AM TAG

11. August 1999, 12. 32 Uhr. Die Vögel hören auf zu zwitschern, Blumen schließen ihre Blütenkelche. Mitten am hellichten Tag verdunkelt sich der Himmel. Die Planeten Merkur, Venus, Jupiter und Saturn sowie die hellsten Sterne stehen sichtbar am Himmel. Wind kommt auf, es wird deutlich kühler.

Was passiert? Naht der Weltuntergang? Oder befinden wir uns nur in einer futuristischen Szene aus dem Kino? Mitnichten: Ein spektakuläres Jahrhundertereignis bahnt sich an – eine totale Sonnenfinsternis.

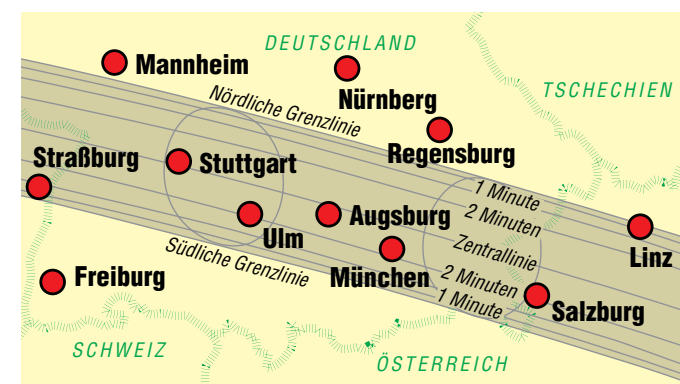
Eine totale Sonnenfinsternis ist nur bei Neumond möglich, denn dann steht der Mond zwischen Sonne und Erde und wirft seinen Schatten auf den Planeten. Der Mond, nur 3.500 Kilometer im Durchmesser groß, schiebt sich vor die 1.400.000 Kilometer Durchmesser große Sonne. Zwar ist die Sonne 400mal größer als der Mond, sie ist aber auch 400 mal weiter entfernt. Deshalb erscheinen uns Sonne und Mond am Himmel etwa gleichgroß – und optisch bedeckt der Mond die Sonnenscheibe.

Dabeizusein lohnt sich, tritt diese Himmelskonstellation zum nächsten Mal

doch erst wieder im Jahre 2135 in Süddeutschland auf. Eine totale Sonnenfinsternis ist deshalb so selten, weil der Mond dafür in oder nahe der Ekliptik, der Umlaufbahn der Erde um die Sonne, stehen muß. Da die Mondbahn jedoch um fünf Grad zur Ekliptik geneigt ist, läuft der Mond in der Neumondphase meistens nördlich oder südlich an der Sonnenscheibe vorbei.

Sichtbarkeit der Finsternis

Die totale Sonnenfinsternis ist nur innerhalb eines etwa 110 Kilometer breiten Streifens sichtbar, der sich von Nordwesten nach Südosten durch Europa zieht: Der Mondschatten reicht von Amiens und Rouen im Norden Frankreichs über Savernne und Straßburg im Elsaß weiter über Kaiserslautern, Karlsruhe, Stuttgart, Augsburg, München bis hin ins österreichische Salzburg, Bad Ischl und Linz. Nördlich und



Der Schatten des Mondes verdunkelt am 11. August 1999 einen 110 Kilometer breiten Streifen über Süddeutschland.

südlich dieses Gürtels läßt sich das Himmelschauspiel gar nicht oder nur teilweise verfolgen.

Es lohnt sich also, zum 11. August in den süddeutschen Raum zu fahren um Zeuge zu sein, wenn sich der Mond für knapp zweieinhalb Minuten vor die Sonne schiebt und die Erde verdunkelt. Vom Eintritt des Mondes vor die Sonne bis zu seinem totalen Austritt vergehen knapp zwei Stunden.

Nur mit Augenschutz

Wer an diesem unvergeßlichen Ereignis teilhaben will, sollte sich jedoch vorher mit einer speziellen Sonnenbrille mit Schutzfolie ausrüsten, die für fünf Mark bei Optikern zu haben ist. Die Intensität der Sonnenstrahlen, auch wenn der Mond sie abdunkelt, ist äußerst gefährlich – es kann zu regelrechten Verbrennungen der Netzhaut kommen. Selbst wenn der Mond die Sonne vollständig verdunkelt, kann man den Augenschutz für nur kurze Zeit abnehmen und die leuchtende Korona bestaunen, eine Wolke aus Gas, welche die Sonne umgibt.



Am 26. Februar 1998 reisten Aber-tausende nach Aruba und beobachteten die Totale Sonnenfinsternis in der Karibik.

Feiern um die Finsternis

Viele Orte, die direkt im Kernschatten der Finsternis liegen, feiern das Jahrhundertereignis auf ihre Art:

Stuttgart beispielsweise liegt exakt auf der Zentrallinie des Kernschattens, wo die Finsternis am längsten zu beobachten ist und nennt sich deshalb „Sundance-

City“. Das Naturschauspiel beginnt hier um 12.32.55 Uhr Mitteleuropäischer Sommerzeit (MESZ) und dauert zwei Minuten und 17 Sekunden. Gleich fünf Tage lang, vom 11. bis 15. August 1999, feiert die baden-württembergische Landeshauptstadt dieses Ereignis: Am Wochenende vor der Finsternis gibt es ein Riesen-Open-Air-Konzert. Am 11. August ist im Mittleren Schloßgarten eine Fernrohrstraße mit 100 Teleskopen aufgebaut, die von den Besuchern gemietet werden können. Sollte der Himmel bewölkt sein, übertragen europäische Fernsehsender die Finsternis aus anderen Gebieten auf zwei Großbildleinwände. Die Broschüre „Totale Sonnenfinsternis“ samt Schutzbrille gibt es für fünf Mark bei der Touristik-Information, Tel.: 0711/2228-246.

Auf den Besuch von vielen Reisemobilisten eingerichtet hat sich die Stadt **Marbach** am Neckar: Zusätzlich zum Parkplatz Schulzentrum stellt sie in den Tagen um den 11.

August herum auf dem Parkplatz am Bolzplatz in der Poppenweiler Straße Stellplätze zur Verfügung. In der Geburtsstadt von Friedrich Schiller und des Astronomen Tobias Mayer beginnt die Totalität um 12.33 Uhr und dauert zwei Minuten lang. Mittags treffen sich die Sonnenhungrigen auf dem Parkdeck des Hauses am Stadtgraben neben der Altstadt zu fachtechnischen Erläuterungen, aber auch Bewirtung und Musik. Marbacher Optiker stellen Fernrohre und Filter zur Verfügung. Tel.: 07144/ 102-255.

Karlsruhe erlebt die Sonnenfinsternis zum ersten Mal in seiner Geschichte. Als im August anno 1133 die letzte Son-

Der Verlauf der totalen Sonnenfinsternis (MESZ) in Stuttgart:
12.00 Uhr: Beginn der Sonnenfinsternis: Der Mond beginnt, sich vor die Sonne zu schieben.
12.15 Uhr: Der Mond hat sich zur Hälfte vor die Sonne geschoben, es wird dunkel.
12.33 Uhr: Der Mond verdeckt die Sonne total. Der Tag wird zur Nacht.
12.35 Uhr: Planeten und die hellsten Sterne sind sichtbar.
12.45 Uhr: Der Mond hat die Sonnenscheibe wieder für 5 bis 10 Prozent freigegeben – es wird taghell.
13.57 Uhr: Ende der Sonnenfinsternis.



TOTALE SONNENFINSTERNIS

Foto: Stuttgart-Marketing GmbH

Stuttgart, Schloßplatz



Göppingen, Hohenstaufen



Karlsruhe, Schloß



Foto: Frank, Karlsruhe

München, Frauenkirche



Foto: FVämu, J. Müller

nenfinsternis Nordbaden bedeckte, war die Residenzstadt noch nicht gegründet. Die diesjährige Finsternis beginnt hier um 12.32 Uhr und dauert ebenfalls zwei Minuten. Auf dem Marktplatz gibt es Informationen und Unterhaltung, das Naturkundemuseum und die Badische Landesbibliothek erläutern das Thema Sonnenfinsternis. Tel.: 0721/35534393.

Wer mehr über die Himmelserscheinungen wissen möchte, ist bei der Sonnenuniversität in **Bad Boll** vom 9. bis 13. August bestens aufgehoben. Die Stadt am Rande der Schwäbischen Alb organisiert zusammen mit Göppingen und der Region Stauferland eine dreistündige Wanderung zur Sonnenfinsternis auf den Hohenstaufen. Dort stärken sich die Wanderer an der „Sunrise-Bar“. Mystische Tänze sollen das seltene Schauspiel zelebrieren. Tel.: 07164/808-28 und 07161/650-292.

Das „Spiel mit der Sonne“ von **Bad Überkingen** und der Region **Helfensteiner Land** zieht sich über mehrere Tage: Mit Hilfe großer Parabolspiegel wird die Sonne vom Berg in das Tal geleitet. Mitmachen können Kinder ebenso wie Erwachsene. Das Sonnenlicht soll die im Tal aufgestellten Kunst-



Foto: Stadt Marbach

Marbach, Schiller-Geburtshaus



Foto: Regio Augsburg Tourismus GmbH

werke in einem ganz besonderen Licht erstrahlen lassen und sie zum Leuchten bringen. Tel.: 07331/961920.

In **Ulm** läßt sich die Finsternis an der alten astronomischen Rathausuhr aus dem Jahr 1520 mitverfolgen: Sonne, Mond und Drachenkopf stehen übereinander und zeigen damit das seltene Naturschauspiel an. Auf dem Münsterplatz, am Ulmer Rathaus sowie entlang der Donau veranstaltet die Stadt Aktionen. Eine Percussion-Klangwolke untermalt das optische Spektakel akustisch. Tel.: 0731/161-2800.

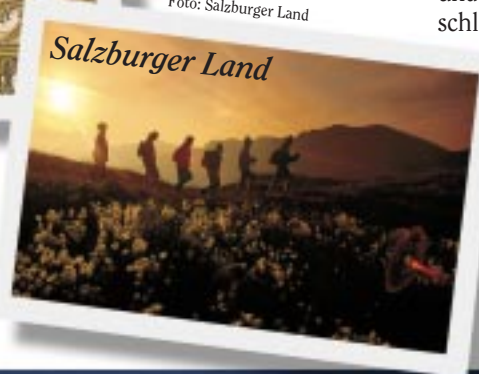
Foto: R. Gräner/NT



Beginn der totalen Finsternis in **Augsburg** ist um 12:37:02 Uhr MESZ. Das Planetarium und

Foto: Salzburger Land

Salzburger Land



Helfensteiner Land



die Sternwarte bieten Sonnentagungen sowie spezielle Programme zur Entstehung der Finsternis an. Vor dem Renaissance-Rathaus ist ein gastronomisch/astronomisches Klassik-Ereignis geplant. Tel.: 0821/19433

Ein Riesenspektakel in und um den Olympiapark rund um die Frauenkirche plant Bayerns Landeshauptstadt **München** am 11. August. Tel.: 089/3067-0.

Auch in den Nachbarländern, in denen die totale Sonnenfinsternis zu beobachten ist, werden zahlreiche Veranstaltungen vorbereitet: Im Elsaß feiert beispielsweise **Saverne** im Schloßpark mit einer Direktübertragung der Finsternis – musikalische und kulinarische Unterhaltung eingeschlossen. Ab 18 Uhr steigen zehn Heißluftballons auf. Auch Straßburg und Sarrebourg arbeiten an einem Veranstaltungsprogramm. Tel.: 0033/388/918047.

In weiten Teilen Österreichs ist die totale Sonnenfinsternis ebenfalls zu sehen: Von **Salzburg** aus zieht sich der Beobachtungstreifen südöstlich bis hin in die Steiermark. Das **Salzburger Land**

bietet gleich ein ganzes Erlebnispaket: Am Abend vor der Finsternis erleben die Gäste den Sonnenuntergang auf dem Dürnberg bei Hallein. Das Trummer Seenland lädt zu einem Open-Air-Fest mit Musik, einer Segelregat-

ta und zu Kinderspielen ein. Während der zweiminütigen Finsternis um 12.41 Uhr verabschieden Alphornbläser auf dem Gipfel des Schlenken die Sonne und begrüßen sie wenig später wieder mit einem Konzert. Tel.: 0043/662/6688.

Die Region **Graz** feiert die Sonnenfinsternis mit einer großen Party: dem Leitenfest der Steirischen Weinbauern am Grazer Schloßberg (mit Gewinnspiel) und einem Sonnen-Beobachter-Camp am Schöckl, dem Hausberg der Grazer.

In der Ferienregion **Traunsee** mit der Gemeinde Gmunden löst ein Fest das andere ab: Märchennacht, Lichterfest, Sunset-Dinner-Fahrten mit dem Schiff sowie Sonder-Seilbahnfahrten auf den Feuerkogel. Tel.: 0043/7612/714451.

Bei allem Rummel rund um die Finsternis bietet sich dem Reisemobilisten eine besondere Möglichkeit: Er fährt mit seinem Fahrzeug in eine abgelegene Ecke, fernab vom Großstadtlärm, holt Stuhl und Fernrohr aus seiner rollenden Herberge und wartet, nur umgeben von Natur, auf das Jahrhundert-Ereignis. Wäre doch wirklich schade, dies im Leben einmalige Ereignis zu versäumen, oder?

Sabine Scholz

Lesestoff



Spektrum der Wissenschaft, Die totale Sonnenfinsternis am 11. August 1999, enthält auf 28 Seiten Infos, Anleitungen zum Beobachten und Fotografieren sowie ein Bastelset für eine Schutzbrille. 29 Mark.



Sonnenfinsternis, Das Mysterium der reisenden Nacht, Hugu Dubel Verlag, 180 Seiten mit anschaulichen Fotos und Grafiken. 36 Mark.

schaulichen Fotos und Grafiken. 36 Mark.

Ein Reisemobil und zwei Motorräder versprechen Ruhe und Kurvenhutz gleichermaßen. Mitten in den Alpen.

PÄSSE-TOUR
DUCH
SÜDTIROL

FREIHEIT AM HAKEN



Blick ins Fischleintal: Sexten liegt berühmten Dolomiten-Riesen zu Füßen. Die sind aus der Nähe betrachtet noch imposanter.



Am Fuße des Passo die Xomo ticken die Uhren – aber viel langsamer als anderswo.



Oben: Panorama-Parkplatz auf dem Monte Bondone. Im Winter stauen sich hier die Autos der Skifahrer. Links: Balanceakt auf Straßenreifen. Die Schotterwege wurden alle im ersten Weltkrieg angelegt.

Beginnen wir mit einer Flasche Rotwein. Sie steht auf dem Tisch des Frankia I 650 SD, der auf dem Caravan Park in Sexten ein Plätzchen gefunden hat. Wir trinken einen Schluck, lachen über den Tag, der hinter uns liegt. Von Stuttgart aus sind wir, die Eltern, im Reisemobil samt Anhänger, hinten drauf ein Motorrad Honda Deauville, nach Südtirol gefahren. Unser Sohn hat die 650 Kilometer lange Anreise auf der Sitzbank einer Honda CBR 600 F zurückgelegt. Eltern sind eben ein bißchen bequemer.

Als der Filius eintrifft, ist er völlig durchgefroren. Aber ach, was bedeutet solch Ungemach angesichts besagten guten Schlucks Rotwein und der Aussicht auf einen Urlaub? Wie wahr: Der nächste Tag ist ein Traum. Der Blick aus dem Rei-

semobil auf die 3.000er versetzt Vater und Sohn, beide Biker, in positive Unruhe. Mutter wandert gern. Ihr Ziel: die Drei Zinnen, Herzstück der Sextner Dolomiten, dem wunderbaren Naturpark Südtirols.

Fliegen kann schöner nicht sein, lautet das Motto für uns zwei Biker: Wir lassen unsere Träume per Motorrad wahr werden. Natur, Land und Leute, Freiheit und Romantik machen den Reiz einer Motorradtour aus. Im Frühsommer, wenn die Massen noch nicht die Pässe verstopfen, sind die Alpen eine Reise wert: In kaum einer anderen Region macht die Hatz durch Kurven so viel Spaß, belohnen Kulisse und Fernsicht für die Mühen der Schaltarbeit.

Nicht die Pässe der Tourismusrouten faszinieren uns auf unserer Schnupper-tour, es sind die Pfade. Es gibt sie noch,

jene oft ungeteerten Strecken, die (noch) offiziell befahren werden dürfen. Oben wartet höchstens eine Ziege auf uns. Nach dem kernigen Ausritt sind wir abends froh, im Reisemobil die Beine unter den Tisch zu strecken. Obendrein bietet der Caravan Park Sexten Entspannung im Swimming-pool oder in der Sauna. Wir sind nicht böse, daß dunkle Wolken einen Regen- und damit Ruhetag ankündigen.

Der bietet sich an für einen Stadtbummel: Bruneck, mittelalterliche Stadt im Pustertal, ist bei jedem Wetter einen Besuch wert. Schönster Teil ist die Via Centrale: Vom Tiroler Loden bis zu italienischem Glasdesign, gibt es hier alles, was die Reisekasse erlaubt.

Am nächsten Tag bleibt das rollende Heim in Sexten stehen: Der blaue Himmel

lädt zu einer Motorradtour zu dritt ein, diesmal mit Mutttern. Eine beschauliche Achterbahn durch die Dolomiten liegt vor uns, dazu ein Teil der Sella-Runde, für Biker wie Reisemobilisten ein Genuß. Bei der Fahrt durch Cortina d'Ampezzo grüßt die Tofana als Vorbote einer ganzen Reihe imposanter Bergriesen, bevor es auf den Passo di Giau geht.

Cortina und die Sella Ronda

Atemberaubend ist der Rundumblick auf dem Parkplatz der 2.233 Meter hohen Paßhöhe: Berge, soweit das Auge reicht. In der Ferne erhebt sich die Marmolada in den leicht dunstigen Himmel. Die Berg- und Talfahrt nimmt kein Ende, das Auge kann sich nicht sattsehen an der Pracht. ►

Hinunter geht's den Colle Santa Lucia, wieder hinauf auf den 2.000 Meter hohen Fedaia-Paß, kurzer Halt in Canazei und wieder ein Kurvenspurt aufs Pordoijoch, von dem wir uns nach Arabba hinunterschrauben, um gleich den Passo di Campolongo zu erobern. Über Corvara folgen wir dem Tal Alta Badia nach Zwischenwasser.

Weil's so schön war und noch Zeit bleibt, umrunden wir den Kronplatz. Entlang dessen Hängen erreichen wir Olang und kehren nach Sexten zurück. Mutter als Sozia ist so begeistert von der Tour, daß sie den Urlaubsschwerpunkt vom Wandern zum Motorbiken verlegt.

Heftiger Regen am nächsten Tag macht den Abschied vom Caravan Park Sexten leichter. Brav laufen die beiden Motorräder auf dem Anhänger in einer Gischtfahne hinter dem Frankia her, während sich die Familie die Landkarten vorknöpfelt. Wenige Kilometer hinter dem Kreuzbergsattel reißt der Himmel auf, und bei Longarone lockt die Motorradsitzbank. Über Belluno erreichen wir den Caldonazzo-See und nisten uns auf den Campingplatz „Jolly“ in Levico Terme ein. Gleich nach der Ankunft schieben wir die Maschinen vom Anhänger, um die Umgebung und die Stadt römischen Ursprungs zu erkunden, die von ihrem gesunden Wasser lebt.

Trip zum Gardasee

Wir selbst entsagen der Heilkraft der Quellen und starten am nächsten Morgen zu einer Motorradtour an den Gardasee – zu dritt. Wir wählen Straßen, auf denen wir Entgegenkommende an einer Hand abzählen können. Vom Caldonazzo-See aus fahren wir den Passo di Sommo hinauf, durch das Val d'Astica nach Posina und von dort über den Passo di Xomo das Pasubio-Tal nach Rovereto hinunter.

Dieser Canyon gehört zu den schönsten Motorrad-Straßen überhaupt. Über Mori erreichen wir zum Kaffeetrinken Riva am Gardasee, doch kehren wir dem überfüllten Schicki-Micki-Ort den Rücken, um abends über die Direttissima Arco und Trient am Caldonazzo-See im Mobil zu sein.

Weil sich unser Urlaub dem Ende zuneigt, und das Wetter schön zu bleiben verspricht, packen wir so viel wie möglich in den nächsten Tag. Der Monte Bondone, beliebter Ausflugs- und Skiberg, dem Trient zu Füßen liegt, ist Basis für unsere Touren



**PÄSSE-TOUR
DUCH
SÜDTIROL**

**Gut beschilderte Abenteuerwege:
Holztafeln führen Hiker und Biker.**



mit Rucksack und Motorrädern. Wie aus dem Flugzeug gestattet der nur 1.537 Meter hohe Monte Bondone einen Rundblick. Nah grüßt die Gruppo di Brenta, von Ferne leuchten weiß Ortler-Massiv und Ötztaler Alpen, im Tal glitzert die Etsch.

Start am Monte Bondone

Während Mutter nach einer Wanderung das Reisemobil mit dem leeren Anhänger zum vereinbarten Treffpunkt im Vinschgau steuert, schwingen sich Vater und Sohn auf die Maschinen, um den Alpen noch ein paar Pässe abzurufen: Eng ist die kleine Straße vom Monte Bondone hinab nach Sarche und von dort an der Cima Brenta vorbei nach Pinzolo.

Während wir den 1.883 Meter hohen Tonale-Paß überqueren, freuen wir uns schon auf den wilden Gavia-Paß, der mit Straßenmaschinen nicht zu verachten ist. Doch ein Verbotsschild und eine Schranke untersagen uns das Vergnügen. So fahren wir gen Edolo und entdecken nach weni-

**Die Aussicht vom
Caravan Park Sexten
macht Lust auf
Motorradfahren
und Wandern.**



**Kehren und Einkerhen:
Urige Gasthöfe an
Traumpässen werden
rasch zum Szenetreff.**

gen Kilometern einen Abzweig, der mit einem verbogenen Blechschild und dem Wort Mortirolo gekennzeichnet ist. Selbst die Generalkarte verrät nicht, welche Überraschung sich hier verbirgt.

Auf schmalen, aber geteerten Straße, in deren engen Kehren wir schier auf dem

Lenker hängen, schrauben wir uns ins Unbekannte hinab – über 1.000 Höhenmeter direkt auf die S 38 nach Bormio. Die Malereien in Gegenrichtung auf der Fahrbahn deuten an, daß sich hier Radrennfahrer die Lunge aus dem Leib gekeucht haben müssen. In Bormio nehmen wir er-

staunt zur Kenntnis, daß der Gavia von dieser Seite aus offen gewesen wäre.

Dunkle Wolken halten uns nicht davon ab, das Stilfser Joch in Angriff zu nehmen. Von Kehre zu Kehre wird es kälter, es regnet, Nebelfetzen. 300 Meter unter der Paßhöhe beginnt es zu schneien: Der frühe Sommer ist kein Garant für warme Tage. Schnell verlassen wir den tristen Ort. Da das Stilfser Joch in Richtung Trafoi wegen Lawinengefahr gesperrt ist, fahren wir den anfangs ungeteerten Umbrail hin-

unter und sind heilfroh, daß unsere Hände nach jeder Kurve wärmer werden.

Auf dem kleinen Campingplatz „Löwen – Leone“ in Tartsch bei Mals, den wir als Treffpunkt verabredet hatten, trinken wir ein kühles Bier: Die Sonne im Tal heizt uns wieder kräftig ein. Nicht ganz nüchtern verlassen wir als Familie zu später Stunde die dem Campingplatz angeschlossene Wirtschaft. Beim Rückblick auf die vielen Erlebnisse hatten wir schlicht vergessen, die Gläser zu zählen.

Der Rückweg über den Reschenpaß ist fast Routine: Mutter am Lenkrad des Reisemobils, Vater und Sohn auf den Motorrädern. Doch kurz vor Landeck öffnen sich die Schleusen des Himmels. Die Reise über den Arlberg, auf dessen Höhe es wieder zu schneien beginnt, läßt uns die Bike-Sitzbank mit der Reisemobil-Eckbank tauschen. Noch immer leicht durchgefroren, ziehen wir die Gurte auf dem Anhänger stramm, geben den beiden Hondas einen Klaps als Dank und ziehen uns im Reisemobil die feuchten Klamotten aus. *Hanns-W. Wagner*

Camping kompakt

Camping: Caravan Park Sexten, I-39030 Sexten/Moos, Tel.: 0039/0474/710444, ganzjährig geöffnet.

Camping Jolly, I-38056 Léxico Terme, Tel.: 0039/0461/707735, geöffnet von 20.5 - 15.9 1999.

Camping zum Löwen, I-39020 Tartsch, Tel.: 0039/0473/831598, ganzjährig geöffnet.

Information: Staatliches Italienisches Fremdenverkehrsamt ENIT, Kaiserstraße 65, 60329 Frankfurt, Tel.: 069/237430, Fax: /232894.

Achtung: Die Brenner-Paßstraße ist nur für Reisemobile bis 3,5 Tonnen freigegeben, grundsätzlich Anhängerverbot.

Motorräder auf dem Anhänger gut festzurren und in die Federn drücken, vorn und hinten jeweils zwei robuste Spanngurte, sonst kann sich das Motorrad neigen, weil ein einzelner Gurt durchrutscht.

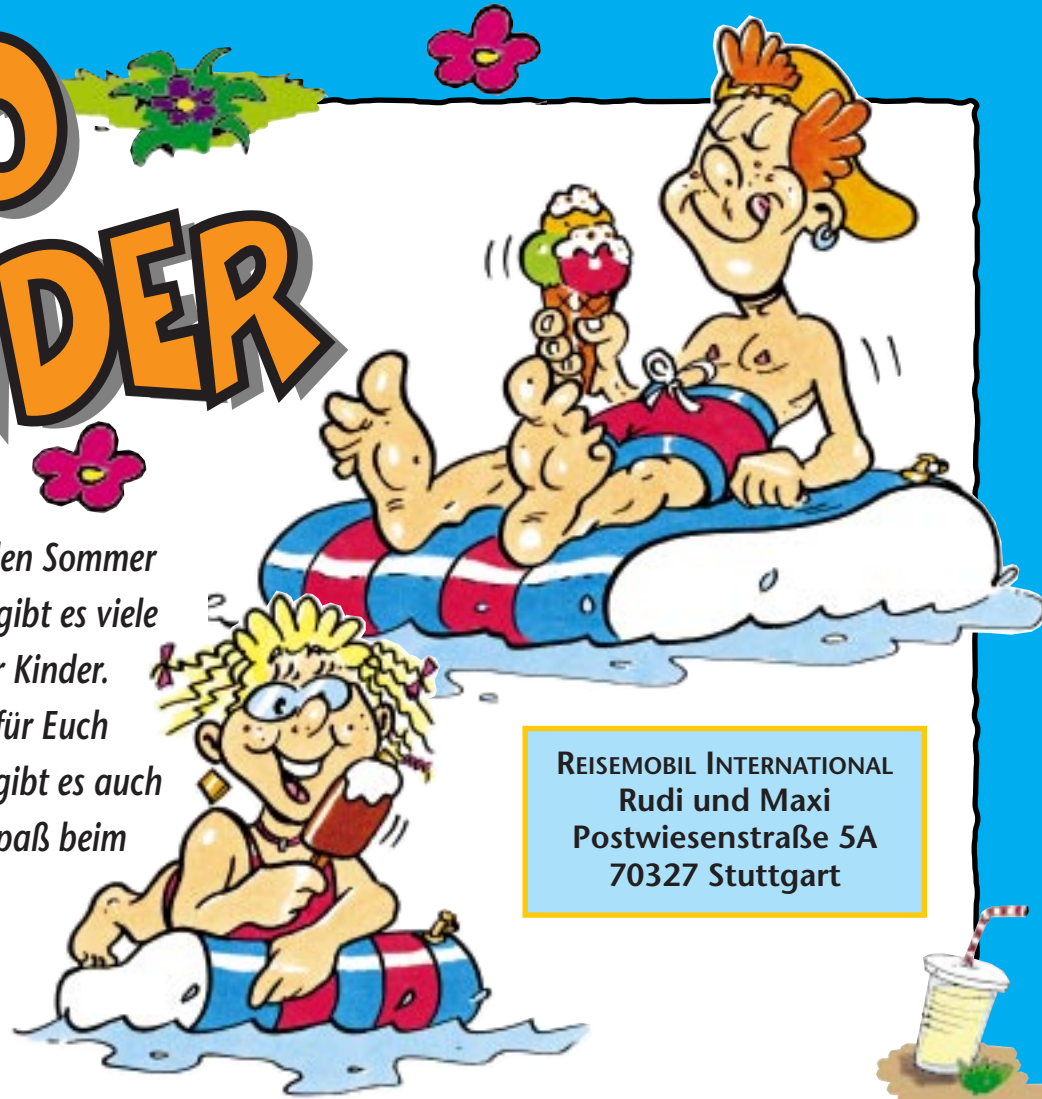
Offiziell dürfen Sonstige Kfz Wohnmobil mit Anhänger nur 60 km/h auf deutschen Bundesstraßen fahren, auf der Autobahn 80 km/h, Regelung der Reiseländer beachten.

HALLO KINDER

Freut Ihr Euch auch so auf den Sommer wie wir? In den Ferienorten gibt es viele schöne Programme extra für Kinder. Auch in Büchern haben wir für Euch gestöbert – und tolle Preise gibt es auch diesmal zu gewinnen. Viel Spaß beim Knobeln und Schmöckern

wünschen Euch

Rudi und Maxi



REISEMOBIL INTERNATIONAL
Rudi und Maxi
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart

TERMINE FÜR KIDS

 Kletterkurse für Kinder

KRAXELN IN SÜDTIROL UND IM ZILLERTAL

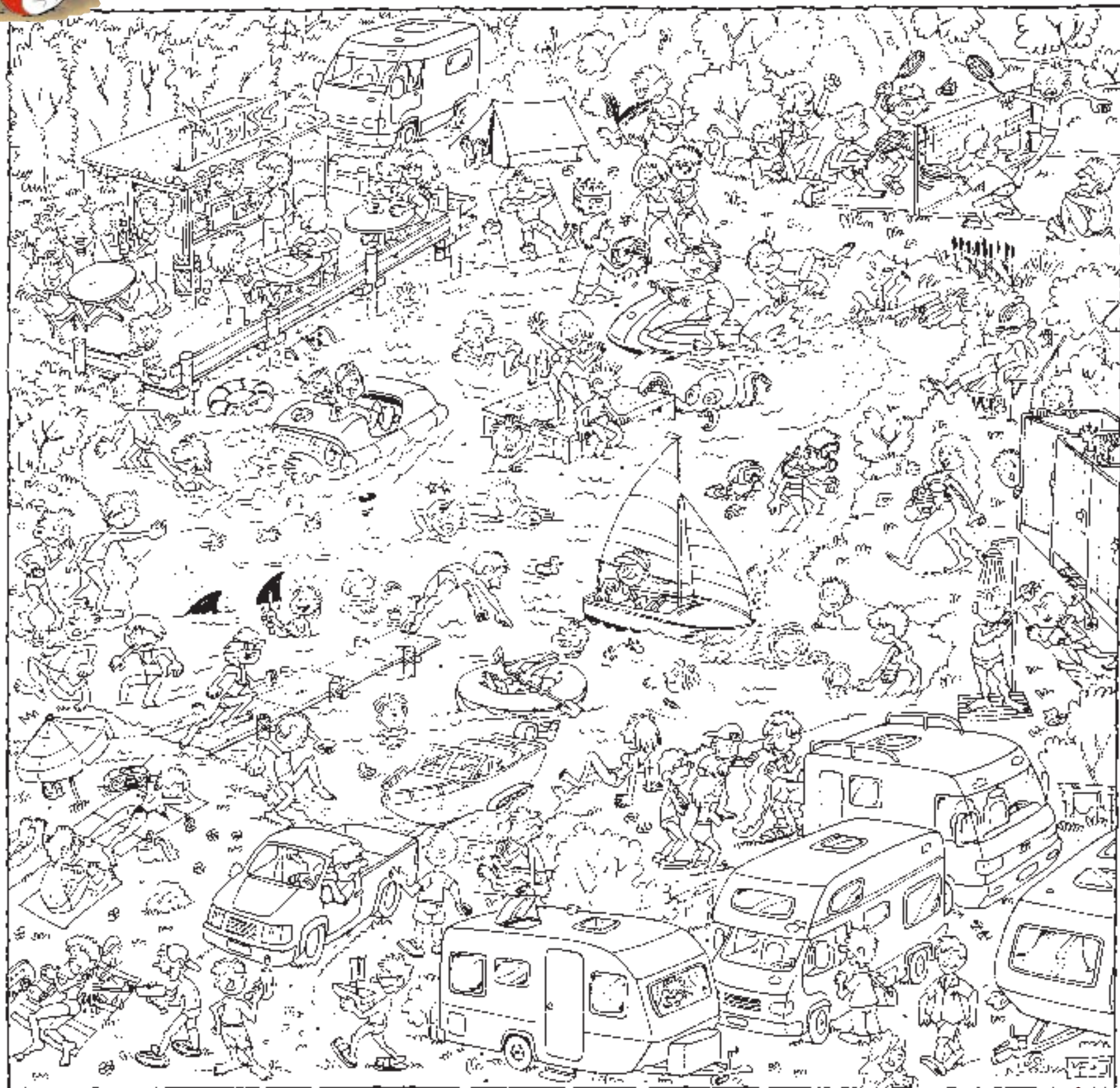
Weißt Du, wie die Menschen in Südtirol sprechen? Sie unterhalten sich auf Deutsch und Italienisch – kein Problem also, wenn Du dort im Urlaub bist. Das italienische Schlerngebiet und die Seiser Alm bieten Animationen extra für Kinder an: In tollen Kletterkursen lernst Du, hohe Felsen zu bezwingen, an Spiele-Nachmittagen vergißt Du den Regen, und Hexen lehren Dich bei Wanderungen das Gruseln. Bei den Märchenwochen vom 3. bis 17. Juli 1999 dreht sich alles um Rapunzel und die sieben Geißlein. Auskunft erhaltet Ihr unter Tel.: 0039/471/707024. Wenn Ihr lieber nach Österreich fahrt, lädt Euch Tux im Zillertal zu Kletterkursen ein. Außerdem könnt Ihr dort Mineralien suchen. Jeden Sonntag gibt es in Tux ein großes Kinderfest. Nix wie hin. Tel.: 0043/5287/8506.



 Waldspaziergang mit dem Förster

HÖR MAL, WIE DIE BÄUME WACHSEN

Hast Du schon einmal Bäume wachsen hören? In Ruhpolding in Oberbayern geht das: Bei einem Waldspaziergang erklärt Dir der Förster die Geschichte der Bäume. Er gibt Dir ein Stethoskop – so heißt das Hörrohr der Ärzte – in die Hand, und damit horchst Du an glattrindigen Baumstämmen, wie die Säfte in dem Baum nach oben steigen. Anmelden kannst Du Dich unter Tel.: 08663/88060.



WIEVIELE QUIETSCH-ENTCHEN FINDEST DU RUND UM DEN BAGGERSEE?

Endlich Sommer. Rudi und Maxi gehen mit ihren Freunden am liebsten an den Baggersee. Dort tollern sie mit dem Wasserball oder schwimmen um die Wette. Am Ufer bauen sie Strandburgen oder spielen Volleyball. Dabei stolpern sie immer wieder über ein Spielzeug-Entchen, das am Boden liegt. Wieviele Plastik-Enten kannst Du auf dem Bild entdecken? Wenn Du das Bild ausmalst, findest Du sie leichter. Schreib die Lösung bis zum 25. Juni auf eine Postkarte – wir verlosen fünf lustige Baseballkappen. Übrigens haben sich Rudi und Maxi wieder so in das Getümmel gestürzt, daß Du sie auf dem Bild suchen mußt.

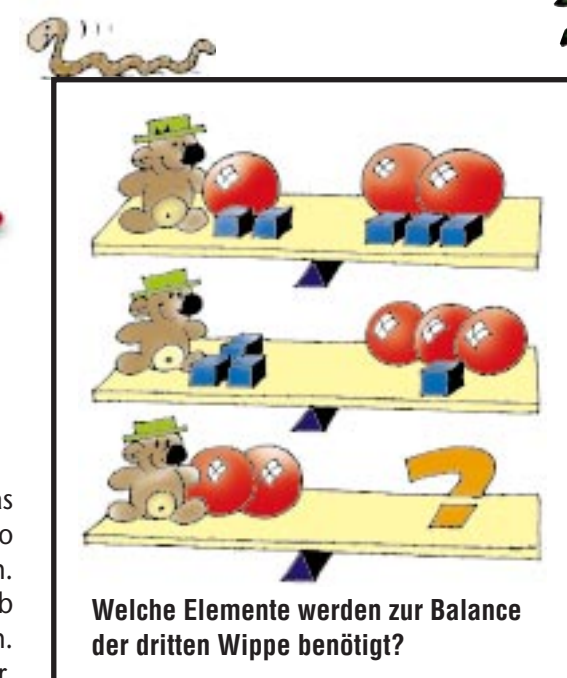


Für Knobel-Freunde

KNOTEN-KUNST

Weißt Du, was eine Affenfaust ist? Das ist ein kugelrunder, dicker Knoten, so wie ihn die Seeräuber früher machten. Knoten brauchst auch Du immer – ob beim Angeln, Klettern oder Campen. Das kleine Buch der Knoten zeigt Dir, wie Du Schlingen, Stekknoten oder eine Affenfaust ganz leicht knüpfen kannst. Eine dicke rote Flechtschnur zum Üben liegt gleich bei. Das kleine Buch der Knoten, Südwest Verlag, 12,90 Mark.

Zeichnung: Cartoonstudio Aurel Voigt



Welche Elemente werden zur Balance der dritten Wippe benötigt?





Eintrittskarten zu gewinnen

AUF DU UND DU MIT WINNETOU

Winnetou und Old Shatterhand einmal ganz nah erleben – das kannst Du bei den Karl-May-Festspielen in Bad Segeberg. Vom 26. Juni bis zum 5. September bringen Cowboys und Indianer Wildwestromantik mit 30 Pferden und viel Action auf die Bühne. Karten kannst Du telefonisch bestellen: 04551/95210.

Mit ein wenig Glück und Geschick besuchst Du die Festspiele zusammen mit Deinen Geschwistern und Eltern sogar kostenlos: Rudi und Maxi verlosen zweimal Eintrittskarten für eine Familie im Wert von jeweils 75 bis 100 Mark. Unsere Frage lautet:

Wie heißt der Blutsbruder von Old Shatterhand? Die Antwort schickst Du am besten auf einer Postkarte an Rudi und Maxi. Einsendeschluß ist der 30. Juni 1999.

**MITMACHEN
UND GEWINNEN**



Für Leseratten

SPIELEND ENGLISCH LERNEN

Englisch zu büffeln ist nicht so toll. Aber stell Dir vor, mit dem Lernspielbuch von Ravensburger macht das sogar richtig Spaß. 34 Wort- und Bildkärtchen helfen Dir, die Gegenstände in Deiner ersten Fremdsprache zu benennen. Du findest Bilderrätsel, Zauberwörter und Suchspiele. Und wenn Du dann mit Mama und Papa ins Ausland fährst, weißt Du schon, was Sonne auf Englisch heißt.

Ravensburger Buchverlag, Englisch für Einsteiger, LernSpielBuch, 14,95 Mark.



Wieviele Tage wartet der Inselbewohner schon auf seine Rettung?

LÖSUNG
Bilderrätsel: 4 Würfel und 1 Ball, der Inselbewohner wartet schon 67 Tage

**DEUTSCHES
FEUERWEHR-
MUSEUM**

Wer Feuer und Flamme ist für den Brandschutz, dessen Lust dürfte im Deutschen Feuerwehr-Museum aufblühen: Es zeigt den Kampf des Menschen gegen die Feuersbrunst.

BRAND-SCHÄTZTE



Sobald eine Sirene das Gemurmel des Tages durchschneidet, sobald ein Martinshorn alle anderen Geräusche übertönt, flackert eine uralte Angst des Menschen auf: Hoffentlich nicht bei mir. Obwohl der moderne Mensch das Feuer gezähmt hat, fürchtet er die schier unstillbare Gier der Flammen.

Daß die Geschichte der Menschheit auch die Geschichte des Brandschutzes ist, verdeutlicht das am 11. Juni 1988 in Fulda eröffnete Deutsche Feuerwehr-Museum. „Wir verstehen uns als materielles Gedächtnis der Geschichte“, sagt Rolf Schamberger, 40, „wir sammeln, bewahren und präsentieren.“ Bewußt stellt der Museumsleiter seine Sammlung an die Spitze der 42 regionalen Feuerwehr-Museen in Deutschland: „Wir haben Vorbildfunktion über die technische Schau hinaus.“

Tatsächlich beginnt der Rundgang durch die Jahrhunderte an einer rekonstruierten Maske des Homo erectus, jenem Vorfahren des Menschen, der schon vor mindestens 350.000 Jahren die Flammen



Hingucker: Die Feuerwehrautos stehen übersichtlich in einer Mulde. Prunkstück ist die fahrbare Handdruckspritze von 1624. Davor stehen die wichtigsten Löschgeräte jener Zeit: Eimer.

bezwang. Den zeitlichen Abstand zu dem Urmenschen überbrückt ein Spiegel, in den die Maske eingelassen ist: Die jährlich 24.000 Museumsbesucher betrachten auf einen Blick den ersten aufrechtgehenden Vorfahren wie sich selbst.

Die mittelalterliche Herdstelle läßt ahnen, wie groß das Risiko des Feuers im eigenen Haus gewesen sein muß. Nicht abgedeckt, umgeben von brennbarem Material wie Holz, entstand über den Flammen

nicht nur gäre Nahrung. Hier flogen auch Funken, die erst ein Dach, dann ein Haus, eine Straße, schlimmstenfalls eine ganze Stadt in Schutt und Asche legten. Die älteste bekannte Gesetzgebung, die sich ausschließlich dem Brandschutz widmet, ist die sechs Paragraphen umfassende Göttinger Feuerordnung von 1334.

Im Laufe der Jahrhunderte verfeinerte sich der Brandschutz, und zusätzlich zum bislang wichtigsten Löschinstrument, dem

Eimer, entwickelten die Menschen Feuerspritzen. Von der Hand auf den Wagen lautete dabei die Devise. Folgerichtig zeigt das Deutsche Feuerwehr-Museum als älteste fahrbare Handdruckspritze ein Modell von 1624. Sie stammt vermutlich aus dem Fuldischen Schloß Bieberstein.

Zielgenauer konnte das Feuer erst bekämpft werden, nachdem anno 1673 der Amsterdamer Brandmeister Jan van der Heyden den ledernen Druckschlauch erfunden hatte. Welchen Respekt die Menschen vor dem Feuer hatten, belegt eine Kastenspritze von 1750: Der Druckschlauch findet seinen Anschluß im Maul einer auf die Pumpe gemalten Fratze.

Zeitgenössische Bilder demonstrieren den Einsatz jener als ▶



Respekt: Ein Löschflugzeug im Vorhof des modernen Gebäudes. Mittelalterliche Feuerstelle und Fratze, aus deren Maul der Schlauch kommt. Pumpen zeigt das Museum aus verschiedenen Etappen.

Sechstes Museumsfest

Ein guter Anlaß, das Deutsche Feuerwehr-Museum zu besuchen, ist das sechste Museumsfest vom 25. bis 27. Juni 1999. Es steht unter dem Motto „Feuerwehrfahrzeuge auf Daimler Benz“. Das Programm bietet Spaß für jung und alt (Änderungen vorbehalten):



Freitag, 25. Juni 1999: Gegen 21.30 Uhr zeigen historische Feuerlöschgeräte in der historischen Innensiedt Fuldas, was sie heute noch können.

Samstag, 26. Juni 1999: Um 11 Uhr startet ein Oldtimer-Korso durch die Innenstadt. Danach stellt das Museum neu erstandene Exponate vor. Nachmittags kommen Handspritzen und Leitern zum Einsatz. Abends gibt es ein gemütliches Beisammensein mit Feuerwehr-Musik.

Sonntag, 27. Juni 1999: Der letzte Tag des Festes ist von einem bunten Programm mit Kaffee und Kuchen, Musik und Kinderspielen geprägt.

Achtung: Reisemobilisten können das Gelände während des Museumsfestes nicht als Stellplatz nutzen. Allerdings hält die Stadt Fulda weitere Stellplätze bereit (siehe Kasten).

Sammelpunkt: Zum Museumsfest kommen Feuerwehrautos auf Daimler Benz.



Arbeitseinsatz: Das Löschwasser, gezeigt von Museumsdirektor Rolf Schamberger, ist ein besonders edler Tropfen. Mitarbeiter des Deutschen Zentrums für Handwerk- und Denkmalpflege bauen im Museum. Besucher pumpen im Eingangsbereich.

**DEUTSCHES
FEUERWEHR-
MUSEUM**



Schlangenspritzen bezeichneten Feuerwehrpumpen. Werkzeug wie Einreißhaken oder Handpumpen begleiten den Besucher beim Rundgang durch die zwei insgesamt 1.600 Quadratmeter großen Hallen. Die Fahrzeuge bis hin zu modernen motorisierten Feuerwehrautos stehen übersichtlich in einer großen Mulde: „So bieten wir unsere Exponate behinderten- und kindgerecht an“, erklärt Rolf Schamberger.

Kinder finden ohnehin Spaßiges am Rande der Feuerwehr-Exponate: Eine Spielecke ist speziell für die Kleinen eingerichtet, und für alle Besucher läuft ein knapp einstündiger Videofilm in einem Fachwerkhaus, das integriert ist ins Museum. Es ist entstanden in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Handwerk- und Denkmalpflege mit Sitz in der ehemaligen Propstei Johannesberg. „Da ergibt sich Nutzen in beiderseitigem Sinne“, freut sich Rolf Schamberger.

Zum Anfassen sei die Sammlung jedoch nur bedingt, erklärt der Kunsthistoriker, dazu seien die Exponate schlicht zu wertvoll und anfällig. Dennoch vergnügen sich die Feuerwehr-Interessierten an einer Handdruckspritze im Eingangsbereich des Museums. Mit hochroten Köpfen pumpen sie Wasser, was das Zeug hält. Oder sie klettern auf die Brücke des Feuerlöschboots 1

Emden, das im Vorhof des modernen Gebäudes steht. Hier sind außerdem ein Löschflugzeug und auf einem Schotterplatz der Löschpanzer Hurrigan zu sehen.

Auf dem Gelände am Rande des ehemaligen Landesgartenschau Geländes sind übrigens auch Reisemobile oft und gern gesehen: „Wir freuen uns über Reisemobilisten als Gäste“, bestätigt der Museumsleiter Rolf Schamberger, „und haben nichts dagegen, wenn sie über Nacht bleiben.“ Daß bloß zehn Gehminuten entfernt die kleine Brauerei Wiesenmühle einen Biergarten neben Europas größtem Mühlrad betreibt, macht den Besuch nur noch verlockender. Und die barocke Innenstadt Fuldas ist in ein paar weiteren Minuten zu Fuß zu erreichen.

Hier wie da läßt sich ein weiterer angenehmer Effekt erzielen: Nach dem Besuch des Deutschen Feuerwehr-Museums kann hier ganz bequem ein weiterer Brand gelöscht werden – der eigene.

Claus-Georg Petri

Museum kompakt

Informationen: Deutsches Feuerwehr-Museum, St.-Laurentius-Straße 3, 36041 Fulda, Tel.: 0661/75017, Fax: /241757.

Öffnungszeiten: Täglich außer montags von 10 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Eintritt: Erwachsene vier Mark, Feuerwehr, Jugendliche, Kinder, Schüler, Rentner, Gruppen ab zehn Personen drei Mark, Familienticket 14 Mark, Gruppen- oder Einzelführung nach Vereinbarung 25 Mark.

Stellplätze: Reisemobile sind auf der ebenen Schotterfläche neben dem Museum willkommen. Allerdings ist keine Ver- und Entsorgung möglich, auch Strom ist nicht vorhanden. In Fulda dürfen Reisemobilisten auf dem Gelände des Städtischen Bauhofs übernachten. Beide Stellflächen – Museum wie Bauhof – sind ausgeschildert.

Lektüre: Der Katalog „Deutsches Feuerwehr-Museum“ erklärt auf 66 Seiten die Exponate der Sammlung. Das Büchlein kostet zehn Mark, zu haben im Museum.





Bummel durch Weimar

GOETHE – EINER VON UNS?

Die Kulturhauptstadt Europas lädt auch Reisemobilisten ein.

Man reist ja nicht, um anzukommen, sondern um zu reisen...!“ schrieb Johann Wolfgang von Goethe 1782 in einem Brief. Der Weg ist das Ziel – wie recht er hat.

In diesem Jahr feiert die ganze Welt seinen 250. Geburtstag, und vieles wird mit ihm in Verbindung gebracht. Doch Goethe ein früher Camper? Tatsächlich: Stets hatte er auf Reisen sein ei-

genes Faltbett dabei – in seinem Gartenhaus kann es besichtigt werden – und eine seiner Kut-schen war sogar mit einer Toilette ausgestattet.

Goethe ist in Weimar nicht nur an seinem Haus am Frauenplan allgegenwärtig. Neben dem jetzt 240jährigen Friedrich Schiller steht er groß in Bronze gegossen vor dem Nationaltheater. Den Lorbeerkranz in der



Um die Wurst:
Weimar bietet seinen Besuchern außer Goethe auch Kulinarisches – echte Thüringer.



Zum Gruß:
Goethe zeigt sich beim Bummel durch Weimar allerorten.

Hand, blickt er auf die flanierenden Menschen hinab. In der Konditorei gibt es Goethe als Konfekt, im Souvenirladen als Büste in jeder Größe, als Plakette und sogar als Puppe fürs Kasperletheater. „Gretchens Masche“ heißen Damenstrümpfe, und der Hit bei Babys ist der Goethe-Schnuller.

Doch nicht Goethe allein ließ die Stadt an der Ilm heuer zur Kulturstadt Europas werden: Hier konzentrieren sich deutsche und europäische Kulturgeschichte. Als die Wiege deutscher Klassik gilt Weimar, und schon lange, bevor Goethe, Schiller, Herder und Wieland hier wirkten, arbeiteten Lucas Cranach oder Johann Sebastian Bach in der Stadt. Entscheidende Impulse für die Moderne gingen von Franz Liszt, Richard Strauß, Lyonel Feininger und Wassili Kandinsky aus – nachdem sie in Weimar waren. Vor 80 Jahren gründete Walter Gropius das Bauhaus, im gleichen Jahr wurde hier die Republik ausgerufen.

Da läßt sich nur wieder Goethe zitieren: „Wo finden Sie auf einem so engen Fleck noch so viel Gutes... und wo bin ich nicht überall gewesen! – Aber ich bin immer gerne nach Weimar zurückgekehrt.“
Dirk Diestel

Veranstaltungen:

Als Kulturhauptstadt Europas bietet Weimar ein umfassendes Programm. Das letzte Wochenende im August, an dem Weimar den 250. Geburtstag Goethes zelebriert, bildet dabei nur einen Höhepunkt: Bis in den Dezember hinein gibt es Konzerte, Lesungen und Theater. Zu bestellen ist die Übersicht bei der

- Stadt Weimar, Presseamt, Frau Elvira Greiner, Tel.: 03643/76265-1, Fax: -0.
- Tourist- und Kongress Service, Tel.: 03643/2400-0, Fax: -40.

Übernachtungstips:

Campingplatz Ilmtal, 99438 Oettern, Tel.: 036453-80264.



Ferienpark Stausee Hohenfelden, 99448 Hohenfelden, Tel.: 036450-42081

Auf dem ausgeschilderten P & R Platz am Stadion ist es zulässig zu übernachten. Strom- und Wasserversorgung ist möglich. Geeignet sind auch die Parkplätze am Friedhof und am Schloß Belvedere mit einem herrlichen Blick auf das Ilmtal und die Stadt. Nach Anmeldung (03643/888421) läßt sich bei der Kläranlage Tiefurt entsorgen.

KURZ & KNAPP

Kanu in Brandenburg

Die Tourismus-Marketing Brandenburg gibt den Katalog „Mit dem Kanu durch das Land Brandenburg“ heraus. Er stellt 27 Kanutouren sowie sämtliche -vermieter der Region vor. Zwar sind die meist mehrtägigen Touren Pauschalarrangements, die Strecken kann aber jeder Hobby-Paddler nachschippern. Tel.: 0331/29873-20.

Gletscher im Zillertal

Snowboarder haben auf dem Hintertuxer Gletscher im Zillertal das ganze Jahr Saison: 22 Kilometer Piste laden auf 3.000 Meter Höhe zum Skifahren und Snowboarden in Euro-

pas höchstgelegener Halfpipe ein. Tel.: 0043/5287/8506.

Tunnel zum Nordkap

Am 1. Juni 1999 weiht König Harald von Norwegen den neuen Tunnel ein, der das Festland mit Norwegens Nordspitze auf der Insel Mageroy verbindet. Der Tunnel ersetzt die Fähre, an der es häufig Wartezeiten gab. Tel.: 0180/5001548

Antike in Trier

Vom 27. Juni bis zum 18. Juli 1999 finden die Antikenfestspiele Trier statt: musikalische Tragödien wie Oedipus Rex oder Lustspiele wie Amphi-

tryon im Amphitheater oder den Kaiserthermen. Die Karten kosten 30 bis 90 Mark, Tel.: 0651/42425.



Western in Polen

Ein Western Picnic findet am 24. und 25. Juni 1999 im Wolin Nationalpark, Westpommern, statt. Außer Countrymusik stehen Ausritte mit Pferden, Radtouren, Motorrad-Rallies und Surf-Wettbewerbe auf dem Programm. Der Eintritt für beide Tage kostet umgerechnet 50 Mark. Tel.: 0048/914860768.

Bilder in Amsterdam

Am 24. Juni öffnet das Van-Gogh-Museum in Amsterdam wieder seine Pforten. Nach zehnmönatiger Renovierung und Erweiterung sind Besucher täglich von 10 bis 17 Uhr willkommen. Tel.: 0031/20/5705200.

Radeln in Holland

Praktische Tips und Infos bietet die kostenlose Broschüre „Holland Radwandlerführer 99“. Tel.: 0221/92571727.



Stocherkahrennen in Tübingen

KAHN UM KAHN

Seit fast 100 Jahren gibt es in Tübingen Stocherkähne, ursprünglich nur zum Transport genutzt. 1956 starteten sie erstmals zu einem Rennen auf dem Neckar, und das seither jährlich. Auch in diesem Sommer: Am 17. Juni 1999 warten um 14 Uhr 40 Kähne am Hirschauer Steg auf den Start – dann stochert der Steuermann die vollbesetzten Kähne Richtung Ammertalbrücke. Die Insassen sind bunt kostümiert, die beste Verkleidung erhält einen Preis. Zuschauer auf der Neckarinsel feuern die Boote an. Der Gewinner des Rennens richtet am Abend das öffentliche Fest mit Freibier aus – die Stadt spendiert ein Spanferkel.



Um die Wette: Stocherkähne auf dem Neckar.

Infos: Tel.: 7071/9136-0
Übernachtungstip:
▲ Neckarcamping Tübingen, Tel.: 07071/43145.
🚗 Parkplatz am Freibad sowie auf dem Festplatz auf Anfrage.



Mitternachtszauber:
Beim Sommerspektakel in Idar-Oberstein sind nicht nur die Besucher Feuer und Flamme.

Idar-Obersteiner Mittsommernacht

FEUER UND FLAMME

Etwas verspätet, dafür aber umso feuriger, feiert die Schmuckstadt Idar-Oberstein den Sommer. Am 17. Juli 1999 verzaubert die Mittsommernacht die Innenstadt: Der Marktplatz Idar taucht in Feuerschein und Theaterlicht. Künstler des Straßentheaters „Compagnie & Jo Bithum“ staken auf Stelzen oder schweben auf Seilen und an Trapezen durch die Nacht. Tagsüber bietet ein Burgunder Markt kulinarische Köstlichkeiten wie bei Gott in Frankreich. Noch ein wichtiger Termin: die Idar-Obersteiner Jazztage vom 4. bis 6. Juni 1999 in der Fußgängerzone Idar – Eintritt frei.

Infos: Tel.: 06781/64421.
Übernachtungstip:
▲ Camping Harfenmühle in 55758 Asbacherhütte, Tel.: 06786/7076.
🚗 Parkplätze Almerich, Friedrichstraße, Saarstraße, Weiher Schleife sowie am Hallen- und Freibad.



Musikalische Tage: Ganz Leipzig rockt und swingt beim Stadtfest.

Leipziger Stadtfest

SWING IN DEN STRASSEN

Leipzig lädt drei Tage lang vom 4. bis 6. Juni 1999 zu Spiel und Spaß beim Stadtfest ein. Mehr als 100 Bands spielen in den Kneipen, Clubs und Bars sowie auf den Plätzen der Innenstadt. Die Besucher swingen bei Jazz, Blues oder Folk durch die Straßen. Piratendorf, Kinderwiese, Autoscooter sowie ein Street Soccer Turnier unterhalten die jungen Besucher. In Leipzigs restaurierten Innenhöfen erklingen bei den Gewandhaustagen Konzerte von Johann Sebastian Bach. Tel.: 0341/7104260.

Foto: Leipzig Tourist Service

Umsonst & Draußen Würzburg

SPASS ZUM NULLTARIF



Foto: J. Heßbörfner

Infos: Umsonst & Draußen Trägerverein, Tel.: 0931/883521.
Übernachtungstip:
▲ Camping Kalte Quelle in 97084 Würzburg-Heidingsfeld, Tel.: 0931/65598.
🚗 Kanu-Club Würzburg, Mergentheimer Straße 13b, Tel.: 0931/72536.

Auf den Mainwiesen in Würzburg startet am 18. Juni 1999 das „Umsonst & Draußen“ Festival – zum Nulltarif. Drei Tage lang präsentiert die alte Residenzstadt auf zwei Bühnen ein buntgemischtes Programm: Die Jugend tanzt zu Soul, Blues und Pop, im Kinderkram-Zelt scharen sich die jungen Besucher um Märchenerzähler, Theaterstücke und Mitmach-Spiele. Sportliche erklimmen die fünf Meter hohe Kletterwand oder toben sich auf dem Bungee-Trampolin aus.

Eselwanderung im Edertal

ÜBER STOCK UND STEIN

Weder dumm noch störrisch, dafür bei Kindern sehr beliebt: Esel. Im nordhessischen Edertal begleiten Lastesel Wanderer und schleppen ihr Gepäck über Stock und Stein. Zwei Personen zahlen für den geduldigen Begleiter 75 Mark pro Tag. Tel.: 05625/790915.



Foto: Kanu- und Erlebnisreisen Edertal

Handwerkermarkt Sindelfingen

**AUF DIE FINGER
GESCHAUT**


Am 4. und 5. Juni 1999 fertigen in den von Fachwerkhäusern gesäumten Gassen der Sindelfinger Altstadt 65 Handwerker aus ganz Deutschland ihre Produkte vor den Augen der Besucher. In Erinnerung an Sindelfingens Geschichte als alte Weberstadt liegt der Schwerpunkt dieses Marktes auf dem Textilbereich. Eine Blaudruckerin stellt das Färben vor, ein Seiler zeigt am Sonntag die alte Technik, und ein Uhrmacher repariert alte Uhren. Auch das Rahmenprogramm



mit der Gruppe Rotznasentheater, Musikgruppen und Zauberei sorgt für Kurzweil. Damit die jungen Besucher selbst Hand anlegen können, gibt es eine Kinderwerkstatt.

Infos: Tel.: 07031/384151.

Übernachtungstip:

 Terrassencamping Calw in 75365 Calw, Tel.: 07051/12845.

 Stellplätze bei Rall Caravanning, Mahdentalstraße 84, Tel.: 07031/8699-0.



Da fallen Späne: Auf dem Handwerkermarkt Sindelfingen zeigen auch Drechsler und Schmiede ihr Können.



Bei Müttern: Kuscheliger sind die Lämmer, wenn sich in Nordfriesland schon alles um sie dreht.

Nordfriesische Lammtage

RASENMÄHER MIT BEINEN

Bei den Lammtagen vom 4. bis 26. Juni 1999 stehen in Nordfriesland die 100.000 Schafe mit ihren Lämmern im Vordergrund, die vor allem als natürliche Rasenmäher auf den Deichen an der Nordsee eingesetzt werden. Am Abend des 5. Juni eröffnet Nordstrand die nordfriesischen Lammtage mit einem Lämmerball, Norddorf kredenzt Lammfleisch im Festzelt. Am 11. Juni lädt Friedrichstadt zum Lammspezialitätenmarkt. Frauen in Bredstedt demonstrieren am 14. Juni das traditionelle Filzen von Schafwolle. Am 26. Juni stellen die Führer Lammtage verschiedene Schafrassen vor, es gibt Wettbewerbe vom Schafscheren über das Gewicht-Schätzen von Böcken bis hin zum Spinnen von Schafwolle. Während der gesamten Zeit lädt die Schäferei Baum bach auf Nordstrand zu Tagen der offenen Tür ein. Tel.: 04841/67-466.

Badewannen-Rennen in Warnemünde

**NICHTS FÜR
WASSERSCHEUE**

Beliebter Treffpunkt in Warnemünde ist das alljährliche Waschzuberrennen auf dem Alten Strom, heuer am 3. Juli 1999. Der Gaudi-Wettbewerb ist offen für alle, die ein Gefährt mitbringen, das sich einige Zeit auf dem Wasser halten kann und einem Schiff möglichst wenig ähnelt. Bewertet werden Schnelligkeit, besonders aber Showeinlagen und die phantasievollste Gestaltung der Zuber. Tel.: 0381/54800-20. In Penzling findet die Badewannenregatta übrigens schon am 19. Juni 1999 statt. Tel.: 03962/255122.



Für die Vorbereitung einer Reise kann es gar nicht genug Lesestoff geben. Hier einige Neuererscheinungen:

Nützliche Helfer

■ Traumrouten Rundum reizvoll

Acht Autotouren durch besonders schöne Regionen zwischen Sylt und dem Allgäu präsentiert der großformatige Bildband „Traumstraßen Deutschland“. Zahllose herrliche Farbfotos in guter Druckqualität, ergänzt durch interessante, gut lesbare Texte verlocken unweigerlich dazu, die dargestellten Ziele selbst zu bereisen. Wer die etwa 300 bis 700 Kilometer langen Fahrten plant, findet zusätzlich kompakte Informationen, Tips, Karten und Entfernungstabellen. Dieses Buch wird bestimmt nicht im Regal verstauben. Genau so wenig wie die „Traumstraßen Kanada“ aus der gleichen Reihe – und ebenso ästhetisch ansprechend und informativ gestaltet. Schon die Reise mit dem Auge bringt da faszinierende, kaum vergeßbare Eindrücke. Ein Trost für alle, die die herrlichen Touren durch Kanada nicht live erfahren können. **Traumstraßen Deutschland und Traumstraßen Kanada, Südwest-Verlag 1999, je 176 Seiten, je 49,90 Mark.**

■ Transatlantic-Trip Wissens-wert

Wer dem Zauber der Bilder und Geschichten aus dem Norden Amerikas jedoch erliegt, dem hilft das Büchlein „Wohnmobil in USA und Kanada“ bestens bei der Reisevorbereitung. Es ist kein Tourenführer, sondern bewußt als kompaktes Kompendium konzipiert, das normale Reiseführer ergänzt. Nach seiner Lektüre weiß der Leser bestens, worauf er beim Mieten eines amerikanischen Reisemobils achten sollte; und er besitzt alle wichtigen Informationen über Campingplätze, Ver- und Entsorgung und mobiles Touren jenseits des Atlantiks. Das kleinformatige Handbuch mit Adressenlisten ist eine absolut lohnende Investition, die viel Zeit, Geld und Probleme ersparen kann. Wirklich ein good buy. **Outdoor Handbuch Wohnmobil in USA und Kanada, Conrad Stein Verlag 1999, 187 Seiten, 19,80 Mark.**

■ Straßenatlas Italien Weg-Weiser

Zeig mir das Land, wo die Zitronen blühen... So seufzen jedes Jahr Millionen Deutscher sehnsuchtsvoll. Und machen sich auf den Weg gen Süden. Der neue Straßenatlas „Italien 2000“ kann ihnen dabei immer den richtigen Weg zeigen – mit Übersichtskarten im Maßstab 1 : 1.000.000, Karten im Maßstab 1 : 250.000 sowie Ortsplänen mit Durchgangs- und Umgehungsstraßen. Als besonders hilfreich erweisen sich „Profilkarten“ der Autobahnen mit Entfernungstabellen und exakten Informationen über



Tank- und Raststätten samt deren Ausstattung. Auch alle Flüssiggas-Tankanlagen sind aufgeführt. Sie werden in der Legende mit „Verflüßigtesgasöl“ bezeichnet. Die schlampige, teils falsche Übersetzung der italienischen Ausdrücke ins Deutsche ist ärgerlich, vermindert aber nicht den Nutzen des praktischen Weg-weisers auf der nächsten italienischen Reise. **Straßenatlas Italien 2000, Hallwag Verlag 1999, 333 Seiten, 34,80 Mark.**

■ Tourentips Gut geführt

Speziell für den Urlaub mit dem Wohnmobil gibt es die Reiseführer-Reihe des Womo-Verlags. Jetzt sind zwei neue Bände erschienen, die die Insel Irland sowie Ostspanien zwischen den Pyrenäen und der Costa Dorada beschreiben. Die schmalformatigen Bände mit flexibler Klebebindung passen in die hintere Jeanstasche und sind ein Komplettpaket an Runduminformationen für alle, die sich lieber auf eine bereits geprüfte Tour begeben wollen als ins Blaue hinein zu fahren. **Mit dem Wohnmobil nach Irland, Mit dem Wohnmobil nach Ost-Spanien, Womo-Verlag 1999, je 240 Seiten, je 24,80 Mark.**





Stellplatz- News

Toller Service für Reisemobilisten: Die Gastgeberverzeichnisse listen Stellplätze und Ver- und Entsorgungsstationen auf.



> Münsterland, Sauerland, Teutoburger Wald; Westfalen <

Prima Nachschlagewerke

Vorbildlicher Service für Reisemobilisten, die in Westfalen während einer Tour einen Stellplatz suchen: Erstmals führen die Landesverkehrsverbände **Münsterland, Sauerland und Teutoburger Wald** in ihren Gastgeberverzeichnissen 1999 eine Liste aller Reisemobilstellplätze sowie die Ver- und Entsorgungsstationen in ihrer Region auf.

Der Teutoburger Wald mit seinen westfälischen und lippischen Fachwerkbauten bietet 25 reisemobil-

freundliche Orte. Im waldreichen Sauerland zwischen Flüssen und Talsperren stellen sich 17 Orte auf die mobilen Gäste ein, und im Münsterland mit seinen ungezählten Schlössern und Wasserburgen stehen gar in 35 Gemeinden Stellplätze zur Verfügung. Erfreulich auch, daß die überwiegende Mehrheit der Plätze in allen drei Regionen gebührenfrei ist.

Die drei Prospekte gibt es kostenlos beim Landesverband Westfalen, Tel.: 0180/ 517518-0.

Stölln, Havelland **Fliegen wie Lilienthal**

Die Gemeinde **Stölln** im brandenburgischen Havelland hat einen Stellplatz für 15 Reisemobile ausgewiesen: Der Besuch auf dem Parkplatz am Gallenberg kostet fünf Mark pro Tag. In Stölln unternahm Otto Lilienthal von 1894 bis 1896 seine Flugversuche und schwebte bis zu 280 Meter durch die Lüfte. Die Geschichte der Fliegerei erleben die Besucher im Otto-Lilienthal-Museum, auf dem Segelflugplatz starten sie zu Rundflügen. Höhepunkt jeden Jahres ist das Otto-Lilienthal-Fest am ersten August-Wochenende. Tel.: 033875/31189.

Pionierleistung:
In Stölln startete Lilienthal zu seinen ersten Flügen.



Nattheim, Ostalb **Gebühren gesenkt**

Die Gemeinde **Nattheim** auf der **Ostalb** hat die Gebühren für den Stellplatz am Hallenbad gesenkt: Statt 20 Mark zahlen Reisemobilisten und Caravaner nur noch zehn Mark pro Tag. Für den Schlüssel zur Wasserentnahme ist jedoch nach wie vor eine Kaution von 20 Mark fällig. Tel.: 07321/ 71478.





Mitten im Grün: Das Hallenfreibad in Wagenfeld ist idyllisch gelegen.

Sechs Stellplätze hat die IG Förderverein Hallenfreibad vor dem Freizeitbad der Gemeinde Wagenfeld errichtet. Im Übernachtungspreis von zehn Mark sind Ver- und Entsorgung eingeschlossen, ebenso Strom und Toilettenbenutzung, während das Bad geöffnet hat. In der Umgebung gibt es einen Tierpark, eine Freilichtbühne (Juli und August geöffnet) einen Schärerhof und Golfplatz. Auf einem Moorlehrpfad entdecken die Gäste die seltene Pflanzenwelt des Feuchtbiotops. Nur wenige Kilometer sind es bis zur Westfälischen Mühlenstraße und dem Museumsdorf Rahden. Tel.: 05444/1920.

**Wagenfeld, südliches Niedersachsen
Direkt am Bad**

Weitere Stellplätze zum Sammeln

- **Stellplatz-Tips mit Übersicht: schnell zu finden, ideal für die Tourenplanung**
- **Stellplatz-Tips mit Atmosphäre: auf Weingütern, auf Bauernhöfen, bei Restaurants...**
- **Stellplatz-Tips mit Mehrwert: viele Zusatzinfos über Sehenswürdigkeiten und die Umgebung.**



Waldkirchen, Bayerischer Wald

Aufgefrischte Broschüre

Die aktualisierte Broschüre „Waldkirchen – Wohnmobilurlaub im Bayerischen Wald“ gibt der Luftkur- und Wintersportort Waldkirchen heraus. Sie ist kostenlos anzufordern beim Tourismusbüro, Tel.: 08581/ 20250.



Wörnitz, Mittelfranken

Mit Kutsche

Kostenlos übernachten Reisemobilisten auf dem Parkplatz am Wörnitzer Hof im Naturpark Frankenhöhe, wenn sie in dem Gasthof etwas verzehren. An dem Stellplatz für bis zu acht Reisemobile führt unter anderem der Altmühl-Radwanderweg vorbei. Nur wenige Kilometer entfernt liegen das romantische Rothenburg ob der Tauber und Schloß Schillingsfürst mit dem Bayerischen Jagdfalkenhof. Wer die Landschaft gemächlich von der Kutsche aus entdecken möchte, startet

300 Meter vom Parkplatz entfernt an der Kutschstation. Jeden ersten Sonntag im Monat gibt es einen großen Flohmarkt. Tel.: 09868/ 5633.



Fotos: P. Descamps



Einladendes Ufer: Lier, gelegen an der Nete, verlockt zum Schlendern.



Lier, Belgien

Charme am Fluß

Die belgische Stadt Lier am Fließchen Nete, nur etwa 15 Kilometer südöstlich von der Diamanten-Stadt Antwerpen, hat einen Stellplatz samt Sani-Entsorgungsstation eingerichtet. Auf dem Platz können bis zu 50 Reisemobile stehen. Besucher sollten nach der Adresse „Aarschotsesteenweg 3“ und dem „Feestzaal De Mol“ fragen. Näher am Stadtzentrum gibt es außerdem einige Stellplätze auf dem Parkplatz „De Zaat“ an der „Leuvense Poort“.

Fünf Kilometer entfernt in Koningshooikt hat der Reisemobilclub De Zwervers zusammen mit dem Reisemobilhändler Motorhomes Konings Stellmöglichkeiten auf dem Parkplatz gegenüber dem „Fort van Koningshooikt“ geschaffen. Der ruhig gelegene Platz ist idealer Ausgangspunkt für Spaziergänge, Boots- und Radtouren und natürlich für Ausflüge nach Antwerpen. Tel.: 0032/3/4883888.

Reisemobil-Stellplätze

17237 Carpin

Landgasthof „Am Schlesersee“
Matthias Schreyer,
Hauptstraße 25, Tel.: 039821 / 4 07 70,
Fax: 039821 / 4 03 12

Areal: zentral gelegener Landgasthof am Schlesersee, am Rande des Müritz-Nationalparks.

Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** direkt an der B 198. = 25 auf Wiese und Schotter, 10 DM pro Reisemobil bei Verzehr im Gasthof.

An den Stellplätzen:

Sonstiges: Streichelzoo

Aktivitäten: Baden, Reiten, Kremser- und Kutschfahrten, Wandern.

Gastronomie:

Warme Küche: 11.00-21.00 Uhr.

Hauptgerichte: 9-20 DM, .

Sonstiges: Frühstück ab 6.00 Uhr.



Sport & Freizeitangebote: 200 m, 500 m. Sonstiges: Badestelle am Haus, Wassersport in den zahlreichen umliegenden Seen.

Entfernungen: 0 km, 4 km,

12 km (an der HEM-Tankstelle in Burg Stargard, Bahnhofstraße).

Sehenswürdigkeiten: Müritz-Nationalpark, Mecklenburger Kleinseenplatte, Vogelwarte 5 km.

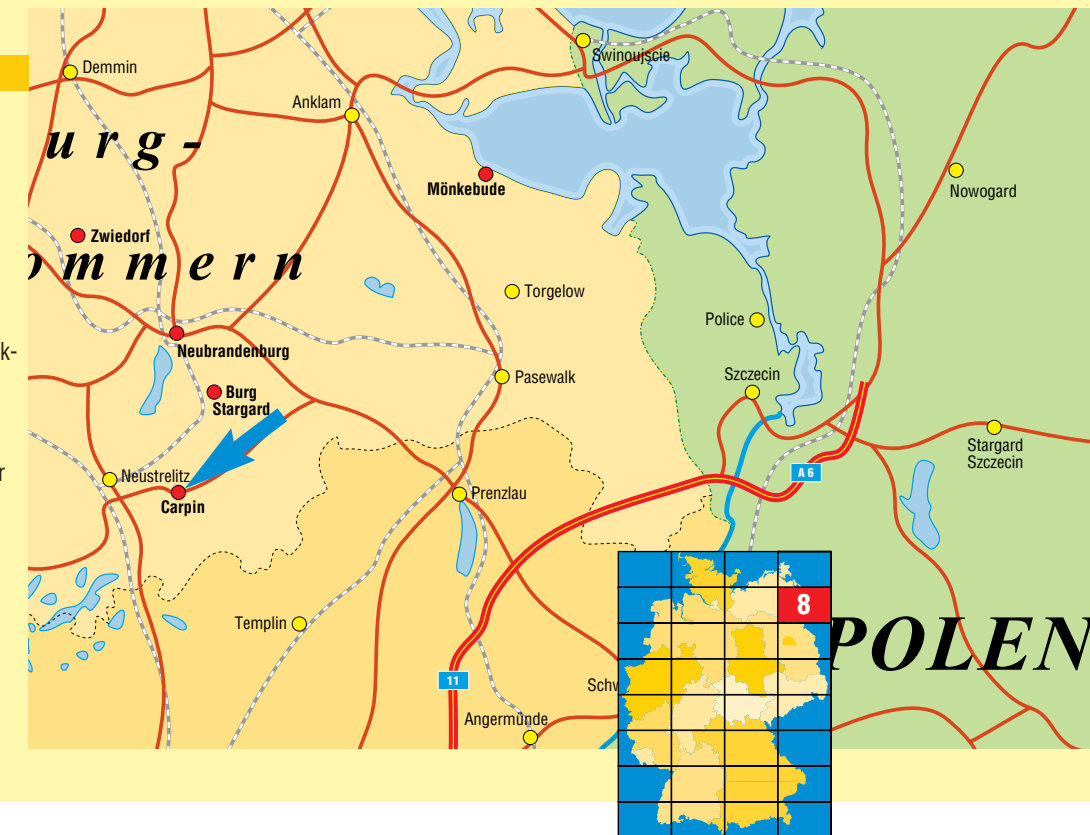
Zeichenerklärung: = Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

RM 6/99

Reisemobil-Stellplätze: 17237 Carpin

REISE
MOBIL
Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde



8

Reisemobil-Stellplätze



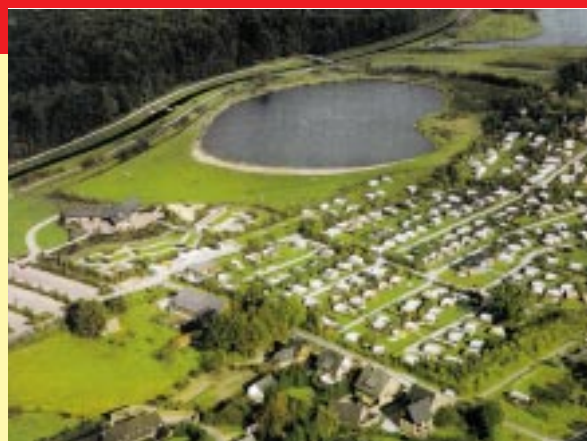
46325 Borken

**Campingplatz
Freizeitpark Pröbsting**

Frau Burkhard, Pröbstinger Busch 14,
Tel. + Fax: 02861 / 78 70

Areal: Stellplätze vor dem Campingplatz im Freizeitpark Pröbsting am Pröbstingsee.

Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** Geschwindigkeitsbeschränkung 30 km/h. = 20 auf Schotter, 13 DM pro Reisemobil, 5 DM pro Person und 2,50 DM pro Kind bis 14 Jahre. Sonstiges: Wasser inklusive, Stromkosten extra.



An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Baden und Wassersport im Pröbstingsee.

Gastronomie: Freizeithaus Pröbsting

Warme Küche: 11.00-22.00 Uhr.

Hauptgerichte: 10-25 DM, .

Sonstiges: dienstags Ruhetag.

Sport & Freizeitangebote:

6 km, 6 km, 6 km.

Sonstiges: Roller-Verleih 5 km.

Entfernungen:

6 km, 6 km, am Platz.

Sehenswürdigkeiten:

Wasserschloß Raesfeld, Herrenhaus Pröbsting, Stadtmuseum Borken, Spielzeug- und Apothekenmuseum Rhede, Textilmuseum Bocholt, Heimatmuseum mit Backspieker und geolog. Garten in Weseke, 5 Türme der ehem. Stadtbefestigung, Düwelsteine in Heiden, im Umkreis bis 10 km.

Zeichenerklärung: = Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

RM 6/99

Reisemobil-Stellplätze: 46325 Borken

REISE
MOBIL
Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde



13

Reisemobil-Stellplätze



57635 Hirz-Maulsbach

Blumenstueck - Niethof
 Familie Molly, Mittelstraße 11,
 Tel.: 02686 / 14 81, Fax: 02686 / 86 59
Areal: Stellplätze auf einem Wiesenstück am Bauernhof.
Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** scharfe Kurve. = 3 auf Schotterwiese, ab 23,50 DM pro Reisemobil inklusive 2 Personen und Dusche. Sonstiges: von April bis Oktober geöffnet, späteste Ankunftszeit 19.00 Uhr.
An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Schwimmen, Wandern, Hof-Führung.
Gastronomie: Gasthof ab 2 km.
 Sonstiges: Frühstück am Hof möglich.
Sport & Freizeitangebote: 15 km, 0 km.
Entfernungen: 4 km, 7 km, am Platz.
Sehenswürdigkeiten: Fachwerkdorf Mehren 4 km, Raiffeisen-Gedenkstätte 7 km, Museumsscheune 15 km, Besucherbergwerk 30 km, Schmetterlingspark 40 km.

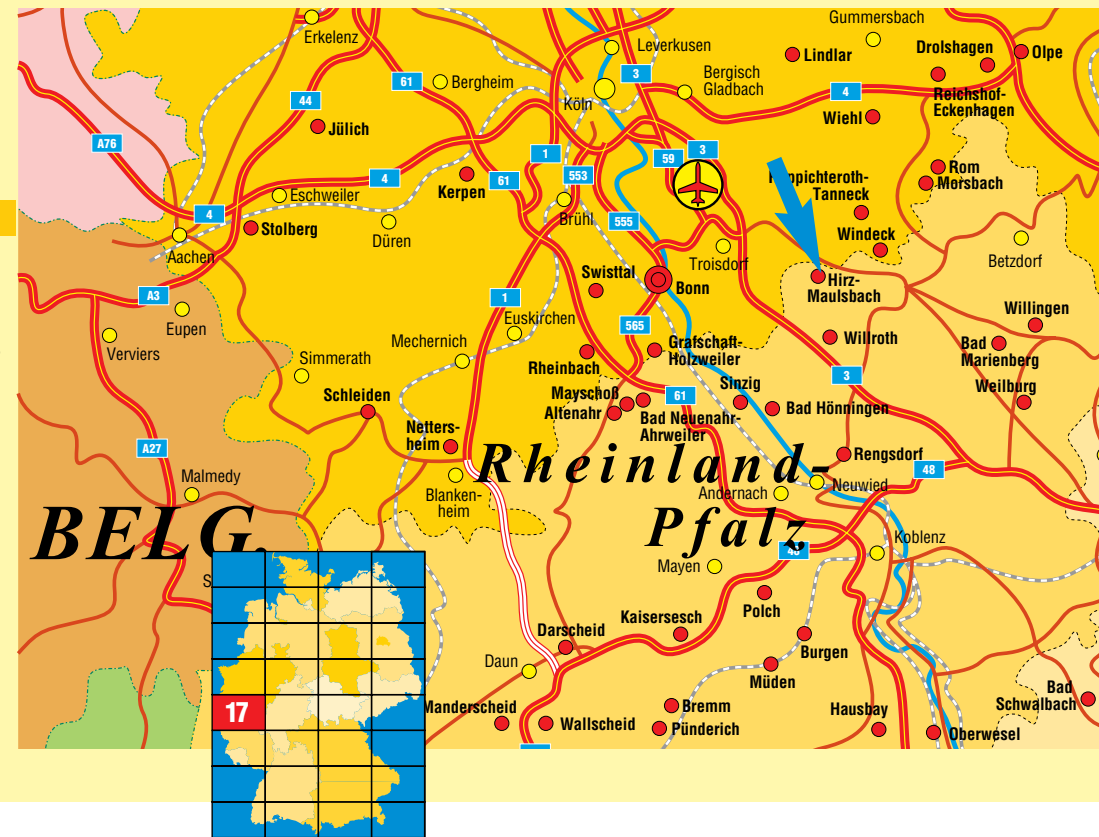
Zeichenerklärung:

- = Anzahl der Stellplätze,
- = telefonische Reservierung erwünscht,
- = behindertengerecht ausgebaut,
- = Hunde erlaubt, = Stromanschluß,
- = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung,
- = Grillplatz, = Liegewiese,
- = Einrichtungen für Kinder,
- = Schwimmbad, = Hallenbad,
- = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse,
- = Fahrradverleih, = nächster Ort,
- = nächster Lebensmittelladen.

RM 6/99

REISE MOBIL Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde

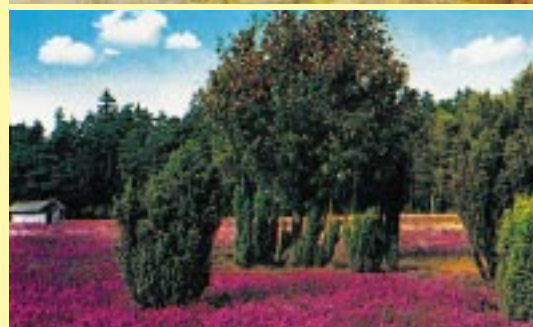


17

Reisemobil-Stellplätze

29320 Hermannsburg-Misselhorn

Gast- und Pensionshaus „Zur Heidschnucke“
 Familie Penzhorn, Misselhorn 1,
 Tel.: 05052 / 80 01, Fax: 05052 / 80 05
Areal: Stellplätze in einem Eichenwäldchen oder im Hof des Gasthauses, inmitten einer idyllischen Heidelandschaft.
Zufahrt: Asphalt. = 20 auf Waldboden, für Gäste im Gasthaus kostenlos.
An den Stellplätzen:
Aktivitäten: Planwagenfahrten durch die Heide, Wandern.
Gastronomie: Warme Küche: 12.00-14.00 Uhr, 18.00-21.00 Uhr.
 Hauptgerichte: 9-35 DM, .
 Sonstiges: Frühstück möglich, Montag Ruhetag.
Sport & Freizeitangebote: 900 m, 900 m, 2 km.
 Sonstiges: Naturschutzpark Südheide 1,5 km, Paddeltour auf der Örtze ab 15. Juni 2 km.
Entfernungen: 500 m, 500 m, 900 m (auf dem Parkplatz am Hallenbad in Hermannsburg, Lotharstraße 66).
Sehenswürdigkeiten: Museums-Eisenbahn 3 km, Sieben Steinhäuser 18 km, Landwirtschaftsmuseum Lüneburger Heide 20 km.



Zeichenerklärung:

- = Anzahl der Stellplätze,
- = telefonische Reservierung erwünscht,
- = behindertengerecht ausgebaut,
- = Hunde erlaubt, = Stromanschluß,
- = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung,
- = Grillplatz, = Liegewiese,
- = Einrichtungen für Kinder,
- = Schwimmbad, = Hallenbad,
- = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse,
- = Fahrradverleih, = nächster Ort,
- = nächster Lebensmittelladen.

RM 6/99

REISE MOBIL Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde



10

Ich habe einen Stellplatz entdeckt:

- Restaurant
- Bauernhof
- Weingut
- Burg oder Schloß
- Kultur- oder Technikmuseum
- Freizeit- oder Erlebnisbad
- Freizeitpark
- Naturpark
- Reisemobil Hersteller/Händler
- vor dem Campingplatz
- Allgemeiner Platz
- Tankstelle
- Reisemobilfreundliche Gemeinde

Ich wähle als Dankeschön das Bordbuch:

- Nr. 1 „Reisemobilfreundliche Restaurants“
- Nr. 4 „Alkoven-Lektüre“
- Nr. 5 „Reisemobil-Praxis“
- Nr. 7 „Mobile Küche“
- Nr. 8 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Norden“
- Nr. 9 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Süden“
- Nr. 10 „Die Normandie“
- Nr. 11 „Unser Sturmvogel hat Räder“

Absender:

Name _____

Adresse _____

PLZ/Wohnort _____

Telefon _____

Die Adresse meines Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

Ich bin mit der Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes einverstanden.

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals

(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Art der Zufahrtsstraße:

Asphalt Schotter Sand normaler Feldweg

Sonstiges: _____

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

enge Einfahrt scharfe Kurve niedrige Brücke niedrigen Tunnel

tiefhängende Äste Sonstiges: _____

4. Anzahl der Stellplätze:  = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

Asphalt Wiese Steinplatten Schotter Lehm Rasengittersteine

Sonstiges: _____

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____

Im Preis enthalten: _____

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

ja nein



Einfach ausschneiden und einsenden an:

Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, CDS Verlag GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart

LESER HELFEN LESERN


8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:

 ja nein


9. Hunde sind willkommen:

 ja nein

10. An den Stellplätzen gibt es:

 einen Stromanschluß: ja nein

 einen Wasseranschluß: ja nein

 Sanitäreinrichtungen: ja nein

 eine Ver-/Entsorgungsstation: ja nein

 einen Grillplatz: ja nein

 eine Liegewiese: ja nein

 Einrichtungen für Kinder (Spielplatz, Spielzimmer o.ä.): ja nein

 ein Freibad: ja nein

 ein Hallenbad: ja nein

11. An Aktivitäten ist möglich

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Es gibt ein Restaurant am Platz:

ja nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____



PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten
 Garten oder eine Terrasse? ja nein
 Gibt es einen Cafébetrieb? ja nein

13. Sonstiges

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):

 ein Freibad: ja _____ km nein

 ein Hallenbad: ja _____ km nein

 einen Fahrradverleih: ja _____ km nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:

 zum nächsten Ort: _____ km

 zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km

 zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

16. In der Nähe befinden sich folgende

Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

ja nein





**Service von
REISEMOBIL
INTERNATIONAL:
Adressen der in
dieser Ausgabe
erwähnten
Firmen.**

Auf einen Blick

Caravan Service Bresler
Zwickauer Straße 78
08393 Niederschindmaas
Tel./Fax: 03763/78161

Bürstner GmbH
Weststraße 33
77694 Kehl
Tel.: 07851/85-0,
Fax: -201

**Carthago
Reisemobilbau GmbH**
Gewerbegebiet
88213 Ravensburg
Tel.: 0751/9595

FB Pulverbeschichtung
Lise-Meitner-Straße 7a
64584 Biebesheim
Tel.: 06258/97260-6

Ford
Henry-Ford-Straße 1
50725 Köln-Niehl
Tel.: 0221/900

**Four Winds
c/o Camperland J. Bong**
Heerstraßenbenden 15
53359 Rheinbach
Tel.: 02226/160-47,
Fax: -48

**Goldschmitt
Fahrzeugbau GmbH**
Bahnhofstraße 10-12
74746 Höpfingen
Tel.: 06283/2229-0,

**Golden Globe Tours
c/o I. N. Touristik**
Martin-Buber-Straße 7
51377 Leverkusen
Tel.: 02171/7651-44

Hehn-Reisemobile
Schauenstraße 30
47228 Duisburg
Tel.: 02065/77160,

**Hobby
Wohnwagenwerk**
Schafredder 28
24787 Fockbek
Tel.: 04331/606-301,
Fax: -29

**Industrial Electronics
GmbH**
Postfach 5449
65729 Eschborn
Tel.: 06196/48-689
Fax: -2559

**Linnepe
Metallverarbeitung**
Oelkinghauser Straße 6-8
58256 Ennepetal
Tel.: 02333/9859-0
Fax: -30

**Maga Design
Peter Müller**
Ringsheimer Weg 28
53881 Euskirchen
Tel./Fax: 0225/54112

**Mike Kindermann
Marketing/Vertriebs
GmbH**
Hans-Böckler-Straße 8
47877 Willich
Tel.: 02154/4286-71,
Fax: -75

**Phoenix Reisemobile
Scheel Fahrzeugbau KG**
Sandweg 1
96132 Aschbach
Tel.: 09555/9229-0,
Fax: -29

Pro Cab – C.O. Jung
Quarzstraße 1
51371 Leverkusen
Tel.: 02173/40547,
Fax: /42272

**Sea Bridge
for Motorhomes**
Tulpenweg 36
40231 Düsseldorf
Tel.: 0211/21080-83,
Fax: -97

Tourconsult
Hansastraße 134
81373 München
Tel.: 089/743519-0,
Fax: -22

World Top Travel
Postfach 1153
91293 Forchheim
Tel.: 09191/6870-8,
Fax: -9



Zu Lande und zu Wasser

Historisch:
Die Schloßruine
beim ehemaligen Kloster
Calw-Hirsau (oben).
Beschaulich: Fachwerk-
bauten in Rottenburg
am Neckar (rechts).



Faszinierend:
Zeuge vergangener
Bautechnik ist das alte
Zugwehr am Stichkanal
in Fischingen.

Fotos: Neptun/Weiblen; Nördlicher Schwarzwald, Pforzheim; Scholz; Stadearchiv Rottenburg; H. D. Volz

Wasserwandern auf den Oberläufen von Neckar und Nagold: Sabine Scholz hat den nördlichen Schwarzwald vom Wasser aus entdeckt.

Vor uns liegt Sulz. Eine alte Stadt am noch jungen Flußlauf des Neckar. Kurz hinter dem Marktplatz parken wir unser Reisemobil, schlendern zum alten Brunnen, der rundum mit prächtigen Wappen geschmückt ist. Schnell kaufen wir noch ein paar Vorräte: Die nächsten drei Tage wollen wir, zwei begeisterte Wasserwanderer, den nördlichen Schwarzwald vom Kajak aus erkunden.

Die Hauptstraße führt über den Neckar, rechts dahinter liegt der Parkplatz Wörth, den wir zum Ausgangspunkt für die Kanutour nehmen. Schnell sind die Kajaks vom Dach des Reisemobils heruntergehievt, Proviant, Sonnenschutz und Kleidung zum Wechseln in der wasserdichten Plastiktonne verstaut. Am Ruderboot-Verleih tragen wir die Kanus vorbei und setzen sie direkt hinter den Pfeilern der Sandsteinbrücke in den Neckar.

Eine leichte Strömung trägt uns in einer Links-Biegung aus dem Ort hinaus, durch blühende Wiesen hindurch. Schon bald jedoch landen wir am rechten Ufer an und tragen die Boote um ein vier Meter hohes Wehr. Die Sonne strahlt inzwischen mit voller Kraft auf Wasser und Boot – wir sind froh, Hüte, Sonnencreme und Getränke an Bord zu haben.

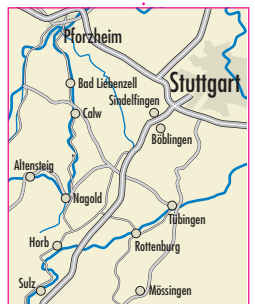
Leichte Schwälle tragen die Kajaks an Mühlheim vorbei bis kurz vor Fischingen. Dort heißt es wieder, die Fahrt zu unterbrechen, links anzulanden und ein schräges Wehr

sowie zwei Sohlschwellen wegen gefährlicher Sogbildung in Fischingen zu umtragen. Weil der Neckar gerade recht viel Wasser führt, tost und spritzt das kühle Naß so herrlich an dieser Stelle, daß wir eine Weile am Ufer sitzen und uns von diesem Schauspiel faszinieren lassen.

Schließlich passieren wir den Ort Fischingen und warten in einer Flußschleife gespannt auf unsere Freunde, die ab hier unsere Tour begleiten wollen. Beim Kajak-Verleih Neptun haben sie Zweier-Kanus und Kajaks gemietet, und Neptun-Chef Klaus Weiblen gibt ihren Booten einen Schubs. Die Strömung und die Schwälle sind hier so stark, daß wir das Boot nur geradeaus dirigieren müssen, der Rest geht von allein. Tolle Gelegenheit für Anfänger, sofort Spaß zu haben.

Die Fahrt geht gemächlich weiter in großen Flußschlingen. Rechts zeigt sich die Burg ruine Wehrstein, die früher die alte Neckartalstraße beschützte. Ab und an fliegen Graureiher auf, Entenmütter führen ihre Kinder aus.

Bei Dettingen sind zwei hintereinander liegende Wehre links zu umtragen, dann geht es weiter Richtung Horb. Wir genießen die Stille, kein Straßenlärm, nur das leise Eintauchen der Paddel ist zu hören. Libellen spielen über dem Wasser, Vögel zwitschern. ▶



Region zum Kanuwandern:
Im Nördlichen Schwarzwald schlängeln sich Neckar und Nagold durch Wiesenauen und Wälder. Der Kajakfahrer entdeckt größtenteils unberührte Natur.

Romantisch: Kanufahrt auf der Nagold Richtung Unterreichenbach (rechts). Blick auf die Stadtkirche und Burg von Bad Liebenzell (unten).



queren wir den Fluß Waldach und parken unser Reisemobil auf dem Uferparkplatz. Ein paar Meter entfernt fließen Nagold und Waldach zusammen. Gut erhalten ist der ellipsenförmige Grundriß der Stadt Nagold, Giebelfronten wurden liebevoll restauriert. Bevor es zu heiß wird, kraxeln wir noch hoch zur Burgruine Hohen-Nagold.

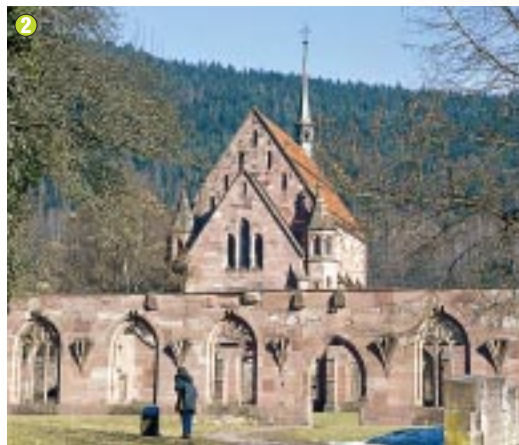
In diesem in Buntsandstein eingebetteten Teil des Nagoldtals ist der Fluß nur schwer zu befahren, wir steuern deshalb mit dem Reisemobil auf der B 463 Richtung Calw und parken dort auf dem Gelände der Firma Abel + Neff in der Liebenzeller Straße.

Für Fans des Dichters Hermann Hesse ein unbedingtes Muß ist der Besuch des Calwer Hermann-Hesse-Museums. Am Marktplatz prägen jahrhundertalte Fachwerkhäuser das Stadtbild. Beliebtes Fotomotiv ist auch die Nikolausbrücke mit der gleichnamigen Kapelle.

▲ Campingpark Bad Liebenzell:

Tour 3: ●●●●●●●●
Hirsau bis Weissenstein

- 1 Hirsau
- 2 Kloster St. Peter
- 3 Bad Liebenzell
- 4 Monbach-Mündung
- 5 Unterreichenbach
- 6 Weissenstein
– ca. 20 km –



Geschichtstrüchtig: Teile der Klosterruine in Calw-Hirsau (links). Schmackhaft: Landgasthäuser bieten regionale Fisch-Spezialitäten an.

Doch uns drängt es weiter: Entlang der Nagold fahren wir noch drei Kilometer weiter auf der B 463 bis nach Hirsau. Dort führt die Straße links den Berg hinauf zur Klosterruine. Zwei Stunden braucht es schon, um das weitläufige Gelände des Benediktinerklosters St. Peter,

Freizeit-Touren



Kajakfahren auf Neckar und Nagold

erbaut von 1082 bis 1091, zu erkunden. Richtig fotogen gegen den blauen Himmel hebt sich die Ruine des 1586 bis 1592 erbauten Renaissance-Schlusses im südlichen Klosterareal ab. Ein Jammer, daß alle Gebäude 1692 im pfälzischen Erbfolgekrieg abgebrannt sind.

Die Sonne versteckt sich hinter dem Berghang, Schatten ziehen über den Klosterhof. Zeit, ein Nachtquartier zu suchen. Das finden wir auf dem nur fünf Kilometer entfernten Campingpark Bad Liebenzell, idyllisch auf einer Wiese gelegen, direkt an der Nagold.

Start in Hirsau

Am nächsten Morgen weckt uns das leise Plätschern des Flusses. Nach ausgiebigem Frühstück in der Sonne fahren wir zurück nach Hirsau und setzen unsere Kajaks am Sportplatz neben der alten Steinbrücke ein. Zur Begrüßung trägt uns eine schnelle Strömung voran, überhängende Bäume streifen die Boote. Verstärktes Rauschen kündigt das erste Wehr in Ernstmühl an. Unsere Einer-Kajaks rutschen mit Mühe und Not über die Schräge, während das vor uns fahrende Zweier-Kanu an dieser Stelle getragen werden muß.

Auf der folgenden Strecke bis Bad Liebenzell gilt es, vorsichtig zu sein. Hier gibt es zwei 300 Meter voneinander entfernte Betonstauufen, die auf keinen Fall zu befahren sind: Die dahinter liegenden Tosbecken bilden einen lebensgefährlichen Rücksog. Also landen wir am rechten Ufer an und umtragen die gefährlichen Stellen.

Nach einigen hundert Metern hören wir erneutes Rauschen. Diesmal kommt es vom Monbach, der rechts in die Nagold mündet. Nun öffnet sich das Tal, die Uferböschungen werden niedriger, säuberlich

gepflegte Gärten kündigen die Ortschaft Dennjacht am linken Ufer an. Bevor wir unsere Kajaks über das Wehr bei Unterreichenbach schieben, gönnen wir uns eine zünftige Vesperpause – natürlich mit dem guten geräucherten Schwarzwälder Schinken.

Vor unserem Ziel in Weissenstein müssen wir zwei Wehre umtragen. Zum Schluß wartet eine lange Schwallstrecke in der Silberschleife auf uns, welche die Boote munter vorwärtsträgt. An der Spielwiese von Weissenstein, nur ein paar Kilometer südlich von Pforzheim, beenden wir die Wassertour. Da nur ein kleines Taxi verfügbar ist, lassen wir

die Boote am Ufer liegen und holen sie später mit unserem Reisemobil, das sie zurück zum Campingplatz Bad Liebenzell bugsiert. Am späten Nachmittag gönnen wir uns noch ein wahres Highlight: Einen Ausflug auf die Burg Bad Liebenzell. Da die Parkmöglichkeiten für Reisemobile in der waldigen Auffahrt zur Burg äußerst beschränkt sind, steigen wir in den Kurbus, der uns zur Burg hinaufschauelt.

Von der sonnigen Burgterrasse aus eröffnet sich ein herrlicher Blick auf Bad Liebenzell und das Nagoldtal. Sogar unser Reisemobil blitzt zwischen den Bäumen hindurch und davor – nicht zu übersehen – das knallrote und das gelbe Kajak. ■

INFO KOMPAKT



Information:
Broschüren und Infos gibt es bei:

Touristik Nördlicher Schwarzwald
Postfach 10 06 66
75106 Pforzheim
Tel.: 07231/17929

Fremdenverkehrsamt
der Stadt Rottenburg
Marktplatz 18
72108 Rottenburg
Tel.: 07472/165-274.

Karten/Bücher:
Kanuwandern in Süddeutschland
Heinrich Nejedly, BLV Verlag,
32 Mark.

Straßenkarte Stuttgart, Schwarzwald, Bodensee, 1:200.000,
RV Verlag, 9,80 Mark.

Campingplätze:
Campingplatz Obere Mühle
75365 Calw-Stammheim
Tel.: 07051/4844.

Campingpark Bad Liebenzell
75378 Bad Liebenzell
Tel.: 07052/40460.

Camping Schütthof
72160 Horb
Tel.: 07451/3951.

Kajaks und Kanus:
Kajak- und Kanu-Verleih für Nagold und Neckar:
Kajak-Verleih
Neptun Sulz/Fischingen
Meisenweg 18
72622 Nürtingen
Tel.: 07022/66832
Öffnungszeiten:
Mai bis September

Preise
(inklusive kostenlosem Rückholservice)

Kurztouren (ca. 2 Std.) Neckar

1er Kajak	28 DM
2er Kanu (bis 5 Pers.)	46 DM

Tagestouren Neckar

1er Kajak	50 DM
2er Kajak/Kanu	95 DM

Schnupperkurse für Einsteiger

1 Tag	60 Mark
-------	---------

Verleih für andere Gewässer (Sa./So.)

1er Kajak	40 DM
2er Kajak/Kanu	80 DM
(wochentags)	
1 Tag 1er Kajak	30 DM
1 Tag 2er Kajak/Kanu	55 DM
2 Tage 1er Kajak	55 DM
2 Tage 2er Kajak/Kanu	95 DM

Neufunkland

Wollen Sie im Urlaub erreichbar sein oder nur mal schnell hören, ob daheim alles klappt? Dann brauchen Sie ein Handy: Lesen Sie unsere Tips, damit Sie stets einen guten Draht nach Hause haben.

Nichts ist beruhigender und trägt damit zur nötigen Entspannung im Urlaub bei, als im Notfall stets erreichbar zu sein oder jederzeit bequem per Handy telefonieren zu können. Mobil-Urlauber, die auch schon telefonisch mobil sind, teilen dieses beruhigende Gefühl mit rund 14 Millionen Handybesitzern in Deutschland. Wer noch nicht zu dieser rasant wachsenden Funk-Gemeinde gehört, findet leicht den Einstieg in die drahtlose Kommunikation: Der Umgang mit dem Handy ist nicht komplizierter als

der Umgang mit der Technik im Reisemobil (siehe Kasten „So funkt's für Einsteiger“).

Wer kann?

Unterwegs in fremden Ländern und mit dem Handy unterwegs in fremden Netzen: In-

zwischen ist das Mobiltelefonieren im Ausland nur noch selten ein Problem. Besitzer von D-Netz-Handys bekommen fast überall in Europa Kontakt zu den ausländischen D-Netzen, Basis dafür ist GSM (Global System for Mobile Communications), ein gemeinsamer digitaler Funkstandard. Der E-Netz-Standard GSM 1800 ist weniger verbreitet, nur Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, England, Österreich, Polen, Rußland, Schweden, die Schweiz und die Ukraine unterhalten solche Netze.

Die deutschen Mobilfunk-Netzanbieter Telekom (D1), Mannesmann (D2) und E-plus (E) haben mittlerweile mit mehr als 70 Ländern der Welt Abkommen verein-

So funkt's für Einsteiger

Möchten Sie den Urlaub zum Anlaß nehmen, in die Welt des mobilen Telefonierens einzusteigen, brauchen Sie natürlich ein Handy und, damit Sie auf Sendung gehen können, dazu eine Mobilfunkkarte. Viele Geräte gibt's schon für ein paar Mark, inklusive Karte und Vertrag. Deshalb Vorsicht: Vergleichen Sie nicht nur die Paketpreise, achten Sie außerdem auf die Vertragsdauer, Gebühren – einmalige und monatlich fällige – und zusätzliche Leistungen wie etwa Startguthaben, monatliche Freiminuten, kostenlose Abrufdienste (z.B. Wetter, Bundesligaergebnisse). Auch bei der Ausstattung des Handys gibt es Unterschiede: Besonders wichtig sind hohe Ausdauer der Akkus, damit Sie möglichst lange erreichbar bleiben (Standby-Betrieb) und telefonieren können (Sprechzeit).

Netzanbieter und Provider (Tarif-Zwischenhändler ohne eigenes Netz) bieten eine Fülle von Tarifmodellen an, die sich am unterschiedlichen Telefonierverhalten ihrer Kunden orientieren: So wollen manche nur jederzeit erreichbar sein, führen selbst aber eher selten Gespräche vom Handy aus. Berufliche Nutzer dagegen telefonieren viel, meist tagsüber und selten am Wochenende. Deshalb gibt es für jede Gruppe spezielle Sonderkonditionen oder Rabatte. Überlegen Sie also vorher, welche Tarife für Sie überhaupt in Frage kommen.

Ebenfalls einen Blick wert sind die Verbindungsgebühren und Minutenpreise für Gespräche. Die meisten Anbieter teilen den Tag in bestimmte Zeitzonen ein: teure Haupt- und billigere Nebenzeit am Abend. In denen fallen die Minutenpreise unterschiedlich hoch aus. Auch den jeweiligen Abrechnungsmodus sollten Sie beachten: Bei sekundengenaue Erfassung wird die tatsächliche Länge Ihres Gespräches gemessen und berechnet, bei Abrechnung im Minutentakt zahlen Sie für die angefangene Minute den vollen Preis, auch wenn Sie davon tatsächlich nur eine Sekunde telefoniert haben.

Je günstiger ein Paketpreis ist, manchmal nur eine Mark, desto eher können Sie davon ausgehen, daß Sie ein Auslaufmodell bekommen. Ein Tip: Wählen Sie einen Kartenvertrag, der statt eines D- oder E-Netz-Handys ein Dualband-Gerät bietet, mit dem Sie im Ausland beide Netze je nach Bedarf nutzen können. Damit wird die Gefahr kleiner, in ein Funkloch zu geraten, weil Sie sich jeweils in das Netz einbuchen können, das an Ihrem Standort Funkkontakt bekommt.

Das Dualband-Handy Siemens C25 – fürs D- und E-Netz gleichermaßen geeignet – gibt's für 400 Mark. Das Angebot gilt jedoch ohne Kartenvertrag.

Ericssons Handy mit der Dualband-Technologie heißt S868 und kostet ohne Kartenvertrag 649 Mark.

Auch Nokia setzt auf den Doppelnutzen von D- und E-Netz. Das Dualband-Handy 6150 ist 699 Mark teuer (ohne Kartenvertrag).

Hannover waren die meisten Handy-Neuheiten mit dieser Technik ausgerüstet – reine D- oder E-Netz-Modelle gehören damit zu einer aussterbenden Gerätegeneration.

Vor dem Start in den Reisemobil-Urlaub kommt die Vorbereitung. Für Handy-Besitzer heißt das zu prüfen, ob mit den Urlaubsländern Roamingverträge bestehen, und ob der eigene Anschluß fürs Ausland freigeschaltet ist. Einige Anbieter geben ihre Karten nicht gleich nach Vertragsabschluß auch fürs Ausland frei. Dies läßt sich jedoch telefonisch erfragen und auch gleich regeln.

Wie geht's?

Aber nicht alle Karten sind auslandstauglich: Sogenannte Prepaid-Karten, also Mobilfunkkarten wie X-Tra-D1, D2-CallYa und E-Plus Free & Easy, mit denen man ein Kontingent an Gesprächsminuten bezahlt hat und abtelefoniert, funktionieren nur in Deutschland.

Eine Verbindung nach Hause kommt in der Regel automatisch zustande: Handy einschalten, PIN-Code eingeben, nach einiger Zeit hat sich das Gerät ins fremde Netz eingebucht. Wählen für Deutschland +49, die 0 der Städtevorwahl entfällt dann. Für Telefonate innerhalb des Reiselandes ist keine Landesvorwahl nötig. Verbindungen mit anderen deutschen Handy-Besitzern innerhalb des Urlaubslandes klap-

bart, die es erlauben, über die regionalen Netze der jeweiligen Länder per Mobilfunk Kontakt zur Heimat zu bekommen oder mit Gesprächspartnern innerhalb dieser Länder zu telefonieren. Das Benutzen anderer Funknetze heißt Roaming, was soviel bedeutet wie wandern. In welchen Ländern Reisemobil-Urlauber per Roaming telefonieren können, steht im Kasten „So klappt's unterwegs“. Achtung: Mit einem reinen E-Netz-Handy kann man in den E-Netz-Roaming-Vertragsländern aber trotzdem keine Verbindung bekommen, denn die Abkommen beziehen sich lediglich auf die Benutzung von D-Netzen. Lösung: Man leiht sich ein D-Netz-Handy und steckt die eigene E-Plus-Teilnehmerkarte ins Gerät.

Wer dagegen ein Dual-Band-Handy sein eigen nennt, ist aus dem Schneider: Mit dieser Technik läßt sich je nach Bedarf im Ausland sowohl im D- als auch E-Netz funken. Und weil immer mehr Handyc Käufer Wert auf diesen Doppelnutzen legen, stellen die Gerätehersteller zunehmend auf Dualband-Geräte um. Schon auf der diesjährigen Cebit in



pen nur mit der deutschen Landesvorwahl. Anrufer aus der Heimat wählen die Handynummer ohne internationale Vorwahl.

Der Handybesitzer kann auch die Funktion „Manuelles Einbuchen“ nutzen: Schon stehen auf dem Display die ausländischen Betreiber, in deren Netze sich per Knopfdruck einbuchen läßt. So kann der Verbraucher den preisgünstigen Anbieter aussuchen. Informationen darüber geben die Hotlines der Service-Provider.

Wo klemmt's?

Billig ist das Mobiltelefonieren im Ausland nicht: Selbst eingehende Anrufe kosten Geld. Der Angerufene auf dem Liegestuhl am sonnigen Strand zahlt nämlich alle Gebühren, die ab der deutschen Grenze anfallen. Deren Höhe ist abhängig von Zielland und Tarif des jeweiligen Anbieters. Damit sich nach der Rückkehr die schöne Urlaubslaune beim Anblick der Rechnung nicht gleich in Luft auflöst, sollte das Budget der Urlaubskasse nicht mit ausführlichen Beschreibungen aller Ge-

Freisprecheinrichtung fürs Reisemobil: mit Adapterkabel, externem Mikrofon und Lautsprecher sowie Handy-Halterung. Der Anschluß erfolgt über den Zigarettenanzünder.



Vielfalt: Rund 14 Millionen Deutsche besitzen ein mobiles Telefon. Die meisten telefonieren übers D- oder E-Netz. Die Basis hierfür ist GSM, ein gemeinsamer digitaler Funkstandard. Auf dem Vormarsch hingegen sind Dualband-Handys. Mit dieser Technik läßt sich auch im Ausland im D- und E-Netz funken.



nüsse verplaudert werden. Tip: Es ist sinnvoll, den Abend zu nutzen und damit die billigere Nebenzeit, um selbst daheim anzurufen.

Wer keinen dringenden Anruf erwartet, sollte das Handy lieber abschalten. Es genügt jedoch nicht, nur das Handy stillzulegen, unbedingt sollte auch die sogenannte Rufumleitung ausgeschaltet sein, die bei Besetzt oder Nichterreichbarkeit funktioniert. Sonst nimmt die Mailbox alle eingehenden Anrufe an, und das wiederum belastet den Geldbeutel: Der Handynutzer übernimmt die Gebühren ab der deutschen Grenze bis zum Handy und für die Umleitung der Nachricht zurück nach Deutschland auf die Mailbox.

Hier gilt: Wer dringende Nachrichten erwartet, läßt den mobilen Anrufbeantworter eingeschaltet und hört die Meldungen möglichst in billigeren Nebenzeiten ab. Dafür ist im Ausland ein Code nötig, der vor Urlaubsantritt mit dem Kartenvertragspartner über dessen Hotline vereinbart werden muß.

Übrigens: Mit Calling-Cards läßt sich bei Handytelefonaten im Urlaub kaum sparen. Grundsätzlich senken diese Servicekarten zwar Gebühren, kaum jedoch bei Gesprächen mit dem Handy vom Ausland in die Heimat. Lohnend sind sie allerdings, wenn tagsüber von einem öffentlichen Telefon mit Tonwahl in Ruhe die Mailbox abgehört werden soll. Es gibt aber, wie überall im Telefentarif-Dschungel, auch hier enorme Preisunter-

schiede, egal ob bei der Version Kontokarte (monatliche Abrechnung) oder der Prepaid-Karte (zwischen 20 und 50 Mark).

Was kostet's?

Ganz umsonst übrigens ist der Anruf im Notfall: Auch im Ausland gilt wie in Deutschland gebührenfrei die bekannte Notrufnummer 112. Die gewählte 112-Nummer wird im Urlaubsland automatisch in die jeweilige Landesnotrufnummer umgewandelt. Diese Regelung gilt europaweit außer in Griechenland, Spanien und Lettland. Dieser Service funktioniert sogar mit einem Mobiltelefon ohne Vertrag und SIM-Karte. Voraussetzung ist lediglich, daß das Handy betriebsbereit ist.

Ausnahmen gelten für Einfuhrbestimmungen. So erlauben zwar europäische Urlaubsländer die Mitnahme von Handys, mitunter müssen die Mobilgeräte aber deklariert werden, so in Bulgarien, Jugoslawien und Kroatien. Türkische Zollbeamte tragen das Handy gar in den Paß ein. Ein Kuriosum am Rande: Zwar ist seit Februar 1999 in Ägypten das D2-Netz zu nutzen, Geräte dürfen aber laut Auskunft des ADAC nicht mitgeführt werden.

So klappt's unterwegs

Der heiße Draht zu Netzbetreibern...

- D1 (T-Mobil): 0130/0171
- D2 (Mannesmann Mobilfunk): 0172/1212
- E-Plus: 0177/1111
- City-Partner (Viag Interkom): .. 0800/1090000

und Service-Providern...

- Alphatel: 06181/412500
- BTS: 01805/125125
- Cellway: 0811/8112222
- D-Plus: 06188/808080
- Debitel: 01805/123122
- Drillisch: 0221/92460
- Hutchison: 02506/922222
- Mobilcom: 01805/252827
- Motorola Telco: ... 01802/221351
- Talkline: 04121/4121
- Unicom: 01802/4246
- Viktor Vox: 01805/330530

Sicherheitsbewußt handeln jene Länder, die das Telefonieren während der Fahrt entweder ganz verbieten (Portugal) oder nur mit einer Freisprecheinrichtung zulassen, wie Italien, die Schweiz, Ungarn und bald wohl auch Deutschland.

Der Fachhandel bietet fürs Telefonieren im Fahrzeug verschiedene Carkits an: Ab 50 Mark gibt's Handyhalter, die das Gerät über einen Anschluß zum Zigarettenanzünder aufladen (Passivhalter) und solche mit Anschluß an Außenantennen. Sie lassen sich entweder aufs Karoseriendach schrauben oder mit einem Magneten fixieren, an Scheiben kleben oder klemmen.

Der Vorteil von Freisprecheinrichtungen mit externem Mikrofon und Lautsprechern (zwischen 150 und 700 Mark): Das Handy bleibt während des Gesprächs in der Schale und beide Fahrerhände am Steuer. Wer noch mehr investieren will, bekommt einen zusätzlichen Service: So bietet etwa der ADAC für rund 900 Mark ein Telematik-Service-Kit, mit dem sich der jeweilige Standort über einen GPS-Empfänger per Satellit orten läßt. Im Notfall oder bei Pannen genügt ein Knopfdruck und die gelben Engel organisieren Hilfe. Eine weitere nützliche Funktion: Verkehrsansagen und andere Dienste des Automobilclubs lassen sich jederzeit direkt abfragen.

Damit der Empfang stets gut ist, prüfen Sie vor dem Start: Ist die Karte für International Roaming freigeschaltet? Sind alle Rufumleitungen auf die Mailbox blockiert oder liegt, falls doch der Rufsammler genutzt werden soll, der Code parat? Ist das Netzladegerät mit Anschluß an den Zigarettenanzünder dabei? Na, dann kann's ja losgehen.

Marion Seigel

Notrufsäule fürs Auto: Ange-schlossen ans Handy bildet das Infosystem den Telematic-Service-Kit vom ADAC. Die Piktogramme auf dem zentralen Modul symbolisieren SOS-Service, Pannenhilfe und Infodienste wie individueller Verkehrs-Service und Verkehrsansage. Der Preis: 899 Mark inklusive Einbau.



Roaming für Mobilisten:

● Nutzbar mit D-Netz-Handy (GSM 900):

Ägypten (nur D2), Albanien (nur D2), Andorra, Belgien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Gibraltar, Griechenland, Großbritannien, Israel (nur D2), Italien, Jugoslawien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Marokko, Mazedonien, Monaco, Montenegro (nur D2), Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Tunesien, Türkei, Ukraine, Ungarn.

● Nutzbar mit E-Netz-Handy (GSM 1800):

Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Österreich, Polen, Rußland, Schweden, Schweiz, Ukraine.

● Nutzbar mit Dualband-Handy oder Kombi aus E-Plus-Karte und D-Netz-Handy:

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Gibraltar, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Jugoslawien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Türkei, Ukraine, Ungarn.

Mit dem Handy in...

● USA/Kanada:

Mit eigener SIM-Karte und Miettelefon für das 1900er-Frequenzband gehen Kunden von D1, D2 und E-Plus auf Sendung, Flächendeckung beschränkt sich aber auf Metropolen. Auskunft darüber geben die Hotlines der Netzbetreiber und Provider.

● Australien/Neuseeland:

GSM-900-Netze; telefonieren möglich für D-Netz-Kunden, für E-Netz-Kunden nur in Australien (mit Dualband- oder D-Netz-Handy).



REISEMOBILE
AUFGEFRISCHT



Mit Säge und Kleber

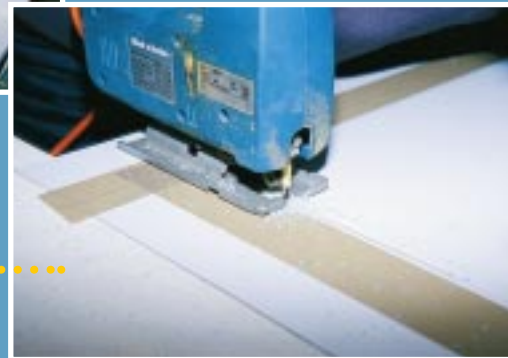
Ursula und Heiko Paul zeigen, wie sich ein gebrauchtes Reisemobil modernisieren läßt. Teil 8: Der Einbau eines Dachventilators Fan-Tastic Vent anstelle einer Dachhaube.

Wohl jeder Reisemobilist hat schon erlebt, daß sich Essensgerüche oder Hitze einfach nicht aus dem Fahrzeug verdrängen lassen. Abhilfe erhoffen wir uns hier von einem Fan-Tastic-Vent-Dachventilator 6040 RBT der Firma MKM Mike Kindermann mit Thermostat, Regensensor und dreistufigem Gebläse. Er ist in der Lage, auf Stufe drei innerhalb einer Minute 26,5 Kubikmeter Luft zu bewegen.

Pech haben wir mit unseren alten Dachausschnitten – sie sind alle samt 50 mal 50 Zentimeter groß. Der Dachausschnitt für das von uns gewählte Modell darf aber höch-



1 Wir besorgen uns eine Restplatte des gleichen Verbundmaterials und zeichnen die Ausschnittmaße der alten Dachhaube ein. Auf einer Seite geben wir drei Zentimeter hinzu.



2 Mit einer Kreissäge schneiden wir ein Stück aus, das in das alte Loch paßt.

Profitip:
Vor dem Kleben mit Reinigern saubere Flächen schaffen.

3 Rings um das Stück lassen wir zur Abdichtung und Befestigung drei Zentimeter überstehen. Der Iso-Schaum muß vom überstehenden Rand entfernt werden.

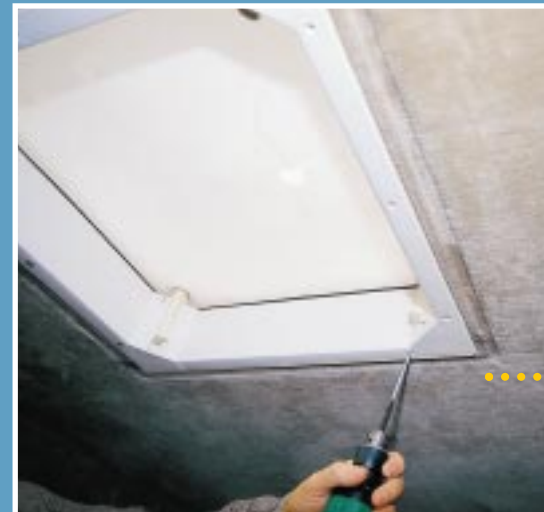


4 Der Ausschnitt für unseren Ventilator wird ausgesägt, der entstandene Adapter mit Glashaftreiniger vorbereitet.



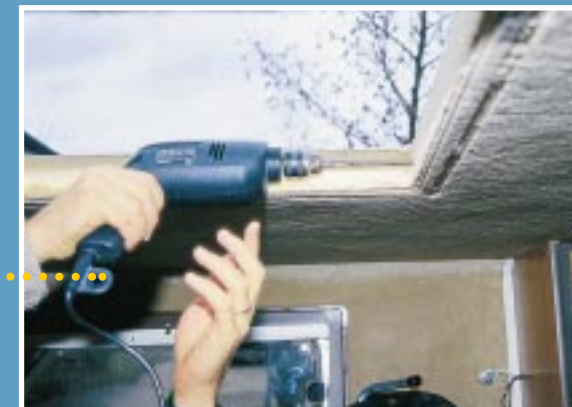
5 Der Dachventilator wird in den Ausschnitt gelegt und verklebt.

Profitip:
Vor den nächsten Arbeitsschritten Silikon gut trocknen lassen, am besten mehrere Tage lang.



6 Nun muß die alte Dachhaube über dem Alkoven ausgebaut werden.

7 Mit einem langen Bohrer wird ein Loch für die Anschlußleitung in den Dachausschnitt getrieben.



stens 40 mal 40 Zentimeter betragen, ideal sind 35,5 mal 35,5 Zentimeter. Also muß eine Art Adapter her, um die Differenz zu überbrücken.

Zunächst besorgen wir uns eine Restplatte des gleichen Verbundmaterials, aus dem unser Fahrzeug besteht, und zeichnen exakt die Ausschnittmaße der alten Dachhaube an. Auf einer Seite geben wir drei Zentimeter zu. Anschließend gilt es, mit einer Kreissäge das Material zu bearbeiten. Dabei erhalten wir ein Stück, das exakt in das alte Loch hineinpaßt, oben aber zur Befestigung und Abdichtung ringsum drei Zentimeter übersteht. Sehr sorgfältig muß der Isolierschaum vom überstehenden Rand getrennt werden, damit wir eine plane Auflage als Klebe- und Dichtungsfläche erhalten.

Nun machen wir uns an den Ausschnitt für unseren Ventilator, 35,5 mal 35,5 Zentimeter groß. Mit der Stichsäge entfernen wir den Ausschnitt und haben somit den Adapter zwischen alter Karosserie und neuem Dachventilator. Für die Elektroleitung bohren wir horizontal durch den Adapter hindurch ein Loch.

Bequem ist auch noch der Einbau des Ventilators in den Adapter möglich. Wir legen den Dachventilator in den Ausschnitt, richten ihn aus und übertragen die Befestigungslöcher, die wir anschließend vorbohren. Für eine saubere Klebefläche ist nun ein Glashaftreiniger notwendig.

Jetzt heißt es, die alte Dachhaube über dem Alkoven zu entfernen. Dabei schaffen wir für die neue Verklebung unseres Adapters wieder eine saubere Oberfläche. Kopfzerbrechen hat uns die Führung der Elektroleitung bereitet, doch wie sich schnell herausstellt, funktioniert unsere Lösung: Die Leitung soll von den seitlichen Hängeschranken unter der Vorhangschiene bis in die Mitte des Fahrzeugs laufen und von dort aus etwa 40 Zentimeter im Verbundmaterial bis zum Dachausschnitt.

Nachdem wir die Vorhangschiene entfernt haben, bohren wir ein zehn Millimeter großes Loch exakt darunter von innen in das

Dach. Die Lage dieses Loches peilen wir vom Dachausschnitt her an, etwa 40 Zentimeter entfernt. Mit einem langen Bohrer, der normalerweise für Wanddurchbrüche benutzt wird, versuchen wir, vom Dachausschnitt her das senkrechte Bohrloch zu erreichen. Die Anschlußleitung mit einem Durchmesser von 1,5 Millimeter ziehen wir dann mit Hilfe eines Blumen- drahtes durch.

Nachdem wir unsere Klebeflächen wieder gereinigt haben, bringen wir auf den überstehenden Rand des Adapters Sikaflex 21 auf und setzen ihn mitsamt Dachventilator ein.

Einige Tage später, nachdem das Silikon abgebunden hat, machen wir uns an die elektrischen Anschlüsse, die im 12-Volt-Bereich kein Problem darstellen. Zuerst ist die 6-Ampere-Sicherung des Dachventilators zu entfernen, anschließend fügen wir die Kabel zusammen. Den benötigten Strom entnehmen wir im Hängeschrank über der Eingangstür der 12-Volt-Leitung für den Fernseher. Hierzu ist ein Bohrloch im Hängeschrank möglichst nahe der Vorhangschiene notwendig.

Um alle Ecken, Kanten und Druckstellen am Teppichboden der Deckenverkleidung abzudecken, haben wir uns noch einen Rahmen aus drei Millimeter starkem und zur übrigen Einrichtung unseres Reisemobils passenden Teakfurnier zurechtgesägt und mit Feile und Schmirgelleinen versäubert. Der kommt unter den Kunststoffrahmen der Fan-Tastic Vent und wird auch von ihr gehalten. Der Ventilator sitzt und funktioniert nun einwandfrei.

Ursula und Heiko Paul



8 Für die neue Verklebung unseres Adapters muß die Klebefläche gereinigt werden.

9 Der Dachventilator wird mitsamt Adapter eingesetzt und mit Sikaflex 21 verklebt.



Profitip:

Übergänge mit großzügigen Rahmen abdecken.



10 Die Anschlußleitung führen wir mit Hilfe eines Blumendrahtes durch den vorgebohrten Kanal.



11 Ein Teakholzfurnier wird abschließend unter den Kunststoffrahmen des Dachventilators montiert.



12 Fertig: Die Fan-Tastic Vent kann ihre Arbeit nun aufnehmen.

Umbautips unserer Leser

Stautraum

Leser Jürgen Manz hat in seinen gebrauchten Knaus Travel-Liner eine Heckgarage eingebaut.

Wir suchten ein gebrauchtes Knaus-Reisemobil mit Heckgarage. Durch Zufall sind wir aber auf einen sehr gepflegten zwei Jahre alten Knaus 685 HF ohne Garage gestoßen“, schildert Jürgen Manz seine Suche nach einem guten gebrauchten Reisemobil.

Das Angebot war im Vergleich zu ähnlichen Fahrzeugen mit Heckgarage ausgesprochen verlockend. Wohin aber mit den Fahrrädern und Campingmöbeln?

Kurz entschlossen kaufte Jürgen Manz das Schnäppchen und entwarf mit seinem Knaus-Händler eine ungewöhnliche Lösung: Er baute den Knaus 685 HF zum „685 HFg“

um. Das heißt, aus dem niedrigen Heckstufach machte er eine Heckgarage nach Maß, mit zusätzlicher seitlicher Stauklappe und hochgesetztem Heckbett.

Die neue seitliche Klappe, immerhin 100 mal 80 Zentimeter groß, die eigentlich in einen Knaus Travel-Liner gehört, ließ Jürgen Manz von seinem Händler einbauen. „So gibt es keine Probleme mit der Dichtheitsgarantie“, ist er sich sicher, „da sind die 260 Mark für den Einbau der Klappe gut angelegt.“ Die Originalklappe paßt zudem perfekt in das Knaus-Design, und das Schloß funktioniert mit seinem Original-Schlüsselsatz.

Die Umbauten im Fahrzeug, die nötig wurden, damit hinter der Klappe sperrige Ladung auch ausreichend Platz findet, hat Jürgen Manz selbst vorgenommen.

Dabei hat er zuerst das Doppelbett im Heck um etwa 100 Zentimeter hochgesetzt, wodurch die Matratze gerade unter den Fenstern liegt. Der Umbau gestaltete sich etwas schwierig, weil das Bett nicht aus dem Fahrzeug herauszubekommen war. Matratze und Lattenrost

passen aber gerade eben in den Mittelgang des Knaus. So reichte hinten der Platz, den erhöhten Unterbau für das Bett zu montieren. Dafür hat Jürgen Manz eine Konstruktion aus Sperrholz gebaut, die das Bett am Fahrzeugboden abstützt. Außerdem hat er das Warmluftrohr der Heizung verlängert und oben um die neue Stauklappe herumgeführt.

Zuletzt blieb noch die Öffnung zum Innenraum, die unter dem erhöhten Bett entstand, zu schließen. Hier fand die stoffbezogene Hinterlüftungsplatte Verwendung, die im Bereich der neuen Außenklappe wegfiel. Sie deckt die Öffnung zum Wohnraum auch optisch perfekt ab. So umgebaut bietet der Knaus eine 210 mal 150 mal 90 Zentimeter große Garage. Jürgen Manz freut sich: „Die ist zwar niedriger als eine Original-Heckgarage, aber mit knapp 1.000 Mark wesentlich billiger als der Mehrpreis für ein vergleichbares Mobil mit Serien-Garage.“

Nach einem Jahr und 20.000 Kilometern bin ich mit meinem integrierten Flair wirklich zufrieden“, zieht Herbert Paulerberg Bilanz, „nach einigen kleinen Änderungen gefällt er mir aber noch besser.“

Zum Beispiel konnte er nicht verstehen, daß die Ablaßhähne so schwer zugänglich installiert sind. Da er seinen Flair auch beruflich einsetzt, steht das Mobil selbst im Winter nur selten längere Zeit unbe-nutzt. Bei Frostgefahr will er aber

Preisfrage

Herbert Paulerberg empfiehlt: Service-Klappe für Flair-Wassieranlage und Preisvergleich bei Reparaturen.

häufig nicht nur das Abwasser, sondern auch das Frischwasser ablassen. Herbert Paulerberg: „Ich erreiche den Ablaßhahn für das Frischwasser nur mit Mühe. Wenn ich den Tisch, den Teppich und die Bodenplatte über der Serviceöffnung entferne, muß ich noch mit spitzen Fingern tief hinab in den Doppelboden greifen. Das ist wirklich umständlich.“ Bei einer Inspektion im Werk entschließt er sich, den Vorschlag eines Monteurs um-



Kleine Klappe: Eine zusätzliche Serviceklappe erleichtert den Zugang zu den Ablaßhähnen im Flair.

zusetzen und läßt im Bereich der Ablaßhähne eine weitere Serviceklappe in die Außenwand installieren. Das kostet ihn zwar 500 Mark, dafür kann er aber jetzt die Ablaßhähne problemlos erreichen. Außerdem bietet die neue Klappe leichteren Zugang zur Wasserpumpe.

Noch einen zusätzlichen Tip hat Herbert Paulerberg auf Lager. Die Frontschürze seines Flair zeigte sich beim Rangieren weniger stabil als ein Beton-Poller. Der Kostenvoranschlag für die Reparatur beim Hersteller Niesmann + Bischoff belief sich auf immerhin 2.700 Mark.

Das Angebot eines Händlers bestätigte den Preis. Doch Flair-Fahrer Paulerberg fand eine erheblich günstigere Variante: Ein Karosseriebauer hat die Stoßstange nicht ausgetauscht, sondern fachmännisch repariert und neu lackiert. Preis der Aktion: 350 Mark; knapp ein Achtel der Kosten für den Austausch.

Große Wirkung: Perfekt wiederhergestellt und in Originalfarbe lackiert wirkt der Stoßfänger wie neu.



Große Klappe: Hinter der Klappe aus einem Knaus Travel-Liner bietet der 685 HF reichlich Stauraum unter dem Heckbett.



Kleiner Einsatz: Reparatur statt Austausch der Stoßstange nach einem Parkrempler.



CLUBS

Gemütlich sind die Schnecken unterwegs, und das eigene Haus haben sie auch dabei. Motto: bloß keinen Streß.

Reisen statt rasen



Neues Logo, neue T-Shirts: Die Schnecken begutachten ihr Clubblem.

Die Schnecken



Nacheinander rollen sieben Reisemobile auf den Parkplatz. In Reih' und Glied parken sie ein am Treffpunkt in Bottrop an einer Sportanlage – an den Windschutzscheiben prangt jenes Logo, das die Reisemobilisten als Mitglieder des RMC „Die Schnecken“ ausweist.

Ein kleiner Haufen, der sich da

trifft, um kurz zu besprechen, wohin es am Wochenende gehen soll: „Wir wollen lieber überschaubar bleiben“, sagt Bernd Kroker. Der 40jährige ist ein Initiator des Clubs. Gemeinsam mit seinem Schwager Harry Wandt, 56, hatte Kroker im vergangenen Oktober aus einer Bierlaune heraus die Idee, Gleichgesinnte zu vereinen.

Die Schnecken – dieser Name ist Programm:

„Wenn wir auf Tour gehen, dann meiden wir weitgehend die Autobahn“, erklärt Kroker, „und auf der Landstraße reisen wir statt zu rasen.“ Dabei bevorzugen die Schnecken Ziele an der Mosel oder am Niederrhein. So feiern sie zu Pfingsten beim reisemobilfreundlichen Weingut Oster & Frantzen in Bremm, und in Goch fühlen sie sich besonders heimisch.

Ob Frankreich, der Gardasee oder Oberstdorf – bei all ihren Fahrten steht der gemeinsame Spaß ohne Vor-

schriften im Vordergrund. So bezahlt zwar jedes Mitglied einen Obolus in die Clubkasse, aber „die ist wie eine große Spardose. Zu Pfingsten hauen wir alles auf den Kopf“, lacht Kroker. Die Finanzen verwaltet seine Frau Ulrike, 38, die er beim Camping kennengelernt hat. Seit 22 Jahren schon ist Kroker Camper, gemeinsam hatte das Ehepaar einen festen Standplatz mit Caravan in Holland, seit vergangenem Herbst aber einen Integrierten FFB Classic 660.



Unbürokratisch und gemütlich: Seit vergangenen Herbst gibt es in Bottrop den RMC „Die Schnecken“.



Spaß und Erholung: Die Schnecken reisen gern an die Mosel.

Immer mit dabei: Bernd Kroker und Maskottchen Kessie.

Das bieten die Schnecken

Der RMC „Die Schnecken“ trifft sich zu Stammtischen oder Ausfahrten nach gegenseitiger Absprache nach gegenseitiger Absprache. Fest stehen zwei Ziele:

- Pfingsten: Treffen auf dem Weingut Oster & Frantzen in Bremm an der Mosel.
- Nikolausfeier im Sauerland.

Wer Kontakt mit den Schnecken aufnehmen möchte, wendet sich an:

Bernd Kroker, Unterberg 9a, 46242 Bottrop, Tel.: 02041/685870, e-mail: ber2016@cityweb.de.



sich auf das erste Treffen im kommenden Sommer. Auch mit einem

italienischen Club haben die Schnecken Kontakt. „Wir sind offen für andere Reisemobilisten“, sagt Bernd Kroker.

Enge Bande haben die Schnecken mit dem benachbarten RMC Rheingold geknüpft. Bisheriger Höhepunkt dieser Freundschaft war die gemeinsame Nikolausfeier im vergangenen Dezember auf dem Bottroper Treffpunkt in den Weywiesen. Zu solchen Anlässen ist auch die Stadt nicht kleinlich und öffnet die Sanitäreinrichtungen der Sportler für die reisemobilen Gäste.

Per e-mail haben die Schnecken auch drei Reisemobilisten aus Schweden kennengelernt: Sie haben sich gegenseitig eingeladen und freuen

Informationen über das Fahrzeug hat Bernd Kroker auch via Internet eingeholt: Auf den Gästebuch-Seiten von REISEMOBIL INTERNATIONAL ist er fleißiger Schreiber. Und wenn er täglich ein bis zwei Stunden durch das Netz der Netze surft, beantwortet der Hausmeister einer Schule anderen Surfern Fragen um den luftigen Freizeitspaß.

Damit sich die Idee des Reisemobil-Tourismus über die Grenzen der eigenen Gemeinde fortsetzt, engagieren sich die Schnecken in Bad Bertrich: „Der Platz dort gefällt uns, und wir setzen uns für ihn ein.“ Als Maskottchen für gutes Gelingen und die noch bessere Laune reist übrigens immer Kessie mit, ein West-Highland-Terrier.

Wer allerdings erlebt, wie die Schnecken zusammenstehen und über das Ziel eines Wochenendes entscheiden, kann sich kaum eine bessere Stimmung vorstellen. Und so schnell die sieben Mobile auf

den Platz gefahren sind, so schnell sind die Schnecken auch schon wieder verschwunden: Nach Goch geht es diesmal. Freilich über die Landstraße, und das in aller Ruhe.

Claus-Georg Petri

TREFFS UND TERMINE

1. Juni

■ Treffen des WC Amberg in der Gaststätte Mariahilfberg, Infos bei Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

2. bis 6. Juni

■ Ausfahrt des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr nach Walbeck zum Spargelessen, Infos bei Günter Diehl, Tel.: 02102/473359.

■ Ausfahrt des RMC Mittelbaden ins Allgäu, Infos bei Martin Lenz, Tel.: 07245/4085.

■ Fahrt der Westpfälzer Womo-Schwalben nach Isny mit Werksbesichtigung bei Dethleffs, Infos bei Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

■ Fronleichnamtreffen des Camping Oldie Clubs auf dem Camping- und Ferienpark Lux-Oase in Klein-Röhrsdorf, Sachsen, Infos bei Christine und Karl-Dieter Heymann, Tel.: 02265/9224.

3. bis 6. Juni

■ Haupttreffen und Mitgliederversammlung des EMHC in Niederwerrn bei Schweinfurt, Infos bei Gerd Reisch, Tel.: 09723/91160.

■ Treffen der Motor Caravaner Mittelrhein in Bad Kreuznach, Infos bei Günther Allrich, Tel.: 02254/6902.

4. bis 6. Juni

■ Nachbarschaftstreffen des RMC Elbe-Weser, RMC Schleswig-Holstein und des gastgebenden WMC Angeln in Westerholz, Infos bei Richard Kmostak, Tel.: 04634/722.

■ Klönabend des RMC Weser-Ems in Rastede, Infos bei Fritz Müller, Tel. und Fax: 04402/7841.



Treffen zu Fronleichnam: Der Camping-Oldie-Club feiert auf der Lux Oase.

5. bis 13. Juni

■ Rundreise der Strassenfuchse durch den Landkreis Rottach Inn, Oberösterreich und das Chiemgau, Infos bei Hermann Vogl, Tel.: 08721/4825.

11. Juni

■ Clubabend der Westpfälzer Womo-Schwalben, Infos bei Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

■ Klönabend des RMC Elbe Weser in Großenhain, Infos bei Georg Thiel, Tel.: 0170/4739885.

12. bis 13. Juni

■ Mühlenabitur in Himmelspforten mit dem RMC Elbe Weser, Infos bei Georg Thiel, Tel.: 0170/4739885.

12. bis 27. Juni

■ Mittsommer-Schwedenreise des EMHC, Infos bei Gerd Reisch, Tel.: 09723/91160.

13. Juni

■ 124. Stammtisch des RMC Bünde, Infos bei Dieter Restemeier, Tel.: 05223/60025.

18. bis 20. Juni

■ Stammtisch des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr in Höxter, Infos bei Günter Diehl, Tel.: 02102/473359.

19. bis 20. Juni

■ Seefest und Sonnenwendfeier des Heimatvereins in Braach, Stadtteil von Rotenburg an der Fulda, Infos beim Verkehrs- und Kulturamt, Manfred Gesemann, Tel.: 06623/5555.

25. bis 27. Juni

■ Radtour der WMF Südschwarzwald, Infos bei Peter Nottebohm, Tel.: 0771/12538.

■ Fahrt des WC Amberg zum Flugplatz Wackersdorf, Infos bei Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

25. bis 28. Juni

■ Geburtstagsfeier und das zweite Boule-Turnier der Westpfälzer Womo-Schwalben, Infos bei Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

26. Juni bis 11. Juli

■ Concorde-Reise zum Mittsommer in Schweden, Anmeldung beim Concorde-Info-Center Berlin, Tel.: 030/96204220.

30. Juni

■ Treffen der WMF Südschwarzwald im Jägerhaus, Donaueschingen, Infos bei Peter Nottebohm, Tel.: 0771/12538.

CLUBS



Foto: Böttger

Viel los am Bodensee:
Das fünfte Internationale
Concorde-Treffen findet in Markdorf statt.

Fünftes Internationales Concorde-Treffen

Zum Schwäbischen Meer

Unter hoffentlich strahlend blauem Himmel treffen sich Concorde-Fahrer vom 25. bis 27. Juni 1999 auf dem Campingplatz Wirthshof in Markdorf am Bodensee. Der Hersteller der Reisemobile Concorde, Familie Reimann von der SKW Fahrzeugbau GmbH, hat ein Programm auf die Beine gestellt, das sich rund um das Schwäbische Meer dreht:

Am Freitag, dem 25. Juni, reisen die Teilnehmer bis 17 Uhr an. Zur Begrüßung bekommen sie eine Treff-Tüte mit Namensschild, Essensmarken und Wimpel. Um 19 Uhr schließlich eröffnet SKW-Geschäftsführer Heinz Reimann gemeinsam mit dem Concorde Club Baden-Württemberg offiziell das Treffen. Dazu gibt es Show, Musik und Tanz.

Der Samstag beginnt um 9 Uhr mit Wassergymnastik. Danach fährt ein Bus die Teilnehmer nach Friedrichshafen, die von dort mit dem Schiff ins österreichische Bregenz gondeln. Die Krönung ist die Seilbahnfahrt zum Pfänder, von dessen Gipfel sich das Alpenpanorama dreier Länder präsentiert. Abends im Festzelt auf dem Campingplatz liefert der Concorde Club Baden-Württemberg eine Einlage.

Am Sonntag verabschiedet der Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr Markdorf die Concorde-Fahrer, die sich zuvor bei einem Imbiß für die Heimfahrt gestärkt haben.

Teilzunehmen kostet pro Reisemobil mit zwei Erwachsenen 300 Mark. Anmeldung beim Concorde-Info-Center, Joachim Fischer, Tel.: 030/962042-20, Fax: -22.

Für Kurzentschlossene:

Vom 13. bis 16. Mai 1999 lädt Hymer/Eriba zum großen Treffen ein, diesmal nach Tecklenburg-Leeden. Erwartet werden 300 Fahrzeuge, jeweils zur Hälfte Reisemobile und Wohnwagen-Gespanne. Das Treffen steht, obwohl erst zum fünften Mal ausgerichtet, in langer Tradition: Anno 1959, ein Jahr nach Beginn der Serienfertigung von Eriba-Wohnwagen, fanden sich Freunde dieser Marke erstmals zusammen, damals auf dem Campingplatz Hahnenbach bei Kirn (Foto). Seit 1991 hat die Hymer AG die nun im zweijährigen Rhythmus stattfindenden Treffen wieder aufleben lassen.



CLUBS



Fotos: Kluge, Camero

Siegertypen: Der RMC - Weser-Ems hat den Pokal nach Hause geholt und organisiert die RU-Osterrallye im kommenden Jahr.

Sonne und gute Laune: Die RU-Osterrallye, ausgerichtet vom RMC Schleswig-Holstein, war ein voller Erfolg.



RMC Schleswig-Holstein/RMC Weser-Ems RU-Rallye großer Erfolg

Zum ersten Mal hat der RMC Weser-Ems die Osterrallye der Reisemobil Union (RU) gewonnen. Den Wanderpokal ergatterten Edith und Ernst Hirschberger für den Verein. Damit richtet der Club diese bei Reisemobilisten so beliebte Veranstaltung im Jahr 2000 aus.

Heuer hatte der RMC Schleswig-Holstein zur zehnten RU-Osterrallye eingeladen, um bei einem bunten Programm mit kniffligen Aufgaben den neuen Gewinner und gleichzeitig den Ausrichter für das kommende Jahr zu ermitteln. Immerhin waren bei

strahlendem Sonnenschein 360 Teilnehmer in 160 Reisemobilen in das norddeutsche Büchen gekommen. Insgesamt 19 Clubs vertraten die Länder Deutschland, Belgien, Dänemark und die Schweiz. Peter Kluge, 55, erster Vorsitzender des gastgebenden Vereins, freute sich über die große Resonanz auf das Treffen: „Das zeigt, daß die Osterrallye nach wie vor ein Höhepunkt des Jahres ist.“

Der Siegerclub, der RMC Weser-Ems, kommt in der nächsten Zukunft aus dem Feiern gar nicht mehr raus: Schon das lange Wochenende vom 13. bis 16. Mai 1999 steht ganz im Zeichen des 20jährigen Bestehens des Vereins, wenn in Edewecht zur Jubiläumsfeier die Korken knallen.

Hymer Mobil Eignerkreis Treffen am Schloß



Sein Jahrestreffen feiert der 210 Personen in 100 Reisemobilen umfassende Hymer Mobil Eignerkreis (HME) vom 3. bis 6. Juni 1999 am Bodensee. Es steht unter dem Motto „Neues

Leben im alten Schloß Salem“. Unter anderem verköstigen die Mitglieder Wein im ehemaligen Verlies. Kunsthandwerker und eine Ausstellung runden das Freizeitprogramm des Treffens ab. Auf technischer Seite informieren die Firmen Truma und Meyer Solar Technologie. Nach dem Treffen geht der Club auf eine geführte Reise rund um den Bodensee. Infos und Anmeldung bei Karlheinz Haarbach, Tel.: 08335/9877-25, Fax: -20.

Road Runner RMC Wechsel im Vorsitz



Neuer Vorsitzender der Road Runner: Friedhelm Reiß.

Der nordrhein-westfälische Road Runner RMC hat einen neuen Vorsitzenden: Seit März 1999 steht Friedhelm Reiß an der Spitze des seit zehn Jahren bestehenden Clubs. Insgesamt 16 Familien mit unterschiedlichsten Reisemobilen bilden den Club. Sie treffen sich an jedem dritten Wochenende im Monat zu einem Stammtisch. Gemeinsam gehen sie auf kürzere Touren oder weite Reisen. Wer die Road Runner kennenlernen möchte, findet sie zu Pfingsten bei einem Treffen in Goch am Niederrhein. Infos bei Friedhelm Reiß, Tel.: 0201/626622.



Saubere Sache:

Pünktlich zum Frühlingsbeginn haben 35 Mitglieder der RMF Neustadt und Umgebung den Stellplatz am Kirchberg in Edenkoben von Müll und Unrat befreit. Im Vergleich zum Vorjahr war die Menge des Abfalls leicht zurückgegangen, erschreckend jedoch, wieviele Mitbürger noch immer ihre Umwelt als Müllkippe mißbrauchen. Als Nächstes strebt der Verein an, den bei Reisemobilisten beliebten Stellplatz zu begrünen sowie Sitzbänke und Tische aufzustellen.

VORSCHAU



Druntergeschoben

Der Hehn 570 HS auf Mercedes Sprinter 312 D wartet serienmäßig mit doppeltem Boden auf. Pfüffig: Unter dem Wohnraum mit Rundsitzgruppe im Heck verbirgt sich ein großer Stauraum. Wie schneidet das sich besonders für alleinreisende Paare eignende Mobil im Profitest ab?



Drangehängt

Ein Kleinwagen auf dem Anhänger macht den Urlaub noch mobiler. Derweil das Reisemobil an einem schönen Ort steht, geht es mit dem Mini über engste Bergpässe und durch schmale Altstadtgassen. Was eignet sich als Zugfahrzeug, was als Beiboot?



Aufgesattelt

Das Reisemobil als Basislager für einen Fahrrad-Urlaub im österreichischen Weinviertel: Die 450 Kilometer lange Kamp-Thaya-March-Radrouten verspricht den Genuß unberührter Natur.

Angelandet

Felsige Küsten, alte Fischerdörfer, Kastanienbrot mit Ziegenmilch: Eine Fahrt mit dem Reisemobil durch Korsika bietet ständig neue Eindrücke. Außerdem führt Sie das Special MOBIL REISEN in das Donautal. Zusätzlich gibt es Tipps für Trips und neue Infos zu Stellplätzen.



REISE MOBIL

INTERNATIONAL

<http://www.reisemobil-international.de>

Die nächste Ausgabe erscheint am 16. Juni 1999

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: CDS Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, e-mail info@cds-verlag.de

Redaktion: Telefon 0711/13466-50

Telefax 0711/13466-68

e-mail info@reisemobil-international.de

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur:

Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Juan J. Gamero-Ortiz (gam), Axel H. Lockau (ahl), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Volker Stallmann (vst), Ingo Wagner (imw)

Red.-Sekretariat: Céline Rumeau

Ständige Mitarbeiter: Mark Böttger, H.O. v. Buschmann, Dieter S. Heinz, Adel Hess, Ursula und Heiko Paul, Kai Schwarten-Aepfer, Marion Seigel, Wolfgang Strähler, Fritz Sturm

Fotos: Wolfgang Falk

Gestaltung und Produktion:

Grafik & Service GmbH: Gunild Carle, Cristine Christof, Frank Harm, Petra Katarincic, Cordula Klink

Abonnementservice: Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810640, 70523 Stuttgart, Telefon 0711/7252-197, Telefax 0711/7252-333

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab (verantwort.), Sylke Wohlschiess (stv.)

Anzeigendisposition: Marion Hansen

Kleinanzeigen: Martina Steinheil

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Marketing Hansjörg Schwab GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/1346690, Telefax 0711/1346696.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 10. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Reproduktion: Grafik & Service GmbH: Andreas Kuhn (Ltg.), Holger Koch

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart, e-mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 5,-

Jahresabonnement: DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der CDS-Verlags GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Reproduktion: Grafik & Service GmbH: Andreas Kuhn (Ltg.), Holger Koch

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart, e-mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 5,-

Jahresabonnement: DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der CDS-Verlags GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Reproduktion: Grafik & Service GmbH: Andreas Kuhn (Ltg.), Holger Koch

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart, e-mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 5,-

Jahresabonnement: DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der CDS-Verlags GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Reproduktion: Grafik & Service GmbH: Andreas Kuhn (Ltg.), Holger Koch

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart, e-mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 5,-

Jahresabonnement: DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der CDS-Verlags GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Reproduktion: Grafik & Service GmbH: Andreas Kuhn (Ltg.), Holger Koch

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart, e-mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 5,-

Jahresabonnement: DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der CDS-Verlags GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Reproduktion: Grafik & Service GmbH: Andreas Kuhn (Ltg.), Holger Koch

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart, e-mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 5,-

Jahresabonnement: DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der CDS-Verlags GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Reproduktion: Grafik & Service GmbH: Andreas Kuhn (Ltg.), Holger Koch

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart, e-mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 5,-

Jahresabonnement: DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der CDS-Verlags GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Reproduktion: Grafik & Service GmbH: Andreas Kuhn (Ltg.), Holger Koch

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart, e-mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 5,-

Jahresabonnement: DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006



Der Gesamtauflage dieser Ausgabe liegen Prospekte der Firma Faxx Getränke Vertrieb, Hamburg, bei.